



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

590 (19.12.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-278132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-278132)

Tschiangkaischek gegen den Krieg

Er will im Laufe des Samstag in Nanking eintreffen

Schanghai, 18. Dez. (SB-Funt.)

Am Donnerstag traf in Nanking ein eigenhändig geschriebener Brief des Marschalls Tschiangkaischek an den chinesischen Kriegsminister ein, in dem die Einstellung der Luftangriffe auf Sianju gefordert wird. Nach der Meldung der „Central News“ lautet der Brief folgendermaßen: Beunruhigt durch die Luftangriffe, die von den Nankingern Streitkräften in der Nähe von Sianju eröffnet wurden, ersuche ich, die sofortige Einstellung dieser Aktion zu befehlen. Sobald mir eine Auflage möglich ist, werde ich wahrscheinlich bis zum Samstag nach Nanking zurückkehren.

Kriegsminister Hobjingchin erklärte, angesichts der Aussichten einer Rückkehr Tschiangkaischeks am Samstag nach Nanking sei allen Nankingern Streikkräften in Sianju die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten befohlen worden. Der Kriegsminister erklärte aber, der Vormarsch werde bis zur Vernichtung der Rebellen fortgesetzt, falls die zugesagte Freilassung des Marschalls nicht am Samstag erfolge. Die gesamte chinesische Militärmacht sei mobilisiert worden, als er, Hobjingchin, das Amt des Oberbefehlshabers des Strafvollzuges gegen Sianju angetreten habe.

Der am Freitag aus Sianju in Nanking eingetroffene General Tschiangtingwen erklärte, Marschall Tschiangkaischek selbst habe Tschiangkaischek gebeten, nach Nanking zu fahren, um dort die Einstellung der Feindseligkeiten in Sianju zu erwirken. Der Stimmungsumschwung im Lager Tschiangkaischeks, der aus dieser Bitte spricht, ist nach Meinung der chinesischen Kreise auf den niederschmetternden Eindruck zurückzuführen, den das Bombardement der Nanking Luftgeschwader auf die Umgebung Sianjus gemacht habe.

General Tschiangtingwen teilte weiter mit, er sei von Marschall Tschiangkaischek beauftragt worden, die Nankingbehörden davon zu unterrichten, daß die Meuterer offenbar die Kuhlosigkeit eines weiteren Widerstandes gegen die Zentralregierung eingeschlagen hätten, zumal deren Politik — wie die letzten Ereignisse bewiesen hätten — vom ganzen chinesischen Volk unterstügt werde.

Polizisten rüffeln den „Genossen“ Léon Blum

Paris sieht die Zeichen der Zeit / Der Marsch zum Sowjetstaat

Paris, 18. Dezember.

Der Pariser „Intransigent“ veröffentlicht unter der Überschrift „Zeichen der Zeit“ eine Betrachtung, die ein bezeichnendes Licht auf die in Paris herrschenden politischen Verhältnisse wirft. Darin wird berichtet, daß sich dieser Tage in den Straßen von Paris ein Zug von Polizisten gebildet hat, die zum Hotel Matignon marschierten, um Léon Blum Forderungen zu unterbreiten.

Zu dem Bericht heißt es weiter: „Die Polizisten waren aus der Provinz gekommen. Aber ob aus Paris oder aus der Provinz, ein Polizist ist dazu da, für Ordnung zu sorgen

und er ist nicht dazu da, die Ordnung zu fördern. Er hat außerdem die Pflicht, den Behörden zu gehorchen und er habe nicht mit ihnen auf gleichem Fuße verhandeln zu wollen. Man erzählt, daß der Ministerpräsident anderweitig beschäftigt war. Aber man hatte alle Mühe, die Polizisten zu überreden, mit ihren Forderungen nach Hause zu gehen, ohne daß sie Blum gesehen hätten. Sie meinten, er müsse ihnen zur Verfügung stehen und alle anderen Geschäfte liegen lassen, um sich mit ihnen über ihre Sonderanliegen zu unterhalten, sobald sie dies für zweckmäßig erachten.

Anderer Beamte gehen noch weiter. Die Beamten des Haupttelegraphenamtes haben an den „Genossen“ Blum ein Schreiben gerichtet.

Völker zur endlichen Bestriedung zusammenfinden müssen.

Solange man aus den Schuben der Versailleser Politik nicht herauskommt, wird der Kurs immer am Rande des Abgrundes hinsteuern, wird viel Balance erfordern, um sich auf diesem schmalen Grat zu halten, und wird den Verantwortlichen manche schlaflose Nacht kosten. Streifen sie einmal diese Schube ab und haben sie den Mut, unter all das Vergangene einen Strich zu ziehen und neu aufzubauen, den das des Weltkrieges zu vergessen und sich mit der Macht, die man als die besiegte bislang über die Schulter anzusehen pflegte, an einen Tisch zu setzen, dann führt der Weg vom Abgrund weg! Neun Monate sind allerdings vergangen, seit der Führer sein wirklich großzügiges Angebot an Frankreich und auch an England gemacht hat. Der Erfolg ist nicht gerade ermutigend. Von Paris aus kam ein un-

annehmbarer Gegenvorschlag, und von London ein Fragebogen. Und es kam schließlich die Idee eines Westpakt, die so bloß und schemenhaft ist, daß man ihre Gestalt noch nicht einmal ahnen kann. Grundfrage aber einer Einigung ist die klare diplomatische Vorbereitung, die aber allem Anscheine nach ebenfalls wieder eingeschlagen ist.

Das Jahr geht seinem Ende zu. Es brachte im Frühjahr den Keim der großen Hoffnung auf eine endliche Lösung des schwierigsten Problems der Nachkriegszeit. Das Jahr geht seinem Ende entgegen und der Keim scheint verdorrt zu sein. Wir wollen hoffen, daß das neue Frühjahr ihn wieder zum Leben erweckt und ihn endlich zur Blüte bringt. Und wir wollen weiter hoffen, daß sich endlich dort Latenzen zeigen, wo bisher Debatten im Brausen des gewaltigen wirklichen Geschehens ungehört verhallten.

Dr. W. K.—r.

in dem sie ihm ihre „Beunruhigung“ und ihre „Empörung“ mitteilen. Sie sind „beunruhigt“, weil sie gezwungen sind, Telegramme zu befördern, die ihrer Ansicht nach geeignet sind, die Feindung zu begünstigen, ohne daß die Dienststellen des Innenministeriums davon in Kenntnis gesetzt werden, um mit der Strenge des Gesetzes einzuschreiten. Sie sind „empört“ über Pressetelegramme, die sachfremde Nachrichten enthalten und „wesentlich die Zwischenfälle in der Arbeiterkassen enthielten“. Das Haupttelegraphenamts, so erklären sie, müsse vor allem der Volkfront zur Verfügung stehen.

Im Grunde genommen haben wir es also hier mit einem Sowjet zu tun, der die Telegramme zensuriert und je nachdem, ob ihm die Nachricht günstig oder ungünstig für seine Partei erscheine, sie absenden wird oder nicht.

Man hat uns erzählt, daß die vom Volk gewählten Vertreter der Nation eine Regierung wählen, die unter ihrer Kontrolle zu arbeiten hat. Nichts ist fasslicher als das. Die Regierung ist auf unverantwortliche Stellen übergegangen, die handeln wollen, wie sie es für gut befinden. Noch sind sie bereit, Forderungen zu stellen und drohende Gutachten abzugeben; aber wenn man nicht acht gibt, wird bald die Stunde kommen, in der sie sich an die Stelle der geschmähten Regierung setzen, und dann erleben wir die völlige Anarchie. Wird man sich entschließen, Ordnung im Hause Frankreichs zu schaffen und denen, die wir bezahle, nachdrücklich Gehorsam beizubringen?

In Kürze

Der Führer und Reichskanzler empfing am Freitagvormittag in der Reichskanzlei in Anwesenheit von Gauleiter Forster die Danziger Kreisleiter der NSDAP.

Die Mongolenführer Bark Te-wang und Chosiddai, die mit der Provinzialregierung von Südban von der Gesandtschaft, haben auf die Nachricht von der Gefangennahme Tschiangkaischeks sofort die Einstellung des Kampfes befohlen.

Vor dem auswärtigen Ausschuss des polnischen Senats sprach Außenminister Beck über die Lage.

Die französische Kammer nahm den Haushaltsplan für das Jahr 1937 mit 489 gegen 100 Stimmen an.

Wie die Agentur Stefani meldet, ist die für den Verkehr nach dem Sudan wichtige westafrikanische Grenzstation Gambela von italienischen Truppen besetzt worden.

Die französische Sozialpartei ist am Freitag in Paris zu ihrer ersten Landesversammlung zusammengetreten. Oberst de la Rocque wurde für fünf Jahre zum Vorsitzenden wiedergewählt.

In einem jüdischen Blumengeschäft in der Warschauer Altstadt entdeckte die Polizei bei einer Hausdurchsuchung eine Betriebskassette und Lesefalle für verbotene kommunistische Literatur. Der Besitzer des Blumengeschäftes wurde verhaftet.

es den Noten ja erst ermöglicht haben, von kleineren Staaten, die mehr auf Bezahlung ihrer Lieferungen angewiesen sind, die notwendigen Kriegsmittel zu kaufen. Ribbentrop hat damals die geplanten Maßnahmen, die dem Nicht-einmischungsaußschuß entsprangen, als Halbheiten bezeichnet, und das mit Recht. Wir wissen nicht, ob es Eden unbekannt ist, daß der französische Luftfahrtminister Pierre Cot Hunderte von Flugzeugen an die spanischen Not abgeben hat. Wir wissen auch nicht, ob es ihm gerade gestern entfallen ist, daß nach den Enthüllungen der Pariser Rechtspresse Leon Blum eine amtliche Einmischung des Staates weit von sich wies, der Einmischung der privaten Wirtschaft aber alle Tore öffnete. Wir hätten es sehr gern gesehen, wenn bei allen Freundschaftsbeteuerungen Edens zu Frankreich auch diese Wirtshaftlichkeit sich Bahn gebrochen hätte und der Pariser Regierung der freundschaftliche Rat gegeben worden wäre, die Grenzen etwas genauer zu überwachen.

Eden erklärte doch, Paris und London wollten nur dem Frieden dienen. Der Friede aber kann nicht herbeigeführt werden, wenn der eine Friedensgarant zuläßt, daß der andere hinter dem Rücken die Kriegssackel näht. Im übrigen möchten wir alle den fromm weihnachtlichen Friedenswünschen jenseits des Kanals entgegenhalten, daß die Friedensliebe nicht nur in Paris und London lebt, sondern auch in Berlin. Wir erinnern an die Rede, die der deutsche Botschafter von Ribbentrop erst vor 3 Tagen vor der Anglo-German Fellowship hielt. Es mag vielleicht manchem der Staatsmänner nicht angenehm gewesen sein, daß der deutsche Botschafter wieder einmal an das Friedensangebot des Führers vom März erinnerte. Der deutsche Plan armete weit mehr Friedensgeist als die Abreden am grünen Tisch, die von Hall zu Hall nur stattfinden und deren Wirkungen wie eben die Nicht-einmischung zeigt, doch mindestens sehr umstritten sind. Hätten damals sich die Regierungen auf die vom Führer gegebenen positiven Vorschläge mit demselben Feuer geworfen, mit dem sie sich jetzt auf Dinge stützen, die im Vergleich zum deutschen Plan doch nur zweitrangige Bedeutung haben, dann brauchte man im englischen Unterhause heute nicht mehr betonen, daß die Lage sehr ernst sei.

Freilich bedarf es zu einer endlichen Überwindung dieser zweifelhafte politischen Mißstände eines starken Aufbaumens aus dem alten Geist der Diplomatie. Es ist gerade in den letzten Tagen wieder sehr viel von dem „erfrörenden Geist der Kraft und des Vertragsbruchs“ gesprochen worden. Man hat den Feigefinger machend gegen Deutschland erhoben und es als den Südensfried hinzustellen versucht. Man will eben immer noch nicht begreifen, daß ein schwaches Deutschland der erste Anlaß zum Weltkrieg ist. Man will es aber auch nicht wahrhaben, daß der Vertrag von Versailles, solange noch ein Buchstabe von ihm lebt, eine dauernde Kriegsgefahr ist. Hier ist der springende Punkt. Es heißt nicht, sich blind auf eine Nacht zu verlassen, die nun einmal zufällig in das selbe Horn stößt, sondern es heißt alle Mächte zusammenzufassen zur Bekämpfung jeder Kriegsgefahr. Mit kollektiven Maßnahmen hat das allerdings nichts zu tun. Die Nachkriegszeit hat gezeigt, daß ein sogenannter unteilbarer Friede nicht möglich ist. Denn nicht auf den Friedensvertrag, der mit allen geschlossen wird, kommt es an, sondern auf den Geist, mit dem sich die

Vom Wesen der deutschen Kunst

Ein Vortrag von Direktor Dr. Passarge in der Stadt. Kunsthalle

Es ist in den letzten hundert Jahren schon viel darüber geredet und geschrieben worden, was die deutsche Kunst eigentlich sei, und doch ist es noch nicht gelungen, eine klare Begriffsbestimmung vom Wesen und Ursprung der deutschen Kunst zu geben. Denn das ist ja einer der Grundzüge deutscher Kunst, daß sie sich nicht auf einen Generalnamen bringen läßt, daß sie in ihrer Vielfalt und Unerschöpflichkeit stets neue Deutungen und Auslegungen zuläßt.

Dr. Passarge, der an Stelle des erkrankten Dichters und Malers Hermann Burde den letzten Vortrag in der Reihe „Von deutscher Art und Kunst“ übernommen hatte, versuchte durch ausgewählte Werke, durch Gegenüberstellungen und Vergleiche mit italienischen und französischen, also romanischen Kunstdenkmälern, einen wesentlichen Grundzug deutschen Kunstschaffens, das ewige Ringen, das ruheloze Streben und Sehnen nach Vollenbung auszuzeigen. Gerade diese Gegenüberstellungen sagen ja mehr als Worte. Wenn man das Werk eines großen deutschen Meisters, gleich welcher Stilperiode, dem zeitlich entsprechenden Schöpfungen romanischer Kunst mit dem in sich ruhenden und abgeschlossenen klassischen Schönheitsideal gegenüberstellt, dann wird es jedem spürbar, welche starken Unterschiede trotz mancher vielleicht äußerlich in Erscheinung tretender Ähnlichkeiten hier bestehen.

Riechle sagt einmal, daß es ein Wesenszug des Deutschen sei, immer zu fragen, zu suchen und nach Erkenntnis zu ringen. Dieses Fragen geht manchmal so weit, daß er sich selbst spaltet, daß er zu zweifeln beginnt, ob es überhaupt bestimmbar sei, was deutsch ist. Es ist das ewige Suchen, wie es in den großen Werken der deutschen Dichtung, im Barock, im Simplicius Simplicissimus, im Wilhelm Meister, im Faust, im Grünen Heinrich und vielen

anderen zum Ausdruck kommt. Das Wort Hölderlins: „Wir sind nicht — was wir suchen ist alles“, entspricht der Auffassung Schinkels, der einmal schreibt, daß man nur da wahrhaft lebendig ist, wo man sucht. Deutsch ist also nicht das Vollenbete, sondern das nach Vollenbung Ringende, nicht das ruhende Sein, sondern das Werden, oder, wie es Riechle ausdrückt: „Der deutsche Charakter liegt in der Zukunft“.

Die Entwicklung der deutschen Kunst zeigt eine ständige Auseinandersetzung mit fremden Einflüssen und Anregungen, sie ist deshalb auch nicht von jener Eindeutigkeit, wie sie die romanische Kunst auszuweisen hat. Das altgermanische Erbe, eine rein ornamentale, schmückende Kunst, die ihren schönsten Ausdruck im reichgeschmückten Vorderhofen des um 800 entstandenen Osebergschiffes findet, vermischt sich mit antiken Anregungen, und in der Verarbeitung und Weiterentwicklung des neuen Stils entstehen in der Folgezeit Höchstleistungen der Kunst, die trotz der erkennbaren Vorbilder etwas Eigenes und durchaus Einmaliges darstellen.

Besonders deutlich wird das an verschiedenen Kirchenbauten. Während man zum Beispiel im Süden und Westen Gotteshäuser baut, die kaum von der einfachen Hallenform der frühchristlichen Basiliken abweichen und selbst in der Gotik die klassisch gegliederte Fassade beibehalten (Notre-Dame, Paris), wird in Deutschland der romanische Kirchenbau weiterentwickelt und zur höchsten Blüte entfaltet (Abteikirche Maria Laach, Dom zu Mainz). Auch die Gotik begnügt sich in Deutschland nicht mit einer Nachahmung der überkommenen Stilelemente, sondern bringt mit fähigen Überbrückungen und starker räumlicher Bewegung eine eigene, spezifisch deutsche Auslegung.

In der Plastik sind es die ausdrucksvollen Werke der Bamberger und Raumburger Meister, die den lebenswichtigen französischen Modellen von Reims und Amiens gegenüberstehen, und in der Malerei ist es in erster Linie die Himmelfahrt Grünewalds vom Heiliger Altar, die gegenüber dem rationalen, sektionischen Bildaufbau etwa des „Salvator Mundi“ von Fra Bartolomeo den deutschen Hang zum Mystischen veranschaulicht. Dem deutschen Künstler liegt nicht die flug abwagende, berechnende Regelmäßigkeit, immer sucht er das Bewegte, Weiterführende, Unregelmäßige, und selbst an den Bauten der deutschen „Renaissance“ finden sich zahlreiche Erfer und Giebel, die die strenge klassische Gliederung durchbrechen und eine der Umwelt angepaßte Bewegung suchen.

An zahlreichen anderen Beispielen läßt sich dieses Bestreben weiterverfolgen ins 19. Jahrhundert, wo sich bei der Überwindung des Naturalismus, der in breiten, ausgeprägten Flächen nach einem konstruktiven Prinzip arbeitende Franzose Cézanne und der erregte und kämpferische Corinthe gegenüberstehen, und letzten Endes bis zur Gegenwart, wo als markanteste und auffallendste Beispiele die so gegenständlichen Bildhauer A. Maitlo, in dessen stehender Frau die äußerliche plastische Form um ihrer selbst willen herausgearbeitet wird, und Gerhard Marcks mit seinen nach innen gelehrien, in seelische Bezirke weisenden Plastiken zu nennen sind. So wird, wie der Redner seinen Vortrag schloß, auch in unserer Zeit der zu Anfang geschilderte Wesenszug deutschen Kunstschaffens weitergeführt, und gleichzeitig folgt damit die deutsche Kunst dem Führer, der einmal sagte: „Die Kunst ist eine erhabene, zum Fanatismus verpflichtende Mission!“ —th.

„Schöne Dinge für dein Heim“

Im Auftrag der Reichskammer der bildenden Künste veranstaltet der Deutsche Werkbund im Schloß Schönhausen in Berlin vom 5. Dezember 1936 bis 10. Januar 1937 eine Ausstellung „Schöne Dinge für dein Heim“, die erstmals in

der Hauptstadt des Reiches einen Überblick über das gesamte deutsche Kunsthandwerk zeigt. Die Ausstellung umfaßt insbesondere vorbildliche Möbel, Textilien, Keramik, Porzellan, Gold- und Silberarbeiten, Glas, Holz- und Metallarbeiten sowie Spielzeug und Federarbeiten. Ferner werden künstlerisch einwandfreie Spitzenleistungen von Gebrauchsgut aus der Serienproduktion der deutschen Industrie aller Teile des Reiches ausgestellt. Besondere Beachtung verdient die Abteilung, in welcher während der ganzen Dauer der Ausstellung die wertvollen Ergebnisse des Möbelwettbewerbs gezeigt werden, den die Reichskammer im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzministerium und anderen Stellen für zweckmäßigen Möbelkauf auf Gehaltsdarlehen ausgeschrieben hatte.

„Die Berufung zum Freischuh“ heißt das neue Werk Fritz Droop's, das er uns zum 150. Geburtstag des Schöpfers der deutschromantischen Oper G. W. v. Weber vorlegt. Es wird viele Freunde finden. In tief bewegter, reifer Darstellung folgt der Autor dem artverwandten Musiker in sein Schöpferium und läßt uns ihn seine kulturhistorische Miniaturen aufmalen, in deren Mittelpunkt der kunstliebende Hof der Weininger in Amorbach im Odenwald steht.

Ghepaar Goeb bei der Tobis. Es ist der Tobis-Rota gelungen, das bekannte Schauspieler-Ghepaar Curt Goeb und Valerie von Martens, das trotz seiner großen Bühnenerfolge noch nie vor der Kamera gestanden hat, zur Filmstarkeiterischen Mitarbeit zu gewinnen. Curt Goeb und Valerie von Martens spielen unter der Regie von Reinhold Schünzel die Hauptrollen in dem Film „Die Hölle“.

Mangel an Musiker-Rachwuchz. Der Münchener Musikbeauftragte weist darauf hin, daß bei einigen Instrumenten Mangel an Nachwuchs spürbar ist. Es fehlt an Oboisten, Fagottisten, Hornisten und Kontrabassisten.

Eden sagt: Ernst aber nicht hoffnungslos

Die Lage in Spanien / Nichteinmischungspolitik hat zum großen Teil versagt

London, 18. Dezember.
Im Unterhaus ergriff am Freitagmorgen nach Beendigung der Anfragen Außenminister Eden das Wort zu längeren Erklärungen.

Die britische Regierung, so führte er aus, habe nichts dagegen, wenn sie heute zu einer außenpolitischen Aussprache aufgefordert werde, im Gegenteil, sie halte im gegenwärtigen Augenblick einen Ueberblick über die internationale Lage für besonders nützlich. Hauptfachlich wolle er sich mit der Lage in Spanien beschäftigen. Da er Demokrat sei, sei es für ihn nicht schwierig, eine Antwort auf die Frage zu geben, was für eine Regierung er in Spanien zu sehen wünsche. Er wünsche in Spanien die Regierung zu sehen, die Spanien haben wolle.

Er halte es für die Pflicht aller Völker, sich aus diesem Spanienstreit herauszubekommen, damit das spanische Volk seine hinreichend tragischen Schwierigkeiten auf seine eigene Weise lösen könne.

Das Problem Nichteinmischung

Wenn jemand annehme, daß Großbritannien sich für die Nichteinmischung einsehe, da es mit der einen oder anderen Seite sympathisiere, so sei das falsch. Im übrigen wolle er dem Hause seine Meinung offen sagen. Die Nichteinmischung habe die auf sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllt. Er müsse sich aber fragen, ob dies ausreiche, um die Nichteinmischung aufzukündigen, was doch nur das Ergebnis haben würde, daß mehr Waffen nach Spanien gelangten, und zwar ohne jede Kontrolle. Er glaube, daß dies die Gefahr eines europäischen Krieges näher bringen würde. Wenn man der spanischen Regierung die Erlaubnis gebe, Munition in Großbritannien zu kaufen, so würde dies ohne jeden Einfluß auf den Verlauf des Krieges sein.

Es gebe noch einen anderen Kurs: Ein aktives Eingreifen Großbritanniens. Dazu habe aber niemand geraten. Seiner Ansicht nach könne behauptet werden, daß die Nichteinmischung, trotz ihres zugegebenen Versagens und obwohl das Nichteinmischungsabkommen offen gebrochen worden sei, im ganzen die Gefahr eines europäischen Krieges verhindert habe. Blum habe erklärt, er glaube, daß Europa sich im vorigen August am Rande eines Krieges befunden habe, und daß die Nichteinmischung Europa davor bewahrt habe. Habe Blum recht? Er selbst werde jedenfalls nicht sagen, daß Blum unrecht gehabt habe.

Der fünfte Angriff auf Deutschland

Nun könne man sagen, daß trotz des Nichteinmischungsabkommens Waffen von Deutschland, Sowjetrußland und Italien geschickt worden seien. Er glaube aber, daß das Nichteinmischungsabkommen die Bedeutung dieser Vertragsbrüche vermindert habe. Vielleicht habe die französische Regierung die Kriegsgefahr, die im vorigen Herbst bestanden habe, übertrieben. Es sei aber besser, daß man die Gefahr eines Krieges übertriebe, als daß man sie übersehe. Deswegen habe er sich auch für die Nichteinmischungspolitik eingesetzt. Es gebe Leute, die diese Politik auf Schwäche zurückführten, daß sei aber nicht der Fall. Großbritannien

sei der Ansicht, daß die treue Befolgung einer solchen Politik das Beste für Großbritannien und Europa sei.

Trotzdem sei die Lage außerordentlich unbefriedigend. Großbritannien suche nach einem Mittel, um das Nichteinmischungsabkommen zu verbessern.

Offensichtlich wäre der beste Weg, daß irgendeine Kontrolle eingeführt werde. Wenn die wichtigsten Völker Europas das Nichteinmischungsabkommen wirklich wirksam zu machen wünschten, würde nur ein ganz einfaches System der Kontrolle erforderlich sein. Wenn sie das aber nicht wünschten, dann würde kein Kontrollsystem, das ein Menschenhirn ausdenken könne, ausreichend sein.

Dann behandelte Eden die humanitären Bemühungen zur Milderung des Bürgerkriegs.

Die allgemeine Lage

Zum Schluß seiner Ausführungen wandte sich Eden sodann der allgemeinen Lage zu. Er erklärte, daß man am Ende eines außerordentlich bewegten Jahres stehe, in dem sich die Schwierigkeiten ringsum gehäuft hätten. Er wünsche jedoch nicht, daß das Haus wegen der internationalen Lage in finsterner Stimmung in die Weihnachtserien gehe. So schwierig die Lage auch sei, und obwohl noch Fragen ungelöst seien, so seien diese seiner Ansicht nach doch keineswegs unlösbar.

Havas wird zurechtgewiesen

Das Reichskriegsministerium gegen böswillige Unterstellungen

Berlin, 18. Dezember.

Im Zusammenhang mit einer von der Agentur Havas verbreiteten Meldung, wonach das Panzerschiff „Deutschland“ den englischen Dampfer „City of Oxford“ auf der Höhe der portugiesischen Küste nach Herkunft und Reiseziel gefragt haben soll, gibt das Reichskriegsministerium folgendes bekannt:

„In der deutschen Kriegsmarine wie auch in Marinen anderer Länder ist es üblich, daß man mit anderen Schiffen in Signalverbindung tritt, wobei im allgemeinen Abgangsort und Bestimmungsort ausgetauscht werden. Es entspricht dies einem internationalen Höflichkeitsbrauch und dient andererseits zur Schulung des Signalpersonals im internationalen Signalverkehr.“

Im vorliegenden Fall handelte es sich nicht um das Panzerschiff „Deutschland“, da sich das Panzerschiff „Deutschland“ schon seit längerer Zeit in seinem Heimathafen Wilhelmshaven befindet. Vielmehr hat Kreuzer „Kürnberg“ am 14. Dezember mit dem Dampfer „City of Oxford“ in Signalverbindung gestanden. Der Dampfer hat während des Signalverkehrs unaufgefordert, wie dies der Gepflogenheit entspricht, Abgangsort und Bestimmungsort mitgeteilt. Der in freundschaftlicher Weise abgewirkte Signalverkehr

Er glaube, feststellen zu können, daß die Lage Großbritanniens heute in Europa sicherlich besser sei als am Ende des vorigen Jahres. Das sei für die Aufrechterhaltung des Friedens durchaus nicht ohne Bedeutung.

Ein anderer Faktor, den man beachten sollte, sei die Herzlichkeit der engen Beziehungen, die zwischen Großbritannien und Frankreich beständen, eine Herzlichkeit, die um so wichtiger sei, weil sie nicht erlosch sei, denn beide Länder hätten klargestellt, daß ihr Ziel die Sicherung einer europäischen Regelung sei und bleibe. Er empfand einige Befriedigung darüber, daß eine halbamtliche deutsche Nachrichtenagentur vor zwei Tagen erklärt habe, es könne nicht bestritten werden, daß die kürzliche Rede Blums und seine eigene einen ehrlichen Versuch darstellten, einen Weg aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten zu finden, und daß sie den Anfang eines echten Wiederaufbauwerkes darstellten. Er sei der Letzte, der die Schwierigkeiten gering einzuschätzen wünsche. Er sei jedoch nicht ohne Hoffnung; denn nichts sei für die Staatskunst zu erreichen unmöglich, wenn man an die Tat glaube und den Mut zum Durchsetzen habe.

Mit der Eden-Rede war die außenpolitische Aussprache im Unterhaus abgeschlossen. Nachdem das Unterhaus noch kurz sich über eine Reihe anderer Fragen ausgesprochen hatte, verließ es sich bis zum 19. Januar.

endete mit beiderseitigen Wünschen für eine gute Fahrt.

Die Meldung der Agentur Havas stellt demnach eine willkürliche und böswillige Entstellung dar.“

Bauernunruhen in Straßburg

Die Garde mobile greift ein

Paris, 18. Dezember.

Der Bauernbund von Elsass und Lothringen hatte für Freitag eine Kundgebung in Straßburg angesetzt, die vom Präfekten verboten worden war. Trotzdem waren rund 1000 Kundgeber erschienen, die auf der Straße einen Zug zu bilden versuchten. Die Polizei griff ein, trieb die Bauern auseinander und nahm einige von ihnen fest. Gegen die Mittagzeit fanden sich die Kundgeber erneut auf einem großen öffentlichen Platz zusammen, wo sie die Marschlaute anstimmten und ihrem Unwillen durch mannigfache Rufe Ausdruck gaben. Jetzt wurde Mobile Garde eingesetzt, die sehr bald die Kundgeber verjagte. Unter den Festgenommenen befindet sich auch der Führer des Elsassisch-Lothringischen Bauernbundes Pilger.

Im Laufe des Freitagmorgens ist es in Straßburg noch wiederholt zu Zusammenstößen zwischen Mitgliedern des elsass-lothringi-

schen Bauernbundes, die zum Teil grüne Hemden mit roten Halsbinden angelegt hatten, und der Gendarmerie gekommen. Ein Teil der Kundgeber zog vor die Präfektur, um die Freilassung des festgenommenen Bauernbundführers Pilger zu verlangen. Der Präfekt ließ jedoch erklären, daß er niemanden empfangen. Auf dem Aderplatz suchten die Bauern sich mehrfach zu sammeln, sie wurden aber immer wieder von der Polizei auseinandergetrieben.

Die Mordkommune am Werk

Blutige Ausschreitungen in Lyon

Paris, 18. Dezember.

Wie am Mittwoch in Clermont-Ferrand, kam es jetzt in Lyon neuerlich zu ersten Zusammenstößen anläßlich einer Versammlung der Französischen Volkspartei Dorziots. Die marxistischen Gegner Dorziots hielten alle Straßenzüge in der Nähe des Versammlungsorts besetzt und kamen bald mit der Polizei ins Handgemenge, wobei Revolverkugeln gewechselt wurden. Zahlreiche Personen erlitten Verletzungen, unter ihnen vier Angehörige der Polizei. Auf einen Krankenwagen, der Besetzte ins Hospital bringen wollte, wurde von Kommunisten geschossen. Ein die Verletzten begleitender Feuerwehrmann wurde durch eine Kugel am Kopf getroffen.

Das nennt Paris „neutral“

Spanische rote Flieger werden ausgebildet

Paris, 18. Dezember.

„Echo de Paris“ berichtet, daß eine Gruppe von spanischen roten Fliegern in Paris eingetroffen ist. Sie werden auf dem Flughafen Orly an Bord mehrerer französischer Bombenflugzeuge ausgebildet werden. Das Blatt glaubt auch behaupten zu können, daß die Bolschewisten von Valencia unmittelbar, also ohne Einschaltung von Mittelspersonen, einer französischen Waffenfabrik einen großen Auftrag erteilt haben. Von den bestellten 400 Tonnen Kriegsmaterial seien inzwischen 200 Tonnen bereits geliefert worden.

Deutscher Matrose in Kobe erschlagen

Tosio, 18. Dezember.

Der Matrose Martin Hengel vom Dampfer „Lahn“ des Norddeutschen Lloyd, der zur Zeit im Hafen von Kobe lösch, geriet bei den Entladearbeiten mit japanischen Hafenarbeitern in einen Wortwechsel. Einer der Hafenarbeiter

Optik

Geschenke für das ganze Leben

o 7, 13 BORN

Heidelberger Straße Fernruf 24327

schlag Hengel mit einem Brett über den Kopf, so daß seine Ueberführung ins Hospital nötig wurde. Hengel ist dort am Nachmittag gestorben. Der japanische Täter wurde von der Polizei verhaftet.

Der am Donnerstagabend in Paris verhaftete Bauernführer Dorgères ist am Freitagmorgen wieder auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem er vom Untersuchungsrichter vernommen worden war.

„200000 Sudetendeutsche sind zuviel“

Im „Deutschen Volksüberblick“, München, erschien das Werk: 200000 Sudetendeutsche zuviel. — Der tschechische Vernichtungskampf gegen 2 1/2 Millionen Deutsche“ von Kurt Vorbach.

Der alte französische Kaiser Clemenceau hat einmal die Parole gegeben, 20 Millionen Deutsche zuviel. Es war eine Parole des brutalen Hasses und des rücksichtslossten Vernichtungskrieges gegen unser Volk. Unser Nachbar im Osten, die Tschechoslowakei, hat in ihren politischen Gedankenängsten sehr viel von den alten französischen Hassern gelernt. Der Kampf zwischen Deutschen und Tschechen ist zwar schon älteren Datums. Wer die Verhältnisse im alten Prag der Vorkriegszeit kennt, da diese Stadt noch zur k. u. k.-Monarchie gehörte, der weiß von dem dauernden Kampf Deutscher und besonders der akademischen Jugend gegen das ewig anstürmende Tschechentum. Der Geist Clemenceaus aber hat die tschechische Offensive gegen das durch den Weltkrieg zurückgedrängte Deutschentum erst recht geklärt.

Was heute sich in den deutschen Gebieten der Tschechoslowakei abspielt, ist ein so trauriges Kapitel der Weltgeschichte, daß es sich ruhig mit Geschichtsbüchern in der Sowjetunion in eine Reihe stellen kann. Denn wie liegen die Dinge? Das junge tschechoslowakische Staatsvolk ist an sich zahlenmäßig gar nicht in der Lage, eine eigene Nation zu bilden. Deutsche, Polen und Ungarn sind in seine Grenzen aufgenommen worden und geben diesem jungen Staat erst die Möglichkeit des Bestehens. Das wissen die regierenden Kreise in Prag sehr wohl. Und sie wissen auch, daß mit Aufgabe der jetzigen Grenzen das Gebilde dieser ungesunden Neubildung sofort krachend zusammenstürzt.

Also greift man zu Maßnahmen, die den Bau hüten sollen. Hochverratsprozesse sind ein dauernder Gegenstand Warschauer und Budapestischer Sorgen. Denn auch Polen und Ungarn können ein Vieh von tschechischer Unterdrückungspolitik

lingen. Und doch ist das Leiden ihrer Minderheiten noch klein, im Gegensatz zu dem der deutschen Minderheit in Böhmen.

Nicht zu vergessen: In Böhmen liegt die alt-eingesehene Industrie, die durch deutschen Fleiß und deutsche Tüchtigkeit hochgekommen ist. Selbstverständlich liegt auch die Leitung der Industrien meistens noch in deutschen Händen. Wir sagen noch, denn der tschechische Feldzug gegen die deutsche Industrie hat schon manche Welle in ihre Front geschlagen. Den Prager Herren ist es nicht angenehm, daß ihre Produktion im gefährdeten Grenzland liegt und zudem noch von „Ruh-Tschechen“ verwalet wird. Statt nun aber sich in die gegebene Tatsache zu finden und die Deutschen, die ja nicht nach eigenen Willen zu ihnen gekommen sind, nun auch durch gleichberechtigte Behandlung und durch Förderung ihrer industriellen Ziele an sich zu binden, findet man einen Weg, der in das furchtbare Grauen für unsere Landsleute führt. Man verlegt die Industrie in das Innere der Tschechei, läßt die böhmischen Fabrihallen verfallen und sperrt die deutschen Arbeiter aus. Jede Lebensmöglichkeit ist ihnen genommen. Und die Fürsorge, die jeder Staat seinen Arbeitslosen zugute kommen läßt, liegt so im Argen, daß die Sudetendeutschen nach Lage der Dinge dem Hungertode ins Auge sehen.

200000 Sudetendeutsche hat bereits das Geschick betroffen. Ein tschechischer Abgeordneter nahm das Wort Clemenceaus auf und prägte im Prager Parlament den entsetzlichen Satz: „Sie sind zuviel auf der Welt“. Das heißt auf tschechisch, laßt sie krepierten. Und bei Gott, der schreckliche Befehl wird in des Wortes wahrstes Bedeutung vollführt.

Kurt Vorbach, der Verfasser des Buches, hat sich nicht darauf beschränkt, eine Schilderung der tatsächlichen Verhältnisse zu geben, er ist in der Klärung des Problems viel weiter

gegangen. Zahlreiche Statistiken, Zeitungsausschnitte, Aussprüche führender Tschechen sind mit großem Fleiß zusammengetragen, um der Beschreibung der entsetzlichen Tat auch den urfundlichen Hintergrund zu geben. Dazwischen versteht es der Verfasser, die Blamähigkeit der tschechischen Vernichtungspolitik logisch und klar zu entwickeln. Das Buch ist eine einzige furchtbare Anklage gegen eine europäische Nation, die unter Kulturarbeit nichts anderes versteht, als brutale Herzerobung alles Tschechischen und rücksichtslose Unterdrückung alles Deutschen. Daß eine Nation auch eine Verpflichtung ihren Arbeitenden gegenüber hat, ist den Nachbarn in Prag noch nicht aufgegangen.

In letzter Zeit mehren sich die Stimmen auch im Ausland, die sich mit den untragbaren Verhältnissen im Sudetendeutschland befassen. Und dementsprechend suchen nun auch die Prager Regierungskreise einen Modus zu finden, mit dem sie ihr Treiben verständlich machen wollen. Daß es ihnen nicht gelingt, liegt bestimmt nicht an ihrer Redefertigkeit, sondern an den falschen Voraussetzungen, mit denen sie an die Klärung des Problems herangehen. Sie wollen mit juristischen Formeln sechten, wo es um Blut und Leben geht. Juristische Formeln aber sind so lange tote Begriffe, als sie von Gebenheiten nicht erfüllt werden.

Wir wollen hoffen und wünschen, daß das Buch Kurt Vorbachs nicht nur innerhalb unserer Reichsgrenzen seine Verbreitung findet, sondern in der ganzen europäischen Öffentlichkeit, damit sich das Los unserer Volksgenossen jenseits der Grenze unter dem Druck Europas bessert, wenn es auf tschechische Initiative allein anscheinend nicht geschehen kann.

Dr. Wilhelm Kicherer.

„Das Sittenbild“ im Berliner Kronprinzenpalais. In der Ausstellung „Deutsche Kunst seit Dürer“ wird Mitte Dezember im Kronprinzenpalais eine Ausstellung eröffnet, die unter dem Titel „Das Sittenbild in der deutschen Kunst“ zusammenge-

freit ist. Die Schau, die aus den Beständen der Nationalgalerie des Kronprinzenpalais besteht, wird noch durch zahlreiche Leihgaben deutscher Provinzmuseen ergänzt. Die Gemälde umfassen die Zeit von Dürer bis zum Ende des 19. Jahrhunderts.

Jetzt: „Bergische Bühne Remscheid-Solingen“. Das in den letzten Jahren in Remscheid und Solingen ausgeblühte Theater- und Musikleben beider Städte hat dazu geführt, daß das Remscheider Theater zur Bergischen Bühne Remscheid-Solingen erweitert werden konnte. Die Musiker der beiden Städte wurden zu dem Bergischen Landesorchester vereinigt. Da Solingen im Gegensatz zu Remscheid keinen eigenen Theaterbau besitzt, besteht der Plan, die Stadthalle Solingen zu einem Theater umzubauen. Mit der Anfertigung eines Planes für den Umbau wurde Professor Fahrenkamp von der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf beauftragt.

Ordensburgen der neuen Deutschland. Die neuen Burgen, Größnisse in Pommern, Vogelsang in der Eifel und Sonthofen im Allgäu, sind die kämpferischen Schulen jener, die im besonderen die Waffen des neuen Geistes führen sollen. Die nationalsozialistische Gedankenwelt kann nicht halten am Schein des Heubergs, und was sie die jungen Menschen auf den Burgen lehrt, sind weniger die Dinge des äußeren Wissens, als vielmehr Mut und Kraft, Wille und Gehoriam — Tugenden, die allein den Wert eines Führers ausmachen. In der Dezembernummer von Westermanns Monatsheften wird eine interessante Abhandlung über die Ordensburgen des neuen Deutschland veröffentlicht, ausgenommen mit drei Aufnahmen, die herborragend in Kupferdruck wiedergegeben sind. Die Baumeister der Burgen bauten mit neuen Maßstäben; mit solchen, die dem Sinn unserer Zeit symbolisch zu denken haben. Darum entstanden nicht Abbilder einer verschwommenen Romantik, sondern Bauten, erfüllt von der neuen Idee. Ihre Zweckmäßigkeit und der Einfluß, den sie mit der umgebenden Natur haben, ist ihre Schönheit.

Der Fliegerheld vom „Kreuz des Südens“

Jean Mermoz, der Pionier der französischen Luftfahrt / 12 mal verschollen und jetzt tot

Diesmal ist es das 13. Mal...

„Jean Mermoz ist mit dem Flugzeug „Kreuz des Südens“ über dem Südatlantik verschollen!“ Als die französischen Zeitungen in großen Lettern diese Nachricht verkündeten, konnten noch alle hoffen, daß der berühmte Flieger wiedergefunden werden würde, denn er wurde nicht zum ersten Male als vermißt gemeldet. Zwölfmal bereits war dieser kühnste aller französischen Flieger verschollen. Immer wieder wurde er wie durch ein Wunder gerettet, aber diesmal scheint Jean Mermoz den Wettlauf mit dem Tod nicht gewonnen zu haben.

Vergeblich haben Schiffe und Flugzeuge über den Wassern des Ozeans gesucht, den er als einer der ersten überflog und vierundzwanzigmal besiegte. Die Wellen verschlangen einen Mann, dessen Leben so unwahrscheinlich abenteuerlich war, daß kein Romanautor es wagen würde, seinem Helden alle die Taten zuzuschreiben, die Jean Mermoz wirklich gewagt und vollbracht hat.

In der „Flugschule des Todes“

Mit 18 Jahren — im Jahre 1921 — hat sich Mermoz freiwillig auf vier Jahre zur französischen Luftwaffe gemeldet. In Jirres lernte er fliegen, aber das war damals nicht so leicht und gefährlos wie heutzutage. Die Flugschüler flogen auf Kampfmotoren, die noch die Spuren der Kriegsgeschichte aufwiesen. Das Material war alt und verbraucht. In drei Monaten sah Mermoz 17 seiner Kameraden tödlich abfliegen, aber das beeinträchtigte seine Flugbegeisterung nicht! — Doch auch den jungen Mann mit dem lockigen, zurückgefämmten Haar streifte der Flügel des Todes bald zum ersten Male. Er verunglückte bei einer Landung. Unter den Trümmern des Flugzeuges lag man ihn blutend, mit gebrochenem Bein und Kiefer, hervor.

Notlandung in der Wüste

Raum gefahren, ließ sich Mermoz zur Flugtruppe ins asiatische Syrien versetzen. Eines Tages lag sein Flugzeug Feuer. Mermoz wurde gezwungen, in einer Ödnislandschaft, die von feindlichen Druzen durchstreift wurde. Ohne Nahrung und Wasser schleppten sich Mermoz und sein Mechaniker durch die Steinwüste. Vier Tage lang taumelten sie vorwärts. Schließlich konnte der Begleiter von Mermoz nicht weiter, er hatte sich beim Abflug vom Flugzeug den Knöchel verstaucht. Mermoz kroch auf Händen und Füßen noch einige hundert Meter weiter, dann gewann das Delirium Gewalt über ihn. Er brach zusammen. So fanden ihn die Beduinen — nur einige wenige Schritte von der großen, rettenden Straße Teir-er-Zoer-Palmira entfernt.

50 000 Franken Lösegeld

Dies sollte nicht das einzige Wüstenabenteuer des Fliegers bleiben. 1924 befragte er im Dienste der Gesellschaft Latécoère die Straße Casablanca-Dakar. Eine Panna zwang einige Tageteufen von Cap Juby entfernt, mitten in der von Räuberbanden bewohnten Region, zur Notlandung. Mermoz' einziger Begleiter ist ein maurischer Dolmetscher, der dem Piloten vorwärts halber beigegeben worden ist, um im Falle einer Gefangennahme Verhandlungen über die Lösegeldsumme zu führen. Zwölf Stunden marschieren beide, dann legen sie sich schlafen, und als Mermoz erwacht — ist er allein. Der Eingeborene hat ihn verlassen, um die Verber auf die Spur des Fliegers zu hegen!

So wird Mermoz gefangen. Sie binden den Ohnmächtigen auf ein Kamel, sie ziehen ihm alle Kleider bis auf die Hose aus und martern den Wehrlosen mit glühenden Holzstückchen. Nach neun Tagen Gefangenschaft erscheint Mermoz vor einem in einen blauen Burnus geküllten hohen Scheich, der dem Flieger einen Lösegeldbrief diktiert. Für 50 000 Franken wird Mermoz schließlich ausgeliefert!

Nachtflüge über dem Urwald

Noch ein zweites Mal fiel Mermoz in die Hände der nordafrikanischen Räuberbanden, und trotzdem gab er es nicht auf, die gefährliche Linie zu besiegen. Erst 1928 schickte ihn seine Gesellschaft zu neuen Pioniertaten aus. Mermoz flog nun über die Urwälder Südamerikas. Er schuf die Linien Buenos Aires—Santiago, Buenos Aires—Montevideo und Buenos Aires—La Paz. Die ersten regelmäßigen Nachtflüge über dem südamerikanischen Kontinent wurden von dem Franzosen gewagt. Der erste Non-Stop-Flug über Brasilien — auch eine Tat von Mermoz!

Auf einem Flug nach Paraguay wurde Mermoz gezwungen, im Gran Chaco niederzugehen. Man hielt ihn gefangen. Spionage — lautete die Beschuldigung. Zwei Mitglieder der Flugbesatzung gingen als Unterhändler nach Montevideo. Mermoz blieb als Geisel zurück. Als die Freunde des Fliegers mit einem Hilfsflugzeug wiederkamen, hatte Mermoz einmal mehr seine Führerfähigkeiten bewiesen. Seine Kameraden hatten ihn nicht nur freigelassen, sondern sogar unter seinem

Kommando eine primitive Hohlfläche in den Urwald geschlagen!

Notlandung in der Leptrakolonie

Bei seinen Flügen über die Nordküsten landete Mermoz zweimal im Gebirge inmitten der Felsen und Abgründe, 4300 Meter hoch, 160 Kilometer von jeder menschlichen Siedlung entfernt, bei einer Temperatur von 20 Grad unter Null wurde der Flugapparat repariert und in Stundenlanger Arbeit auf ein abschüssiges Felsplateau geschoben. Hundert zu eins standen die Chancen gegen einen glücklichen Start, aber Mermoz brachte seine Maschine hoch in die Lüfte und in den Flughafen zurück. Das furchtbare Abenteuer des Fliegers war aber wohl seine Notlandung in einer Kolonie für Leptraktante, die sich ihm gefährlich näherten. Erst als Mermoz den Revolver zog, flohen die Ausfägigen vor ihm zurück.

Schon lange plante Mermoz einen regelmäßigen Flugverkehr über den Südatlantik. 1930 wagte er den ersten Flug. Am 12. Mai gelang die glückliche Überquerung der 3200 Kilometer langen Strecke. Aber auf dem Rückflug am 12. Juli mußte Mermoz wegen eines Bruches in der Velleitung auf die Wellen niedergehen. Als der Kapitän des Dampfers

„Phocé“ das treibende Wasserflugzeug sah, erblickte er den Flieger auf den Schwimmern liegend, mit einer Waffe in der Faust. So hatte sich Mermoz die Haifische vom Leibe halten müssen. Kaum gerettet, unternahm Mermoz in Paris einen Angriff auf den Dauerflugrekord, den er mit einer Flugzeit von 37 Stunden errang. Dann bereitete er sich für einen Ozeanflug New York—Paris vor. Wieder war er vom Unglück verfolgt. Auf einem Probeflug brach die Maschine in der Luft in zwei Teile. Mermoz sprang im Fallschirm ab, der sich zu spät öffnete. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus gebracht. Am 21. Februar 1932 noch einmal eine Notlandung! Mermoz kämpft 16 Stunden lang auf den tobenden Wellen des Mittelmeeres, ehe er aufgefischt wird.

„So soll ein Flieger sterben!“

1933 begann Mermoz seinen regelmäßigen Postflugdienst auf der Linie über dem Südatlantik. „Kreuz des Südens“ hieß die Maschine, auf der er seine 24 Flüge von Dakar in Westafrika nach Natal in Brasilien durchführte. An Bord des „Kreuz des Südens“ hat Mermoz nun den Fliegertod gefunden.

Als technischer Direktor der Südamerikalinie

hätte er in seinem sicheren Büro bleiben können, aber das Abenteuer des Pilotenlebens reizte ihn mehr. Der unbändige Latendrang dieses Mannes, der mit 33 Jahren der jüngste Kommandeur der französischen Ehrenlegion war, hatte ihn in die Reihen der nationalen Verbände geführt. Der „französische Vindbergh“ war Vizepräsident der „Feuerkreuzler“.

Jetzt aber, da er verschollen ist, neigt sich die ganze Nation über dem unbekanntem Grabe ihres größten Fliegers, der über den Pilotentod die Worte gesprochen hatte: „Für uns ist der Tod im Bett etwas Abscheuliches. Ich möchte an Bord meines Flugzeuges sterben!“ Der Wunsch des großen Piloten und Abenteurers ist erfüllt worden...

Ein sensationelles Lawrence-Buch

Aber es erscheint erst 1950

Newport, 17. Dezember.

Die „Saturday Review of Literature“ berichtet über eine literarische Sensation. Danach sei in Amerika ein Buch aus dem Nachlaß des verstorbenen Oberst Lawrence, der mysteriösen Persönlichkeit aus dem englischen Intelligence Service, entdeckt worden. Das Buch schildert die Lebenserfahrungen von Lawrence als gemeiner Soldat in der englischen Luftarmee. Die Schilderungen seien begleitet von scharfen Angriffen gegen die Luftarmee. Das Buch dürfe jedoch laut testamentarischer Verfügung nicht vor dem Jahre 1950 veröffentlicht werden.

Warum stockt der Angriff auf Madrid?

Spanien wartet sehnsüchtig auf den Fall der Hauptstadt / Frische Truppen tun not

(Von unserem nach Spanien entsandten Sonderberichterstatter Richard Volderauer)

Vor Madrid, im Dezember.

Niemand, der mit Francos Truppen in den ersten Novembertagen vor Madrid stand und in der Herbstsonne auf das Häusermeer von Spaniens Hauptstadt schaute, hätte auch nur im entferntesten daran gedacht, daß die nationalen Truppen um die Weihnachtszeit fast in denselben Stellungen sein würden. Am Tage der Einnahme von Alcorcon, unmittelbar am Rand der Millionenstadt, sahen wir nach erbittertem Kampfe in einer Stube des Gemeindefaßes mit Offizieren der Fremdenlegion zusammen, während draußen noch der Kampflärm tobte. Da lagen Riften, Bücher und Wälder umher und auf einer Kiste sitzend, sprachen wir von Madrid. Es gab keinen Menschen, der damals nicht geglaubt hätte, daß spätestens in acht Tagen die Truppen in Madrid sein würden. Und manche Wette wurde inzwischen verloren. Die Sorge, den blauen Schein zum Eintritt nach Madrid — es ist im Falle der Einnahme zum Betreten der Stadt ein Sonderausweis notwendig — nicht rechtzeitig zu erhalten, war allgemein. In Toledo haben wir in den Garagen Kraftwagen mit Zetteln an den Windschutzscheiben „Polizei von Madrid“. Bis ins Kleinste war alles von Francos Hauptquartier vorbereitet worden, um möglichst rasch geordnete Verhältnisse in Madrid zu schaffen.

Inzwischen sind sechs Wochen ins Land gegangen und die Frage „Wann fällt Madrid?“ wird überall in den Dörfern und Städten Spaniens täglich voll innerer Anteilnahme erörtert. Es ist die Frage, die man überall diskutieren hört, sei es in den Hotelhallen der großen Städte, in denen Flüchtlinge aus Madrid voll banger Sorge seit Wochen auf den Augenblick warten, etwas von ihren Angehörigen in der Hauptstadt zu hören, sei es in den Dörfern des Landes, wo sich viele in Notquartieren aufhalten und auf eine Rückkehr in ihr Heim warten. Überall trifft man Ma-

drider, darunter auch manche Deutschen, die ihr ganzes Hab und Gut in der spanischen Hauptstadt zurücklassen mußten und nun irgendwo in dünner Sommerkleidung sitzen und darauf warten, wieder nach Madrid kommen zu können, das den meisten zur zweiten Heimat wurde.

Warum verzögert sich der Einmarsch?

Diese Frage wird wohl nicht nur in Spanien, sondern vor allem auch in den Ländern stark erörtert werden, die an dem Schicksal des Landes großen Anteil nehmen. Man muß sich dabei vor allem in Erinnerung rufen, in welchem Tempo von den nationalen Truppen Hunderte von Kilometern kämpfend zurückgelegt werden mußten, und dabei bedenken, daß der menschlichen Kraft und Ausdauer einmal eine Grenze gesetzt ist. Franco verfügt bei der gewaltigen Länge der von ihm gegen die Roten zu haltenden Front nicht über ein unerschöpfliches Reservoir von Soldaten. Verständlich, daß nach siegreichem Vordringen immer wieder einmal eine Pause eingelegt werden mußte, um die kämpfenden Truppen ausruhen zu lassen. Das Schicksal von Madrid hing in den ersten Novembertagen sicherlich an einem Faden, nachdem die nationalen Truppen in die Vorstädte eingedrungen waren. Man hört vielfach die Ansicht, daß die Stadt an einem jener Tage überraschend hätte genommen werden können, wenn im entscheidenden Augenblick genügend frische Truppen zur Stelle gewesen wären. Innerhalb 24 Stunden hat sich damals die Lage verändert, denn inzwischen waren an Stelle der roten spanischen Nachhüter in Madrid die Russen aufgetaucht, die beschleunigt die Stadt in einem ungeheuren Ausmaß besetzten. Heute sollen nach zuverlässigen Nachrichten über 20 000 Russen mit einem Dutzend Generälen an der Spitze die Stadt verteidigen.

Die Taktik der Schonung war schuld

General Franco hat in den ersten Novembertagen mit dem Einsatz der modernsten Kampfmittel aus dem begreiflichen Gefühl heraus gezögert, die Hauptstadt des eigenen Landes möglichst zu schonen. Man wollte verlustlos, größere Zerstörungen zu vermeiden. Diese Schonung der Stadt haben die Roten reichlich

Spanien opfert für seine Befreiung



Überall werden für Franco-Geldspenden gesammelt. An der Zeichnungstafel in Sevilla. Aufn.: Volderauer

Und nun Umzingelung

Die Umzingelungsabsichten von General Franco sind im Westen und Osten von Madrid deutlich zu erkennen. Sind erst einmal genügend Truppen zur Stelle, dann wird die Umklammerung der Stadt immer enger werden und der ganze Gürtel von Stellungen um Madrid wird in Bewegung kommen. Ob General Franco die Einnahme von Madrid seinem Land als Weihnachts- oder Neujahrgeschenk bescheren kann, ist augenblicklich noch nicht zu übersehen. Die winterliche Jahreszeit ist den Operationen der nationalen Truppen nicht gerade günstig.

Bei Madrid kämpft alles, was der jüdische Weltbolschewismus augenblicklich auf die Beine bringen kann. Es geht hier — das sei noch einmal betont — um viel Größeres, als um die Einnahme einer Stadt, es geht um einen Entscheidungskampf der Kulturwelt gegen den Bolschewismus. Darum hat dieser Kampf so erbitterte Formen angenommen. Madrid wird von Franco genommen werden. Aber es wird nach der Entwicklung der Dinge in den letzten Wochen noch einen sehr schwierigen Kampf kosten. Um so größer wird der endgültige Sieg des nationalen Spaniens sein, auf den das Land sehnsüchtig wartet.

Mannheim
Dem „un...
MS ich e...
kurz vor der...
brachte mir...
die Hand...
einem u...
mann!“
Es mag n...
selben könne...
und Freunde...
ber zu befr...
geben und...
mit reich...
man kann...
Heiligsch...
eigentlich...
Da ist vie...
jeden Morg...
immer so vi...
er sich freu...
mit einer R...
Unsere Be...
alle Herr am...
lich unfer...
und der St...
legenden...
den zu bere...
zahlung ist...
auch nicht...
den Anstoß...
über die...
wir richten...
dem Heiligs...
den. Heute

Enkaffung...
Um den H...
nachtreise...
reichsbah...
len. Für den...
den in dies...
aus D-Zug...
Entfahru...
lein D-Zug...
nach güt...
halten ver...
heren Zah...
den Zügen...
deren Zahl...
vermehrt...
Damit die...
mäßig auf...
wird die Re...
berzüge rech...
hänge be...
Vorbereitun...
doch sich...
nachtreife...

Stam...
Am Sonnt...
bis 12.30 U...
anlässlich...
der Ständ...
demiments...
Ar. 1. Her...
Kraus, mi...
1. Deutscher...
Morgen, ein...
Suppe; 3. Ne...
Humperdin...
senschau...
ner; 5. La...
sch. Mar...
T.

Weihnach...
Oberbürger...
wie alljähr...
der Stadt...
Die Bäume...
dem Par...
am Wasser...
und an der...
hellung.

Das Geheim...
Willen zur...
sollst du die...
zum

O 5, 9

Dem „unbekannten“ Empfänger

Als ich einmal als Kind am Heiligabend, kurz vor der Bescherung, über die Straße ging, drückte mir ein fremder Mann ein Bündel in die Hand. Darin fand ich einen Brief. „Von einem unbekanntem Weihnachtsmann!“

Es mag nicht viel Leute geben, die es sich leisten können, über die eigenen Verwandten und Freunde hinaus noch fremde Leute Kinder zu beschenken, einfach auf die Straße zu gehen und wie ein unerkannt reisender Fürst mit reichen Händen Gaben auszustreuen. Aber man kann es trotzdem einmal versuchen, am Heiligabend zu Leuten zu gehen, die nicht eigentlich zu unserem Freundeskreis gehören.

Da ist vielleicht der Väterjunge, der uns jeden Morgen die Brötchen bringt. Er lad immer so blaß und schmal aus, vielleicht wird er sich freuen, wenn wir ihn zu Weihnachten mit einer kleinen Überraschung bedenken.

Unsere Waisfrau, der Zeitungsmann, der alte Herr am Zigarettenstand, bei dem wir häufig unseren Bedarf eindecken, die Milchfrau und der Kohlenmann — hier sind überall Gelegenheiten, kleine unerwartete Freunde zu bereiten. Denn gerade die Überraschung ist ja das Schönste dabei. Man braucht auch nicht zu befürchten, daß die kleinen Gaben Anstoß erregen könnten. Wir sind heute über die „rombollenhaften“ Zeiten hinaus, wir richten uns nicht mehr so wie früher nach dem Liebsten, nach dem, was die anderen machen. Heute aldt jeder, wo und was er kann.

Entlastung des Weihnachtsverkehrs

Um den stets außerordentlich starken Weihnachtsverkehrsverkehr glatt abzuwickeln, hat die Reichsbahn umfassende Maßnahmen getroffen. Für den großen Durchgangsverkehr werden in diesem Jahre zum erstenmal besondere aus D-Zugwagen und Speisewagen gebildete Entlastungszüge gefahren werden, für die kein D-Zugzuschlag erhoben wird. Sie werden nach günstigen Fahrplänen mit wenig Zwischenhalten verkehren. Daneben werden, wie in früheren Jahren, zu den fahrplanmäßig verkehrenden Zügen Vor- und Nachzüge gefahren, deren Zahl gegenüber dem Vorjahre erheblich vermehrt worden ist.

Damit die Reisenden sich möglichst gleichmäßig auf die einzelnen Züge verteilen können, wird die Reichsbahn die Fahrpläne aller Sonderzüge rechtzeitig durch zahlreiche Ausgänge bekanntgeben. Dank der sorgfältigen Vorbereitungen kann damit gerechnet werden, daß sich auch bei stärkstem Andrang der Weihnachtsverkehrsverleibungslos abwickeln wird.

Standmusik am Sonntag

Am Sonntag, 20. Dezember, findet von 11.30 bis 12.30 Uhr am Wasserturm (Friedrichsplatz) anlässlich der Straßensammlung des WSW Standmusik des Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 110, unter Leitung von Musikmeister Kraus, mit nachstehendem Programm statt: 1. Deutscher Gruß, Marsch, Schifferl; 2. Ein Morgen, ein Mittag und ein Abend in Wien, Suppe; 3. Melodien aus „Hänsel und Gretel“, Humperdinck; 4. Steuermannslied und Watroschender aus dem „Rielegenden Holländer“, Wagner; 5. Lagunen, Walzer, Strauß; 6. Zu Treue fest, Marsch, Teile.

Weihnachtsbäume auf fünf Plätzen

Oberbürgermeister Dr. Kenninger hat wie alljährlich an fünf verschiedenen Stellen der Stadt Weihnachtsbäume aufstellen lassen. Die Bäume kamen im Laufe dieser Woche auf dem Paradeplatz, vor dem Bahnhofs, am Wasserturm, auf dem Marktplatz und an der Friedrichsbrücke zur Aufstellung.

Das Geheimnis unserer Kraft liegt im Willen zur Volksgemeinschaft. Täglich löst du diesen Willen durch dein Opfer zum WSW befehlen!

Der Arbeitseinsatz im Vierjahresplan

Der ältere Angestellte hat ein Recht auf Arbeit

Klare Richtlinien der fünften Anordnung / Schutz gegen anonyme Beeinflussung eines Betriebes

Wir beschließen heute unsere Kritikreihe über den Arbeitseinsatz im Vierjahresplan mit der Erläuterung der fünften und sechsten Anordnung.

Bei allen Erfolgen der ersten Arbeitsschlacht ist es trotz verschiedener Sondermaßnahmen nicht gelungen, in gleichem Maße auch die älteren Angestellten wieder in Arbeit und Brot zu bringen.

Hier greift nun die fünfte Anordnung ein, und zwar nicht nur, um diesem Kreis feilsch und materiell besonders leidender Volksgenossen zu helfen, sondern auch aus der festen Überzeugung, daß wir auf ihre noch brachliegende wertvolle Arbeitskraft und Erfahrung bei den vor uns liegenden Aufgaben nicht verzichten können. Es ist ja nicht so, als ob es sich nur um einen Rest schwer oder nicht mehr einsatzfähiger Menschen handelte, nein, diese älteren Angestellten können im Beruf noch voll und ganz ihren Mann stellen, genau wie sie es größtenteils vor zwanzig Jahren an den Fronten des Weltkrieges getan haben. Sie warten nur auf die Gelegenheit, ihr Können an den Arbeitsplätzen zu beweisen, von denen sie die Wirtschaftskrisis und der liberalistische Nechtheit im Zeitalter einer mißverständlichen sogenannten Rationalisierung entfernt hat.

Veräurtes jetzt nachholen!

Die fünfte Anordnung bestimmt, daß Betriebe und Verwaltungen mit 10 oder mehr Angestellten in angemessenem Umfang Angestellte im Alter von 40 und mehr

Jahren zu beschäftigen haben. Wo dies nicht der Fall ist, kann also das Veräurte jetzt noch nachgeholt und dabei sogar ein Leistungsabgleich der Reichsanhalt in Anspruch genommen werden, wobei das Reich für ein halbes Jahr bis zu fünfzig Reichsmark monatlich an den Betrieb zuzahlt.

Um nun zu überwachen, ob auch die von der Anordnung erfaßten Betriebe und Verwaltungen ihrer Verpflichtung nachkommen, ist bis zum 15. Januar 1937 eine Anzeige über die Zahl und Altersgliederung der beschäftigten Angestellten nach dem Stand vom 4. Januar 1937 an das zuständige Arbeitsamt einzureichen. Das hierfür vorgeschriebene Formblatt AE 5 erhält man aus Zimmer 54 des Arbeitsamtes.

Auch ohne Zwang

Wenn die Anzeigen erkennen lassen, daß einzelne Betriebe offenbar nicht den Willen haben, ihrer Verpflichtung zur Beschäftigung älterer Angestellter in dem geforderten Umfang nachzukommen, so müssen diese selbstverständlich mit einer entsprechenden behördlichen Einwirkung rechnen.

Natürlich wäre es sehr erwünscht und läge im Sinne unserer endlich gewonnenen Volksgemeinschaft, wenn Folgerungen, die sich allein schon aus nationalsozialistischem Geiste und Willen ergeben, auch ohne Zwang gezogen würden. Niemand sollte vergessen, daß es nur dem Führer zu danken ist, wenn die

Schloße wieder rauchen und daß auch hier wieder eine Gelegenheit gegeben ist, seinen Dank durch die Tat zu betreiben.

Verbot von Kennwortanzeigen

Der in einigen Berufsarten bestehende Facharbeitermangel hat teilweise recht unerwünschte Auswirkungen gehabt. So war es allmählich üblich geworden, fehlende Kräfte aus anderen Betrieben abzuwerben. Dadurch entstanden in den von der Abwanderung betroffenen Betrieben nicht nur Schwierigkeiten in der Produktion, sondern auch, weil der Stellenwechsel allgemein durch überhöhte Verprechungen in Bezug auf Lohn und sonstiger Vergünstigungen eingeleitet wurde, Unruhe unter der Gefolgschaft. Ausgangspunkt solcher Abwanderungsversuche waren zumeist Kennwortanzeigen, so daß ein Schutz gegen diese anonyme Beeinflussung eines Betriebes nicht gegeben war. Um der hierdurch hervorgerufenen, nicht kontrollierbaren Unordnung im Arbeitseinsatz zu begegnen, ist die sechste Anordnung erlassen worden.

... für Metall- und Baufacharbeiter

Sie verbietet, offene Stellen für Metallarbeiter und Baufacharbeiter in Kennwort-(Chiffre-)Anzeigen aufzugeben und zu veröffentlichen. Von diesem Verbot werden alle Zeitungen, Zeitschriften, Stellenlisten und ähnliche Verzeichnisse erfaßt, und es macht sich sowohl derjenige strafbar, der eine solche Anzeige aufstellt, als auch der verantwortliche Anzeigenleiter, der sie aufnimmt. Der Personenkreis, dessen Anwerbung durch Chiffreanzeigen verboten wird, umfaßt die Metallarbeiter im weitesten Sinne wie in der zweiten und dritten Anordnung, sowie die Baufacharbeiter im Umfange der dritten Anordnung.

Liegen ganz besondere Gründe vor, die eine Chiffreanzeige als erwünscht erscheinen lassen, so ist von dem Betriebsführer ein ausführlich begründeter Antrag an das zuständige Arbeitsamt zu richten, welcher dem Präsidenten der Reichsanhalt zur Genehmigung vorgelegt werden muß. Die sechste Anordnung ist seit ihrer Bekanntgabe in Kraft, so daß sich also jeder, der jetzt noch ohne ausdrückliche Genehmigung einen Metall- oder Baufacharbeiter durch Kennwortanzeige sucht, der Strafverfolgung aussetzt.

An die Einzelhändler Mannheims

Der Reichsberufswettkampf 1937 soll mehr als bisher eine große Werbung für den Gedanken der beruflichen Leistung sein und nicht nur die Abiegung einer ersten Berufsprüfung. Gerade die Nachwuchsschwierigkeiten im Einzelhandel und der Mangel an ausgebildeten Fachleuten, zwingen dieser Berufsforderung die allergrößte Sorgfalt zuzuwenden.

Der Ortswettkampf findet vom 14. bis 28. Februar 1937 statt, der Schaufensterwettbewerb vom 18. Februar bis 3. März 1937. Wir fordern hiermit die Einzelhändlerchaft Mannheims auf, ihre Jungausleiute zum Reichsberufswettkampf anzumelden. Jedem Jungausmann sollte es eine Ehre sein, sein Wissen und Können innerhalb des Reichsberufswettkampfes in ehrlichem Wettstreit zu zeigen.

Die Anmeldungen können bei der Deutschen Arbeitsfront, Reichsbetriebsgemeinschaft Handel, Mannheim, L 15, 15 und auf der Geschäftsstelle der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Mannheim, M 5, 5 vorgenommen werden.

Fernsprechverkehr mit Südwestafrika. Das frühere deutsche Schutzgebiet Südwestafrika ist über die drahtlose Verbindung Kapstadt-London nunmehr an das europäische Fernsprechnetz angeschlossen worden. Ein Dreiminutengespräch, vorläufig nur mit Windhoek, kostet Montag bis Freitag 105 RM, an Samstagen 74 RM.

Neuer Handwebekurs in Mannheim

Beginn im Januar 1937 / Ein Besuch beim Deutschen Volksbildungswerk

Im Januar wird das Volksbildungswerk wegen der zahlreichen neuen Anmeldungen einen neuen Handwebekurs eröffnen. Es dürfte in diesem Zusammenhang interessieren, was hier geleistet und erstrebt wird.

Ein Besuch in der Pestalozzischule führt in ein sehr belebtes Unterrichtszimmer, in dem weibliche und männliche Freunde der Handweberei mit allen denkbaren Aufgaben beschäftigt sind. Es ist der Zweck dieses Kurses, das alte Handwerk, das sich zur Volkstunne entwickelte, und dessen Tradition im Kunstgewerbe fortleben zu lassen, nicht aussterben zu lassen. Selbstverständlich soll nur Salenarbeit angelernt werden, es wäre falsch, in den Vereinbarungen zur Debung der Handweberei einen Schlag gegen die Industrie oder auch nur die gewerkschaftliche Handweberei zu sehen. Die Freude am Handwebekurs, am Material und seiner Gestaltung soll gepflegt werden. Dieser neue Zweig weiblicher Handarbeit, die ebenso gut und mit gleicher Freude von Männern ausgeführt werden kann, aber im wesentlichen doch auf die geselligen Arbeitsfreize der Frauen beschränkt bleiben wird, gewinnt aber auch eine wichtige Aufgabe in der Planwirtschaft des neuen Deutschlands. Jeder Volkstoff kann dabei bearbeitet werden. Es gibt so gut wie gar keinen Abfall, und so bedeutet diese Arbeit, wenn sie verbreitet wird, eine ganz bedeutende Rohstoffersparnis, denn was man leicht aus den tragendsten noch vorhandenen Resten geweben hat, würde sonst bei Neuanschaffung die Dostwirtschaft belasten.

Gretel Frey, die Leiterin des Kurses und ihre unermüdete Helferin Vore Hirschfeld-Warneck sind gern bereit, auf unsere Fragen über Arbeitsweise und Ergebnisse Auskunft zu geben. Die Vorleser sind bestmöglich zu geben. Das Material kann nach und nach zugekauft werden, und der Webstuhl selbst ist durchaus erswinglich, seitdem eine Reihe Firmen sehr brauchbare und preiswerte kleine Webstühle von 30 Zentimeter Breite aufwärts liefern. Zu Beginn des Kurses erläutert die

Leiterin die verschiedenen Techniken an der Tafel, dann webt jeder Teilnehmer ein Musterstück, das alle Techniken — Leinwand, Panama, Schuh- und Kettstücker und alle möglichen Kombinationen vereinigt. Damit ist ihm gleichzeitig ein Muster für alle kommenden Arbeiten und Versuche gegeben. Bald schon wird sehr flott und fortgeschritten gearbeitet, und den rechten Spaß macht das Weben erst, wenn man selbst sich in verschiedenen Techniken versucht, wenn man eigene Muster ausführt usw. Jeder webt, was ihm Freude macht und was er braucht. Da entstehen Bänder, Schals, Tischdecken, Kissenbezüge, Jaden, Säuler und Teppiche. Besondere Beliebtheit haben die Arbeiten in naturfarbener Wolle. Wenn man daneben vergleicht, daß im Handel buntes, gleiches Zeug immer noch Konjunktur hat, ersticht man die Bedeutung der eigenen handwerklichen Tätigkeit auf für die Geschmacksbildung. Hier gewinnt das gemeinsame Wirken eine wichtige kulturelle Aufgabe. Die Erkenntnis des Materials und seiner Bedingungen, seiner Stoffgebundenen Formgehalte und Kombinationsmöglichkeiten ist die Grundlage nicht nur des künstlerischen Schaffens selbst, sondern auch des tiefsten Verständnisses. Farbinn und Formenfreude geben aus der Arbeit hervor, sie betonen den Lebenskreis des einzelnen wesentlich.

Es fehlt natürlich der große Bedürfnis mit Zubehörs, der dem gewerkschaftlichen Handwerker vordereiben bleiben soll. Es kann ja nicht darauf ankommen, möglichst schnell zu arbeiten, sondern mit Geduld und Material innig vertraut zu werden. Handweben soll gefällige Arbeit werden wie die Handarbeit in aller Zeit, wie das Spinnen es einst war. Auch eine Einseitigkeit in der Materialwahl ist nicht angebracht, und so werden neben den prächtigen Wolllarbeiten auch reizvolle Arbeiten in Bast und anderen Materialien gezeigt. Kameradschaftliche Zusammenarbeit entwickelt sich zwangsläufig, das gleiche Interesse verbindet und führt zu anregendem Gedankenaustausch. Man darf sich über den Erfolg dieses Kurses von Herzen freuen.

Advertisement for Salamander shoes featuring a coupon and various shoe styles. The coupon is for 'GUTSCHEIN DER SALAMANDER ARTIEGEGESCHAFT' and includes a list of shoe types and sizes. The Salamander logo is prominently displayed.

O 5, 9-11

MANNHEIM

J 1, 5

Sonniger Auftakt zur HJ-Reichsstraßensammlung

Gebietsführer Friedhelm Kemper wurde am Paradeplatz umlagert / Der Sammeleifer der Jugend wird belohnt

Langenitche, strahlende Sonne lag über der Stadt, als am Freitagmittag unsere Jungen und Mädchen ausziehen, um sich mit Eifer und Hingabe für das Winterhilfswerk einzusetzen. Man hätte sich keinen schöneren Auftakt der großen Straßensammlung, die bis zum 20. Dezember abgehalten wird, vorstellen können. Durch den un erwartet günstigen Witterungscharakter war das Straßensammlerbeicht, so daß die fleißigen Sammler und Sammlerinnen mit ihren fröhlich und aufmunternd klappernden Sammelbüchsen reiche Ernte halten konnten.

Hochbetrieb am Paradeplatz

Punkt 15 Uhr trafen Gebietsführer Friedhelm Kemper in Begleitung der BDM-Obergruppenführerin Hilde Kraft am Paradeplatz ein, um hier persönlich ihre Sammelstätigkeit aufzunehmen und die Opferbereitschaft der Mannheimer Bevölkerung aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Und — das sei gleich vornweg gesagt — sie sind bestimmt nicht enttäuscht worden, denn zeitweise wurden beide geradezu beängstigend von den Passanten belagert, die auf solche eindrucksvolle Weise ihre Verbundenheit mit ihren notleidenden Volksgenossen, aber auch mit unserer deutschen Jugend bekundeten.

Vor dem großen Opfermal auf dem Rasen des Paradeplatzes hatten rechts und links stramme Jungvolkspimpe Aufstellung genommen — ein Musikzug, bestehend aus Trommeln und Fanfarenbläsern — und in kurzen Zeitabständen schallten die schneidigen Klänge der gutgeschulten jungen Schar aufmunternd und werdend über den weiten Platz, der immer

perien. Man konnte — vor allem, man wollte — einfach nicht an diesen unwiderstehlichen kleinen „Wegelagerern“ vorbeigehen, denn kaum einer läßt sich gerne von diesem reinen, selbstlosen jungen Idealismus, der aus den erhitzten und von Sammeleifer geröteten Gesichtern leuchtete, beschämen.

So wurde denn auch das Mannheimer Motto, das über dieser Aktion steht: „Leute zückt das Portemonnaie — Spendet für das W H W“ in schöner Selbstverhändlichkeit befolgt. Besonders in den Spätnachmittagsstunden, als die Lichter in der Stadt aufstrahlten und das Käuferpublikum mit Weihnachtspaketen aus den Geschäften — und in die Geschäfte strömte, hatten die jungen Sammler wieder Hochbetrieb zu verzeichnen und zusehends füllten sich die Büchsen.

Zur weiteren Belebung der großen Sammelaktion veranstaltete die Mannheimer Hitlerjugend in allen Straßen und auf allen Plätzen

reizende Stargreißspiele, Sprechspiele, — Lieber schallten überall —, kurz, unsere Jugend hatte das Wort — und die Bevölkerung verschloß sich nicht ihrem Rufe, der den Ärmsten und Notleidenden unter uns gilt — und denen wir alle helfen wollen.

Der erste Sammeltag ist nun vorüber, — der Auftakt wird auch zweifellos im Ergebnis ein Erfolg gewesen sein und es steht zu erwarten, daß auch die beiden Schlußtage der Aktion ein stammendes Bekenntnis zur deutschen Volksgemeinschaft darstellen und Zeugnis ablegt von unserem festen Willen, mitzuheissen mit allen unseren Kräften, wann und wo es gilt, die noch herrschende Not zu bekämpfen. Und das Bewußtsein erfüllter Pflicht soll uns die kommenden Weihnachtsfeiertage bereichern und verschönern.

Die Jugend ruft. Wir folgen und — helfen.



Der Gebietsführer eröffnete am Freitagmittag auf dem Paradeplatz die Reichsstraßensammlung fürs W H W. Aufnahmen: Franck (2)

Weine, Schaumweine
Liköre, Spirituosen in großer Auswahl
Weingroßhandlung Pius Mülbart
Qu 4, 21 Fernruf 28089

wieder von vielen Zuschauern und -hörern umlagert war. Inzwischen hatten der Gebietsführer und die Obergruppenführerin alle Hände voll zu tun und die rege Sammelstätigkeit hatte kaum einen Stillstand aufzuweisen. Freundschaftliche Scherzworte flogen hin und her und nur verschwindend wenige zeigten angesichts dieser eifrigen Spendenfreudigkeit das Bestreben, sich „seitwärts“ — verstoßen durch die Büchse zu schlagen.“

Bald schmückten die kleinen W H W-Abzeichen — Weihnachtsmännchen und Stierchen — die Rock- und Mantelausschlüge, wo man sie lustig hin- und herbaumeln sah.

Unwiderstehliche, keine „Wegelagerer“

Aber nicht nur am Paradeplatz, sondern an allen Straßen und Plätzen unserer Stadt gestaltete sich die eifrigere Sammelstätigkeit der HJ, des BDM und Jungvolks zu einem Siegeszug der Jugend im Kampfe gegen Hunger und Kälte. Selbst für den verknöcherten Plebejusführer war es schwer, sich dem fröhlichen Ansturm der prächtigen, beschmitzten und zu allerlei harmlosen Scherzen aufgelegten Jungen und Mädchen zu entziehen, die sich an allen Ecken und Enden, wie aus dem Boden gewachsen, vor den Passanten aufpflanzten und mit ihren roten Sammelbüchsen klap-

Warnung für unvorsichtige Kraftfahrer

Drei Monate Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung

Als durchaus zuverlässiger und umsichtiger Kraftfahrer wurde der 32 Jahre alte Kraftwagenführer Hermann Johann Schäfer aus Weidental geschilbert, der am Freitag wegen fahrlässiger Tötung vor dem Schöffengericht stand. Seit dem Jahre 1924 ist er schon Kraftwagenführer, nachdem er vorher stets in Stellung war und besaß seit 1928 den Führerschein.

Vier Tage war er an dem verhängnisvollen 30. Oktober dieses Jahres unterwegs und befand sich auf der Rückfahrt von Fahr nach Mannheim, als er in der Gasterfeldstraße in Heinau von der Polizei angehalten wurde, da er mit voller Beleuchtung fuhr. Es fand an dem Abend des 30. Oktober in Mannheim nämlich eine Verdunkelungsübung

statt, weshalb alle Kraftfahrer nur mit Standlicht fahren durften. Schäfer blendete also auf Standlicht ab und fuhr weiter, wie er sagte, mit etwa 20 bis 30 Kilometer Geschwindigkeit. Vor ihm fuhr eine weitere Kraftwagen, denen sich Schäfer anhängte, aber, um eine bessere Uebersicht über die Straße gewinnen zu können, links heraus fuhr, bis etwa auf 80 Zentimeter an die Grenze des Fahrwegs heran.

Es war mondhell und Schäfer konnte mit seinem Mitfahrer die Bäume der Landstraße gut unterscheiden. So war er bis in Höhe des Sportplatzes des Turnvereins „Jahn“ bei der Kreuzung der Eisenbahnlinie der Rheintalbahn gekommen, als plötzlich neben dem Führer ein Schatten auftauchte. In diesem Augenblick tat es auch schon einen Knall und die Fensterscheiben des Autos gingen in Trümmer. Instinktiv bog Schäfer nach rechts aus und bremste, so daß später noch eine Bremsspur von 21 Metern festzustellen war. Etwa 15 Meter zurück lag ein Mann neben seinem Fahrrad im Blute, der bei dem Transport ins Krankenhaus verstarb. Schäfer meldete den Vorfall sofort der Polizei und tat auch sonst alles, was bei solchen Anlässen zu tun ist.

Der Radfahrer, es handelte sich um den 43 Jahre alten verheirateten Hanselbauer, war ohne Licht gefahren und nicht, wie sich herausstellte, auf dem Radfahrweg, weil er glaubte, daß er so besser der Polizei entweichen könnte, da er ohne Beleuchtung fuhr. Außerdem fand er unter Einwirkung von Alkohol, so daß er scheinbar die nötige Vorsicht außer acht ließ.

So war er von dem Kraftwagen Schäfers erfasst und zu Boden geschleudert worden, wo er mit einem Schädelbruch liegen blieb. Zu seiner Entlastung führte der Angeklagte an, daß die Fahrt am 30. Oktober seine erste Verdunkelungsfahrt gewesen sei. Sein Radinalschler war jedoch, daß er unvorschriftsmäßig fuhr.

Der Sachverständige führte u. a. aus: Ich habe in der Gasterfeldstraße den Auftrag erhalten, mit Standlicht zu fahren. Vor ihm fuhr ein anderer Kraftwagen. Der Angeklagte hatte angegeben, nur 15 Meter Sichtweite gehabt zu haben. Je weiter er natürlich den Ueberblick über die Fahrbahn habe, umso besser würde er sehen. Der Angeklagte gebe weiter an, daß er nur 20 bis 30 Kilometer-Geschwindigkeit gehabt habe. Bei einer Bremsspur von 21 Metern müßte die Geschwindigkeit aber nicht allzu langsam gewesen sein. Er habe auch stark gebremst, denn sonst wäre die Spur nicht so deutlich sichtbar gewesen. Er hätte nicht nach links fahren sollen, um die Uebersicht über die Fahrbahn zu

gewinnen, sondern hätte von den vor ihm fahrenden Wagen einen größeren Abstand halten müssen. Gerade bei der Verdunkelung hätte er rechts und entsprechend vorsichtig fahren müssen. Die fahrlässige Weise des Anhaltens habe den Unfall verschuldet.

Der Staatsanwalt führte in seinem Plädoyer u. a. aus, daß sich der Verteidiger bei einer Luftübung zugestanden habe. Bei einer solchen Übung auf die Straße gebe, müsse sich so benehmen, wie es der Zweck der Übung erfordere. Wenn sich der einzelne dem Zwecke der Luftübung nicht unterordnet, habe er auch die Folgen zu tragen. Der Kraftfahrer müsse sich dann eben mit Radfahrgeschwindigkeit begnügen. Der Angeklagte habe die 30-Kilometer-Grenze aber überschritten als innergehalten. Er habe sich geflüchtet hinter die vor ihm fahrenden Fahrzeuge gesetzt, die selber schon gefahren sind, so daß er nur 20 Zentimeter von der Grenze des Fahrwegs entfernt war. Wohl sei der verunglückte Hanselbauer ohne Licht gefahren und sei stark alkoholisiert gewesen. Das spreche aber den Angeklagten nicht frei. Er leit der fahrlässigen Tötung schuldig zu sprechen, denn er leit sich seiner Verantwortung nicht bewußt gewesen. Er beantrage daher eine Gefängnisstrafe von vier Monaten.

Nach längerer Beratung kam das Gericht zu folgendem Urteil: Der Angeklagte Hermann Johann Schäfer aus Weidental wird wegen fahrlässiger Tötung zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten und den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Der Vorsitzende führte weiter aus, daß Verdunkelungsübungen den Zweck haben sollen, Menschenleben zu schonen. Zweifellos sei die Geschwindigkeit des Angeklagten zu hoch gewesen. Er habe auch die ganze Fahrbahn übersehen müssen. Er hätte nur so fahren dürfen, daß er sofort hätte halten können, wenn ein Hindernis vor ihm auftauchte. Er war sich außerdem bewußt, daß er auf der linken Straßenseite fuhr. Durch dieses Fahren auf der linken Seite und seine erhöhte Geschwindigkeit sei der Tod des Hanselbauers verschuldet worden, wenn auch jener ohne Licht und nicht auf dem Stadtfahrweg und mit einem mittleren Knall fuhr. Es sei deshalb obengenannte Strafe auszusprechen.

Alle Münzen werden wertvoll

Es besteht vielfach noch Unklarheit über die Verwendungsmöglichkeit ausländischer und deutscher Münzen, die außer Kurs gesetzt wurden.

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes wird diese für den Besitzer wertlosen Geldstücke der Volksgemeinschaft wieder nutzbar machen und weist daraufhin, daß nicht nur die Winterhilfssammler bei den Haus-sammlungen derartige Münzen annehmen, sondern daß sie auch bei den Straßensammlungen den Büchsen anvertraut werden können. Für den Spender bedeutet die Gabe meist, soweit es sich nicht um Andenken handelt, kein Opfer, für die Volksgemeinschaft aber und ihren Kampf gegen Hunger und Kälte einen nicht zu unterschätzenden Gewinn.

Die Weihnachts-sammlung der Hitlerjugend für das Winterhilfswerk bietet allen Besitzern alter Geldstücke Gelegenheit zur tatkräftigen Unterstützung des großen sozialen Hilfswerkes.

Vorbildliche Taten!

Die weiblichen Gefolgschaftsmitglieder der hiesigen Badischen Kommunalen Landesbank (Girozentrale) haben während ihrer Freizeit in monatelanger Mühe, Eile und Sträubenarbeit unabhängige Stunden darauf verwendet, für ihre hilfsbedürftigen Volksgenossen Wäsche und

Bade-Einrichtungen

liefert und montiert in allen Preislagen
Ph. Wagner Installationsmeister
Gas-, Wasser-, Sanitäre Anlagen
Ausstellung Qu 5, 3 (a. Habereck) Reparaturen erledige ich prompt
Besichtigung und Auskünfte zu jeder Zeit kostenlos

warme Kleidungsstücke anzufertigen, die sie jetzt dem Winterhilfswerk für die Weihnachtsbesorgung zur Verfügung gestellt haben.

Die Kreisführung des Winterhilfswerkes weiß diese Hülfeleistung am besten zu schätzen und nimmt daher gerne Veranlassung, hiermit allen Beteiligten zu danken.

Ein Sanjindalibe aus den G-Quadranten — Sozialrentner, dem beide Weine fehlen — hat sich mit viel Geduld seine langen Stunden dadurch verkürzt, daß er Spielzeuge aller Art für Kinder von W H W-Betreibern anfertigte. Aus seinen eigenen beschriebenen Mitteln hat er sich Holz und Farbe beschafft und hat Puppenbüchsen, Wägelchen und Tiere jeder Art angefertigt, die er dem Winterhilfswerk schenkte. Selbst ein Bedürftiger, dem das Leben schon übel mitgespielt hat, will er doch noch ändern eine Freude bereiten.

Hab vielen herzlichen Dank für Deine edle Gesinnung, Du bedauerndwertiger und doch glücklicher Volksgenosse; glücklich darum, weil Du ein so starkes deutsches Herz Dein eigen nennst. Du hast alle jene, die stets mit Entschuldigungen und Ausreden haushieren gehen, noch kleiner, häßlicher und lächerlicher gemacht. rd.

60. Geburtstag. Seinen 60. Geburtstag feiert heute der in allen Kreisen bekannte Mannheimer Automobilhändler Frits Hartmann, Ledenerstraße 68a. Wir gratulieren dem treuen Leiter des H W W — der gleichzeitig zu unseren ältesten Interenten zählt — recht herzlich.



Gebietsführer Friedhelm Kemper und die BDM-Obergruppenführerin Hilde Kraft hatten alle Hände voll zu tun, um die Spenden der Mannheimer entgegenzunehmen.

Mannheim
Man
Der „N
Schon mei
Wochen und
daß die Gaf
häufigere Bezo
nung von
macht. Eine
Gaststätten n
beruht
hand folg
Fremden an
denen gezeig
Eine groß
Zeitraum v
hahn“ voll
merker hatten
voll zu tun,
mit Benutzung
Arbeitsbeschä
Küchenaffade
gefördert, so d
schmucke h
Zusammenha
Rudo
Holzstra
liefere
mit
Eis
Herr
A
u
Möbelfab
K.
Inh.
Ausführu
Gegr. 1864
G. Be
Hugo-Wolf-S
L
d
Rhei
Heldelberge
Ausführung
Lieferung
Ru
M
Ne
gelat
das b
W

Mannheimer Gaststätten werden schöner

Der „Rote Hahn“ wurde umgebaut / Immer stärkere Betonung der Gastlichkeit

Schon mehrfach hatten wir in den letzten Wochen und Monaten Gelegenheit, festzustellen, daß die Gastlichkeit in Mannheim eine immer stärkere Betonung findet und daß die Verschönerung von Gaststätten große Fortschritte macht. Eine recht stattliche Zahl Mannheimer Gaststätten wurde umgebaut und so modernisiert, daß wir wirklich auf ihren Zustand stolz sein dürfen und daß wir getrost jeden Fremden an diese Stätten führen dürfen, an denen gezeigt werden kann, was Gastlichkeit ist.

Eine große Umwälzung hat es auch am Friedrichsring gegeben, wo man im Zeitraum von acht Wochen den „Roten Hahn“ völlig veränderte. Zahlreiche Handwerker hatten in diesen acht Wochen alle Hände voll zu tun, so daß man auch in diesem Falle mit Genugtuung auf die erfolgte umfangreiche Arbeitsleistung hinweisen darf. Allein die Außenfassade des Gebäudes wurde völlig aufgefächert, so daß jetzt die Sandsteine wieder ihre schmutzige helle Farbe haben. In diesem Zusammenhang veränderte man das Erd-

geschoß, und zwar beseitigte man den Seiten- und gestaltete dafür den aus der Ringseite befindlichen Eingang so aus, wie es sich bei einer solchen Gaststätte gehört. Die Verbesserung des Windfanges nach außen ermöglichte die Schaffung des repräsentativen Eingangs.

Völlig anders geworden ist der Vorgarten, und man hat hier auch an dieser Stelle einen Vorstoß unternommen, die Vorgärten des Rings einer Umgestaltung zu unterziehen. Durch das Begradigen des Strauchwerks ist der Vorgarten überhaupt in Wegfall gekommen. Durch Hochführung einer Mauer konnte ein Garten geschaffen werden, der nicht im Blickfeld der Passanten liegt und der auch vor Zugluft geschützt ist.

Der Hauptraum der Gaststätte wurde ringsum mit einer sehr hübschen Vertäfelung versehen, die dem Raum eine besondere Note gibt. Ein modernes Büfett dürfte bei einem jetzt so modernen Raum selbstverständlich nicht fehlen und auch die Beleuchtungskörper sind auf das Ganze abgestimmt. In allen Räumen wurde die bisherige Heizluftheizung entfernt

und dafür eine Heizwasserheizung eingebaut. Gleichzeitig legte man in alle Räume eine moderne Ventilationsanlage.

Während bei dem großen Nebenzimmer die Umbauarbeiten weniger umfangreich waren, hat man das kleine Nebenzimmer völlig umgestaltet. Man hat daraus eine sehr nette Bauernstube gemacht, in der man sich unbedingt wohlfühlen muß. Riefige Leuchter, in der Ausführung aus dem Charakter der Stube abgestimmt, glasgemalte Fenster, die auf die engere Heimat Bezug nehmen, eine hohe Vertäfelung und an der Kopfseite eine Wandbank geben in Verbindung mit der Ausstattung dem Raum eine besondere Note.

Wochenbericht des ÖDVC Mannheim

Die Straßenverhältnisse haben sich im Alpengebiet wieder gebessert. Mitnahme von Schneeketten wird jedoch auf allen Fahrten empfohlen. In den Morgenstunden stellenweise Vereisung.

Österreich. Mit Ketten befahrbar: Arlberg, Brenner, Fernpaß, Gasteiner Klamm, Luga, Semmering, Zillertal.

Schweiz. Mit Ketten befahrbar: Brünig, Auser, Sengenthal, Maloja-Gnaabü, Rofes, Röllendrus, Wolfgang, Gottard; Zufahrt bis Göschenen; (ab Altdorf schneefrei.)

Geschlossen: Alle übrigen Pässe.
Italien: Ohne Ketten befahrbar: Fugga.

Mit Ketten befahrbar: Anbasa, Aprica, Cimabanche, Mendel, Rolle, S. Angelo, Tonale, Tre Ciochi.

Die übrigen italienischen Alpenpässe sind geschlossen.

Verwundetenabzeichen beantragen!

Antragsfrist läuft am 31. Dezember ab

Die Frist zur Einreichung von Anträgen auf den Verwundetenabzeichen für das Verwundetenabzeichen läuft am 31. Dezember ab. Alle Antragschriften müssen bis zu diesem Tage bei den zuständigen Stellen vorliegen, da die Frist nicht verlängert wird. Wir richten auf die Feiertage bei der Arbeitsminister jedoch die Verordnungsänderung anzuweisen, alle bis zum 4. Januar eingehenden Anträge zu bearbeiten.

Standkonzert des Ö3-Bannmusikzugs. Der Ö3-Bannmusikzug veranstaltet am Sonntag, 20. Dezember, in der Zeit von 12 bis 13 Uhr, unter Leitung des Musikzugführers Krug ein Standkonzert zugunsten des Winterhilfswerkes auf dem Marktplatz (Stadl). Zur Aufführung gelangen folgende Musikstücke: 1. Preußens Gloria, Marsch; 2. Marsch der finnischen Krieger; 3. Wagners-Überführung v. J. Raumann; 4. Zornauer Marsch; 5. Lieberfranz Potpourri; 6. Klein Vießchen, Walzer; 7. Die brave Infanterie von Lorenz.

Rudolf Weiß Mannheim
Holzstraße 14 Fernsprecher 265 68
Lieferte die **Büfettanlagen**
mit Deutscher Natursteinbekleidung
Eislink elektro-automatisch gekühlt

Hermann Retzer
Anschluß der Gasküchen-Anlage
und Ausführung der Spenglerarbeiten
F 3, 15 Fernsprecher 44705
Wohnung: Charlottenstraße 2

Möbelfabrik, Laden- u. Innenausbau
K. ZEYHER & Cie.
Inh.: F. KEIL
Ausführung der Braustübchen in Eichenholz
Gegr. 1864 **F 7, 16a** Fernruf 26016

G. Berberich & Söhne
Hugo-Wolf-Str. 12 / Ruf 43672
Lieferung der Holzrolläden

Eröffnung
der neuen Gaststätte
Welde-Bräu-Ausschank
U 5, 13
heute
Samstag, 19. Dezember, nachm. 5 Uhr
Wilh. Ding und Frau

Hch. Ballweg Schlossermeister
Qu 7, 28
Fernsprecher 239 61
Ausführung der Schlosserarbeiten

Anton Hennhöfer
U 4, 4 Fernsprecher 261 06
Ausführung der elektrischen Licht- und Kraftanlagen

Friedr. Leis
U 6, 12 Fernsprecher 23119
Ausführung von Installationsarbeiten

„Es mag einer tätig sein, wo immer er soll, er darf nie vergessen, daß die Nation nur lebt durch die Arbeit aller.“ Adolf Hitler

Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
Technisches Büro
Heidelberger Str., P 7, 25 Fernruf 280 87, 45 811
Ausführung der **Neon-Lichtreklame-Anlage**
Lieferung der **Holzbeleuchtungskörper**

Ausführung der Holzbildhauerarbeiten
Otto Stolz **C 2, 11**
Ruf durch 214 02

Heinrich Reis Glaserei
Fenster u. Türen, Patentstichfenster neuester Systeme, Schaufensteranlagen
Wallstättstr. 60 - Fernruf 423 36

SCHREINEREI ALBERT RAHM
Ausführung der Vertäfelungen **Verschaffelstr. 34**
und Türen im Restaurant **Fernsprecher 50931**

Gg. Schmitt **s 6, 34**
Schreinermeister Ruf 257 07
Ausführung der Parkettfußböden

Rudolf Geisel MANNHEIM
Neckarauer Straße 154-162
Fernsprecher 41254

Leonh. Lutz Nachf.
Viehstr. 18 Inh. Heinrich Wegele **Tel. 41934**
Ausführung der Maurer- u. Eisenbetonarbeiten

Sandstrahlreinigung
von Fassaden jeder Art
Heinrich Schmitt Mannheim
Rostschutzunternehmen **Fernspr. 409 47**

Bernhard Peter
Malereibetrieb **Hansastraße 5**
Fernsprech-Nummer 53621

Adam Fuchs
Ausführung der Stuck- und Verputzarbeiten
J 7, 15 Ruf 256 70

Jeder ehrliche Deutsche hilft mit zum Gelingen des Vierjahresplans - -

Ab heute
Märzenbier zum Ausschank!
WELDE-BRÄU SCHWETZINGEN



Samstag, den 19. Dezember
Nationaltheater: „Napoleon oder die hundert Tage“
Kleinmusikalische Abend, 16.00 Uhr Tanz-Operette

Ständige Darbietungen
Stadt. Schachklub: 11.00-13.00 und 14.00-16.00 Uhr geöffnet
Theatermuseum, K 7, 20: 10.00-13.00 und 15.00 bis 17.00 Uhr geöffnet

Nationaltheater Mannheim
Heute Samstag, 19.30 Uhr, „Napoleon oder die hundert Tage“
Die Carl Maria von Weber gewidmet ist. Es wirken unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Karl Elmendorff mit: Gussa Heiten, Ernst Cremer, Friedrich Kempf...

Am Neuen Theater findet die erste Wiederholung des lustigen Soldatenstücks „Der Stappenhase“ statt, das bei seiner Erstaufführung ungewöhnlichen Erfolg fand.

Rundfunk-Programm
Samstag, 19. Dezember
Reichsfunkkonzert: 6.00 Choral, 6.05 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, 8.10 Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen...

Volkswihnachtsfeiern der NSDAP

Am Montag, den 21. Dezember, in sämtlichen Ortsgruppen des Kreises Mannheim

Am Montag, 21. Dezember, werden in sämtlichen Ortsgruppen des Kreises Mannheim Weihnachtsfeiern durchgeführt, bei denen bedürftige Kinder vom Winterhilfswerk beschenkt werden.

Im Ribelungensaal findet eine Feier mit größerem Programm statt, an der 7 Ortsgruppen teilnehmen. Die Feiern beginnen alle pünktlich 19 Uhr. Sie finden überall in geschlossenen Räumen statt.

Nachstehend geben wir die Liste der Ortsgruppen mit Angabe des Ortes der Feiern bekannt:

- Deutsches Od
Friedrichspark
Hort-Wessel-Platz
Knothstein
Planckenhof
Strohmart
Wasserturm
Altenhof
Bäderweg
Bismarckplatz

- „Kaiserergarten“
Badenia-Turnhalle
„Adler“
Kedarschule (Turnhalle)
K 5-Turnhalle
„Schwarzer Adler“
„Rheinpart“
Ev. Gemeindehaus
Kasi Chemie (Kasino)

- 1. Siedlerheim
2. Dopp u. Neuther (Kasino)
Rhein-Kedars-Halle
„Schlachthof“
„Badiischer Hof“
Turnhalle d. T. B. 1887
Schulturnhalle
Gesellschaftshaus „Brüder“
„Harmonie“, Tunnelstraße
„Pflug“

Der Kreisleiter: gez.: Dr. R. Roth.



Winter-Hilfswerk des Deutschen Volkes 1936/37

WSW-Weihnachtsausgabe

In den nächsten Tagen erfolgt im ganzen Kreisgebiet Mannheim die große Weihnachtsausgabe an die vom WSW betreuten Volksgenossen. Alles Mögliche über Zeit und Art der Ausgabe erheben die Betreuten auf den bei den Ortsgruppen der NSDAP angeschlagenen Verteilungsplänen.

Brotsammlung des WSW

Jede Mutter weiß den Segen des täglichen Brotes zu schätzen, wenn die hungrigen Mäuler der Kleinen darum betteln. Darum laßt diesen Segen in die Hände von hilfsbedürftigen Müttern fließen und zeichnet die Brotgutscheine des Winterhilfswerkes über einen Laib Brot im Gewicht von 1 1/2 Kilo.



Ortsgruppe Redaran. Die AdS-Geschäftsstelle ist am Mittwoch- und Freitagabend geschlossen. Am Dienstag und Mittwoch von 18.30 bis 20 Uhr zur Ausgabe von Karten geöffnet.

Abend mit Groscher. Am 3. Jan. 1937 findet im Ev. Gemeindehaus ein AdS-Abend mit dem Zauberflüster Groscher statt. Eintritt 40 Pf. zusätzlich 10 Pf. Einlös. Nachmittags-Beranstaltung für Kinder. Eintritt 30 Pf., Erwachsene 40 Pf. Karten bei den AdS-Betriebswarten, AdS-Wollern und der AdS-Geschäftsstelle Luisenstraße 46.

Abteilung „Feierabend“

Die „Lustigen Bänke“ in Rheinau. Heute abend treten die „Lustigen Bänke“ im „Bad. Hof“ in Rheinau auf. Beginn: 20.15 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Silvesterfeier am 31. Dezember im Hofgarten. „Mit Kraft durch Freude ins neue Jahr.“ Wegen der überaus hohen Nachfrage empfehlen wir, sich rechtzeitig Karten zu dieser Veranstaltung bei den AdS-Geschäftsstellen zu besorgen. Die Preise sind mit 80 bis 1.40 (numerierte Einzel- und Tischplätze einschließlich Tanz) so gehalten, daß jeder Pa. sich an dieser Feier beteiligen kann. Beginn 21 Uhr. Ende 4.30 Uhr. Näheres ist aus der Tagespresse und den Plakaten ersichtlich.

Abteilung „Reisen, Wandern, Urlaub“

Wichtig! Abfahrtszeiten der Büge. Fahrplanänderung Ottendöhlen und Hochschwarzwald. Abfahrt ab Mannheim Hauptbahnhof nach:

Bühlertal, Ottendöhlen und Hochschwarzwald am 25. Dezember 6.35 Uhr.

Waldenbuch am 26. Dez. 9.50 Uhr (nach Bahnhof Eberbach).

Wahr, Sell am 26. Dezember, früh 2.00 Uhr. Karten sofort, spätestens Montag, 21. Dezember, abholen!

Wichtig! Der Sonderzug nach Bühlertal-Ottendöhlen-Hochschwarzwald läuft zwischen Mannheim und Karlsruhe nicht! Die Teilnehmer aus den Zwischenstationen müssen daher in Mannheim oder Karlsruhe aufsteigen.

Omniabusfahrt nach dem Rudestein am Sonntag, 20. Dezember, fällt wegen ungünstiger Schneeverhältnisse aus.

Vom 1. bis 3. Januar mit Omniabus nach Schönau bei Triberg. Gesamtkosten nur RM. 17.-. Anmeldungen bei Geschäftsstelle 1, P. 4/5, Zimmer 11.

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung

„Kampf der Gefahr“ (Novemberhefte) sofort abholen. Dezemberhefte müssen ebenfalls noch in dieser Woche abgeholt werden. Abholzeiten für die Stadt-Ortsgruppen in L. 4, 15 täglich von 11.30-13 und von 16-19 Uhr.

Politische Leiter

Rheinau, 20. 12., 9 Uhr, treten sämtliche Politischen Leiter und VAW-Wähler auf dem Sportplatz der NSDAP zum Sport an.

NS-Frauenchaft

Erlehenhof, 19. 12., 20 Uhr, kommen sämtliche Jellenwarterinnen in die Hildeschule zum Besprechen der Weihnachtsfeier.

NS

Gef. 1/171. Betr. Sammeln für das WSW am Sonntag, 20. 12. Die Gefolgschaft tritt um 10 Uhr auf dem Zeughausplatz an. Die Schor- und Kameradschaftsführer haben sich bereits um 9.30 Uhr im Gef.-Dienstzimmer einzufinden; desgleichen die Stellenleiter.

Kamm-Wahltag. Am 20. 12. steht der gesamte Kammzug um 11.45 Uhr in Uniform und mit Instrument und Rosenkranz auf dem Marktplatz (Stadt). Standortfunktoren zugunsten des WSW.

Standortbefehl der Hitlerjugend

Einteilung der WSW-Sammlung
Samstag, 19. Dezember. Sammelzeiten: D3 und JM von 11-17 Uhr, 16 Uhr auf dem Marktplatz große lustige Vorfahrungen, Standortfunktoren.

Sonntag, 20. Dezember. Sammelzeiten: 11-17 Uhr für D3, D3, WDM und JM, 11.30-12.30 Uhr Standortfunktoren der Regimentsmusik JM 110 am Wallerturm. Auf allen Plätzen der Stadt lustige Spiele, Singen usw. Große lustige Staffette der D3.

Für alle Sammler und Sammlerinnen ist Winterdienstkittelbuna vorgeschrieben. Kameraden und Kameradinnen! Zeigt an diesen Tagen, daß trotz der kalten Kälte das Führertum des Sozialismus begriffen haben. Unsere Sammlung wird der größte Erfolg.

NSDAP

Untergau. 19. 12., 19.45 Uhr, antreten sämtliche

Gruppenleiterinnen und Untergauleiterinnen zur Sonnenfeier, Lindenhofplatz.

Wimpelträgerinnen. Alle Wimpelträgerinnen treten am 19. 12., 19.15 Uhr, auf dem Untergau an. Spielfeld und Kundfunkplatz. 19. 12., 19.15 Uhr, antreten auf dem Untergau zur Sonnenfeier.

8 u. 9/171. Am 20. 12. treten sämtliche Wädel zur Sonnenfeier um 19.30 Uhr auf dem Gabelsberger Platz in Ruff an.

3/171. Antreten sämtlicher Wädel in Ruff zur Sonnenfeier am 21. Dez., 20 Uhr, Zeughausplatz. Untergau. Die Gruppenleiter müssen Sonntag gelehrt werden. Die Untergau-Dienststelle bleibt vom 21. 12. bis 4. 1. geschlossen.

16 u. 17/171. Antreten am 20. 12. 11 Uhr bzw. 14 Uhr zum Sammeln Kärfertaler Straße 162 (NSDAP-Ortsgruppe) nicht Kronprinzentrage. — 20.45 Uhr antreten an der Hildeschule zur Sonnenfeier.

10/171 (Chhadi). 20. 12., 10.30 Uhr, tritt die gesamte Gruppe zum Sammeln auf dem Platz vor der Heilig-Geist-Kirche an.

4/171. 20. 12., 10.30 Uhr, antreten zum Sammeln Schaff Weiland, Fischerstraße, Brandenburger, Hüther, Meina, Schubert; Zeughausplatz. 20. 12., 14 Uhr, antreten zum Sammeln Schaff Weber, Ködler, Vennmarin.

1/171. 20. 12., 20 Uhr, antreten der Gruppe zur Sonnenfeier vor dem Platz der U-Schule. Spielfeld und Kundfunkplatz. 20. 12., 19.15 Uhr, antreten auf dem Untergau zur Sonnenfeier.

Wimpelträgerinnen. 19. 12., 19.15 Uhr, antreten auf dem Untergau, auch die alten Wimpel.

25. 20. 12., 10.30 Uhr tritt die Gruppe in Ruff vor dem WDM-Heim zum Sammeln an.

6 u. 7. 20. 12., 10.30 Uhr, treten die beiden Gruppen in Ruff vor dem Parzellheim zum Sammeln an. 19.45 Uhr am Gontardplatz zur Sonnenfeier.

32/171. Sonntag, 15 Uhr, Marktplatz antreten. 5 Pf. mitbringen.

Schar Gartenstadt und Siedlung. 20. 12., 15 Uhr, vor dem HJ-Heim antreten.

JM

Untergau 171. Sonnenfeier der JM-Führerinnen ist auf Samstag verlegt. Antreten um 19.30 Uhr an der Landstation Knothstein.

Wing 2 Nord. Die Führerinnen treten 18.15 Uhr auf dem Redarmarktplatz in Ruff an.

NSDAP

Mannheim. 20. 12. Kriegshysterbehebung im Schloßhof. Zur Teilnahme treffen sich alle Kameraden um 10.15 Uhr am Waldhausgang.

IDEAL & ERIKA SCHREIBMASCHINEN BÜRO MÖBEL von Strub

Bastler-Werkzeuge, Armbrüster Eisenwaren-Werkzeuge

Tisch-Uhren, Burger, Tiermarkt, Goldiprenkel

Willkommene Weihnachts-Geschenke, Schwer versilb. Geschenkartikel, Porzellan, Kunstfiguren, Keramik, Glas, Teewagen, Rauchtische, Geschenkhäuser-PLANKEN

Gold. Lamm, Heute Samstag Schlachtfest, wozu höfl. einladet J. Neumann

Fahnen, Vereinsbedarf, Militär-Effekten, Fahnen-Schmid

Prometheus Meisterherd, vollendet in Leistung und Schönheit, Fabrikloper: WILHELM SOHL

Erika W. Lampert, L 6, 12, Fernspr. 21222/23

LAMPERT führt nur ERIKA- und IDEAL-SCHREIBMASCHINEN

W. Lampert, L 6, 12, Fernspr. 21222/23

Das schöne Weihnachts-Geschenk, in Rahmenherben, Waschtischen, Bade-Einrichtungen, Rothermel, Waldhof

Radiohaus „Stabfurt“, Ausstellung sämtlicher führenden Fabrikate, Reparaturstelle für alle Geräte, Heinr. Fries & Co., B 1, 3

Um die rascheste und sicherste Zuleitung von Offerten, Anzeigen-Nummer und -Zeichen niemals an den Kopf des Briefumschlages oder der Postkarte zu schreiben

Von Alt-Mannheims Fremdenpolizei

Wie man mit dem „Canagliegefindel“ und anderen „Lumpenleuten“ umging

Die Fremdenpolizei ist eine notwendige Einrichtung, ohne die man auch in früheren Jahrhunderten nicht auskommen konnte. Schon im Mannheim des 17. Jahrhunderts hat sie bestanden, wahrscheinlich reicht sie aber noch viel weiter zurück.

Trotz aller Verbesserungen, denen unsere Stadt im Laufe des 17. Jahrhunderts andeingegeben hat, fand sich hier immer wieder ein tätiges Volk zusammen, dessen Licht- und Schattenseiten sich natürlich geltend machten. Dem rasch doch zunehmenden Wohlstand stellte sich die Not gegenüber mit all ihren nachteiligen Erscheinungen. So machte sich auch, um ein Wort der damaligen Zeit zu gebrauchen, zeitweise das sogenannte „Canagliegefindel“ bemerkbar, das sich weniger aus der einheimischen Bevölkerung als aus dem fahrenden Volk rekrutierte, das den Herdall herkam. Diese Menschen dieses Namens sind in Mannheim hier auf, da es an allerlei gähnigen Schlupfwinkeln, nicht gerade in den Kellern, nicht fehlte.

So war das Vorhandensein einer Fremdenpolizei schon nötig und man kann ihr nicht nachsagen, daß sie nicht auf strenge Ordnung abzielen sollte. Sie ging sogar soweit, daß sie in ihren Akten und Personalakten, die sie anstellte, nicht auf das Signalement sich beschränkte, sondern gegebenenfalls darin auch das Sündenregister des Betreffenden aufführte. Zuweilen bediente man sich in diesen Akten auch Ausdrücke, die heute noch gebräuchlich sind, deren Bedeutung vielfach aber so wenig verstanden wird, wie das früher der Fall war. So war ein gewisser Johann Faust, der den Mannheim nach Lampertheim versog, in einem Akte als „Hilou“ bezeichnet worden. Das hatte dem Faust nicht ganz gefallen, weshalb er in einem Schreiben vom 23. September 1701 den Stadtrat ersuchte, ihm zu „erklären“, was das Wort bedeuten solle, denn man könne darunter recht verschiedene verstehen. Der Stadtrat dachte sich, Fausten wissen zu lassen, daß er unter einem „Hilou“ nichts

anderes verstand als einen Leutedeträger. Diese Auskunft muß dem Mannheim Stadtrat wohl befriedigt haben, denn das Ratprotokoll vermerkt nichts weiter mehr über den Fall.

Einer besonders scharfen Kontrolle unterstanden die Wirtschaften und Verbergen. So erließen in den achtziger Jahren des 17. Jahrhunderts eine „Städtische Bekanntmachung“, wonach es niemand gestattet war, Fremde zu beherbergen, ohne daß davon der Viertelsmeister unterrichtet wurde. Diese Viertelsmeister waren Aufsichtsbäume und so bekannt, weil über jedes Stadtviertel — es gab deren vier — ein Viertelsmeister gesetzt war.

Trotz aller Fremdenpolizei und aller Verordnungen wurden die unerwünschten Zuzugewandten zuweilen doch zu einer Landplage, denn es fand sich immer wieder ein Unterhalt für sie, zumal mancher daraus materiellen Gewinn

zog. Im Jahre 1700 mußte es wieder einmal schlimm geworden sein, denn „allerhand ausländisches Canagliegefindel“ hatte sich hier eingenistet. Es erging daher strenger Befehl, derartige „Lumpenleute“ aus der Stadt zu verweisen. Man veranfaltete eine Razzia und mit denen, die man dabei erwischte, machte man kurzen Prozeß, indem man sie aus der Stadt verjagte. Diefers ging es allerdings weniger glimpflich ab, so bei einer jüngeren Frauensperson, die eine Vorliebe für geweihten Luch hatte. Bei Razzien ergriff man ihr eine Rute in die Hand und setzte sie am Pranger auf einen Stuhl, worauf sie nach geraumer Zeit der Scharfrichter zur Stadt hinausführte.

Die Fremdenpolizei wehrte aber nicht nur ab, sie schätzte auch, und zwar sowohl die Einheimischen, um sie vor Schäden zu hüten, wie auch die Fremden. Während die Einheimischen in den Wirtschaften nach dem Zapfenrecht keine Getränke mehr erhielten, waren die Birte verpflichtet, den Fremden auch über die Zeit hinaus Speise und Getränke zu verabreichen.

Steuern, die am 31. Dezember verjähren

Die Bestimmungen über die Unterbrechung der Verjährung

Die Verjährungsfrist für die Steueransprüche des Reichs beträgt bei Zöllen und Verbrauchsabgaben ein Jahr, bei den Ansprüchen auf die übrigen Steuern fünf Jahre und bei hinterzogenen Beiträgen zehn Jahre.

Zu den Steuern, bei denen die Verjährungsfrist fünf Jahre beträgt, gehört neben der Einkommensteuer, Vermögenssteuer usw. insbesondere auch die Umsatzsteuer. Für die Berechnung der Verjährung ist, wie die Deutsche Steuer-Zeitung ausführt, zu beachten, daß die Verjährung mit dem Ablauf des Jahres beginnt, in dem der Anspruch entstanden ist.

Die Verjährungsfrist bezieht sich sowohl auf den Heranziehungsanspruch als auch auf

den Anspruch auf Zahlung bereits veranlagter Steuern. Für die Verjährungsfrist gelten die Verjährungsvorschriften des preussischen Kommunalabgabengesetzes, desgleichen für die Kirchensteuern. Die Verjährungsfrist beträgt für den Heranziehungsanspruch drei Jahre, für bereits veranlagte Steuern vier Jahre. Praktisch wichtig sind die Bestimmungen über die Unterbrechung der Verjährung.

Gemäß neuerer Rechtsprechung wird die Verjährung auch durch Vorliegen eines Pfändungsbefehls sowie durch Ermittlung der Rechtsmittelbehörden unterbrochen. Schließlich ist hervorzuheben, daß auch die Ansprüche des Steuerpflichtigen durch Zeitablauf erlöschen. Der Anspruch auf Erstattung von Steuern infolge

Nachnahme oder Änderung eines früher erlassenen Bescheides erlischt, wenn er nicht bis zum Schlusse des Jahres, das auf die Verjährung folgt, geltend gemacht wird. Wenn der Erstattungsanspruch darauf beruht, daß eine Steuer zu Unrecht beigetrieben oder doppelt bezahlt ist, so erlischt der Erstattungsanspruch, falls nichts anderes bestimmt ist, mit dem Ablauf des dritten Kalenderjahres, das auf die Entrichtung folgt.

Ein politischer Eigenbrötler verurteilt

Der 54 Jahre alte Dr. Karl Becker von Mannheim, ein Wirtschaftsbeobachter, der unter dem Pseudonym „Strecker von Hantenstrauch“ schriftstellerischen Verdienste sucht, kam am Abend des 28. Oktober in eine Stuttgarter Großsaalstätte, wo die Gäste soeben die große Rede Göring zum Vierjahresplan an Lautsprecher abhörten. Er bestellte sich ein Glas Bier, nachdem er unmittelbar zuvor erklärt hatte, daß man bei dem „Geschrei“ im Lautsprecher doch keine Bestellung machen könne. Dann verteilte er sich ostentativ in einige Zeitungen. Als die Gäste sich zum Schluß erhoben und die Lieber der Nation mislangten, blieb Dr. Becker provozierend sitzen und ließ sich auch nicht durch die mehrmalige Aufforderung, sich zu erheben, zu einer Änderung seines ärgernisbringenden und die öffentliche Ordnung störenden Benehmens bewegen.

Pöliglich wegen groben Unfugs zu zwei Wochen Haft verurteilt, beantragte Dr. Becker gerichtliche Entlassung. Dem Schnellrichter gegenüber verteidigte er die Theorie, eine Rundfunkrede in einer Wirtschaft sei keine Feierrede und deshalb hätten die Lieber der Nation überhaupt nicht anfragen werden dürfen. Er lasse sich von niemanden seinen Willen aufzwingen, und „wenn der liebe Gott selber spräche“. Der Schnellrichter verurteilte den Angeklagten, dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend, zu der gesetzlichen Höchststrafe von sechs Wochen Haft und überließ ihn außerdem zur Prüfung der Schughafizität der Geheimen Staatspolizei.

Katholische Kirche

St. Marien-Kirche, Jesuitenkirche, Sonntag: von 6 Uhr an Abendgottesdienst; 6 Uhr Frühmesse; 6.45 Uhr hl. Messe; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 8.15 Uhr Messen der Marien- und Jesuitenbrüder; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt; 11.30 Uhr hl. Messe mit Predigt; 12 Uhr hl. Messe mit Predigt; 12.30 Uhr Abendgottesdienst.

St. Elisabeth-Kirche, Innere Pfarrkirche, Sonntag: 6 Uhr Frühmesse und Beginn der Heiligabendfeier; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Abendgottesdienst der Frauen; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt; 11.30 Uhr hl. Messe mit Predigt; 12 Uhr hl. Messe mit Predigt; 12.30 Uhr Abendgottesdienst.

St. Theresia vom Kinde Jesu, Pfingstkirche, Sonntag: 6 Uhr Frühmesse und Beginn der Heiligabendfeier; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Abendgottesdienst der Frauen; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt; 11.30 Uhr hl. Messe mit Predigt; 12 Uhr hl. Messe mit Predigt; 12.30 Uhr Abendgottesdienst.

St. Paul, Altmannsdorf, Sonntag: 6 Uhr Frühmesse und Beginn der Heiligabendfeier; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Abendgottesdienst der Frauen; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt; 11.30 Uhr hl. Messe mit Predigt; 12 Uhr hl. Messe mit Predigt; 12.30 Uhr Abendgottesdienst.

St. Hildegard, Wilmshausen, Sonntag: 6 Uhr Frühmesse und Beginn der Heiligabendfeier; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Abendgottesdienst der Frauen; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt; 11.30 Uhr hl. Messe mit Predigt; 12 Uhr hl. Messe mit Predigt; 12.30 Uhr Abendgottesdienst.

St. Marien, Sonntag: morgens 6 Uhr Frühmesse u. Heiligabendfeier; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr hl. Messe mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; anschließend Heiligabendfeier für die Mädchen; abends 6.30 Uhr Heiligabendfeier.

St. Anton, Sonntag: 6 Uhr Heiligabendfeier; 7 Uhr Frühmesse mit Abendgottesdienst der Frauen; 8.30 Uhr Heiligabendfeier mit Predigt; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; 11.30 Uhr Heiligabendfeier mit Predigt; 12.30 Uhr Heiligabendfeier mit Predigt.

St. Johannes, Sonntag: 6 Uhr Heiligabendfeier; 7 Uhr Frühmesse mit Predigt; 8.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Heiligabendfeier mit Predigt; 11.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 12.30 Uhr Heiligabendfeier.

St. Franziskus, Sonntag: 6.30 Uhr Heiligabendfeier; 7.15 Uhr hl. Messe; 8.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Heiligabendfeier mit Predigt; 11.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 12.30 Uhr Heiligabendfeier.

St. Marien, Sonntag: 6.30 Uhr hl. Messe; 7.15 Uhr hl. Messe; 8.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Heiligabendfeier mit Predigt; 11.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 12.30 Uhr Heiligabendfeier.

St. Marien, Sonntag: 6.30 Uhr hl. Messe; 7.15 Uhr hl. Messe; 8.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Heiligabendfeier mit Predigt; 11.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 12.30 Uhr Heiligabendfeier.

St. Marien, Sonntag: 6.30 Uhr hl. Messe; 7.15 Uhr hl. Messe; 8.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Heiligabendfeier mit Predigt; 11.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 12.30 Uhr Heiligabendfeier.

Gottesdienst-Anzeiger

Mannheim-Biederheim, Sonntag: 7 Uhr Frühmesse (Koratsheim); 8.30 Uhr Hauptgottesdienst; 9.40 Uhr Hauptgottesdienst; 1.30 Uhr Abendgottesdienst.

St. Theresia vom Kinde Jesu, Pfingstkirche, Sonntag: 6.30 Uhr Heiligabendfeier; 7.30 Uhr Heiligabendfeier; 8.30 Uhr Heiligabendfeier; 9.30 Uhr Heiligabendfeier; 10.30 Uhr Heiligabendfeier; 11.30 Uhr Heiligabendfeier; 12.30 Uhr Heiligabendfeier.

St. Paul, Altmannsdorf, Sonntag: 6.30 Uhr Heiligabendfeier; 7.30 Uhr Heiligabendfeier; 8.30 Uhr Heiligabendfeier; 9.30 Uhr Heiligabendfeier; 10.30 Uhr Heiligabendfeier; 11.30 Uhr Heiligabendfeier; 12.30 Uhr Heiligabendfeier.

St. Hildegard, Wilmshausen, Sonntag: 6.30 Uhr Heiligabendfeier; 7.30 Uhr Heiligabendfeier; 8.30 Uhr Heiligabendfeier; 9.30 Uhr Heiligabendfeier; 10.30 Uhr Heiligabendfeier; 11.30 Uhr Heiligabendfeier; 12.30 Uhr Heiligabendfeier.

St. Marien, Sonntag: morgens 6 Uhr Frühmesse u. Heiligabendfeier; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr hl. Messe mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; anschließend Heiligabendfeier für die Mädchen; abends 6.30 Uhr Heiligabendfeier.

St. Anton, Sonntag: 6 Uhr Heiligabendfeier; 7 Uhr Frühmesse mit Abendgottesdienst der Frauen; 8.30 Uhr Heiligabendfeier mit Predigt; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; 11.30 Uhr Heiligabendfeier mit Predigt; 12.30 Uhr Heiligabendfeier mit Predigt.

St. Johannes, Sonntag: 6 Uhr Heiligabendfeier; 7 Uhr Frühmesse mit Predigt; 8.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Heiligabendfeier mit Predigt; 11.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 12.30 Uhr Heiligabendfeier.

St. Franziskus, Sonntag: 6.30 Uhr Heiligabendfeier; 7.15 Uhr hl. Messe; 8.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Heiligabendfeier mit Predigt; 11.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 12.30 Uhr Heiligabendfeier.

St. Marien, Sonntag: 6.30 Uhr hl. Messe; 7.15 Uhr hl. Messe; 8.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Heiligabendfeier mit Predigt; 11.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 12.30 Uhr Heiligabendfeier.

St. Marien, Sonntag: 6.30 Uhr hl. Messe; 7.15 Uhr hl. Messe; 8.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Heiligabendfeier mit Predigt; 11.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 12.30 Uhr Heiligabendfeier.

St. Marien, Sonntag: 6.30 Uhr hl. Messe; 7.15 Uhr hl. Messe; 8.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Heiligabendfeier mit Predigt; 11.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 12.30 Uhr Heiligabendfeier.

St. Theresia vom Kinde Jesu, Pfingstkirche, Sonntag: 6.30 Uhr Heiligabendfeier; 7.30 Uhr Heiligabendfeier; 8.30 Uhr Heiligabendfeier; 9.30 Uhr Heiligabendfeier; 10.30 Uhr Heiligabendfeier; 11.30 Uhr Heiligabendfeier; 12.30 Uhr Heiligabendfeier.

St. Paul, Altmannsdorf, Sonntag: 6.30 Uhr Heiligabendfeier; 7.30 Uhr Heiligabendfeier; 8.30 Uhr Heiligabendfeier; 9.30 Uhr Heiligabendfeier; 10.30 Uhr Heiligabendfeier; 11.30 Uhr Heiligabendfeier; 12.30 Uhr Heiligabendfeier.

St. Hildegard, Wilmshausen, Sonntag: 6.30 Uhr Heiligabendfeier; 7.30 Uhr Heiligabendfeier; 8.30 Uhr Heiligabendfeier; 9.30 Uhr Heiligabendfeier; 10.30 Uhr Heiligabendfeier; 11.30 Uhr Heiligabendfeier; 12.30 Uhr Heiligabendfeier.

St. Marien, Sonntag: morgens 6 Uhr Frühmesse u. Heiligabendfeier; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr hl. Messe mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; anschließend Heiligabendfeier für die Mädchen; abends 6.30 Uhr Heiligabendfeier.

St. Anton, Sonntag: 6 Uhr Heiligabendfeier; 7 Uhr Frühmesse mit Abendgottesdienst der Frauen; 8.30 Uhr Heiligabendfeier mit Predigt; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; 11.30 Uhr Heiligabendfeier mit Predigt; 12.30 Uhr Heiligabendfeier mit Predigt.

St. Johannes, Sonntag: 6 Uhr Heiligabendfeier; 7 Uhr Frühmesse mit Predigt; 8.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Heiligabendfeier mit Predigt; 11.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 12.30 Uhr Heiligabendfeier.

St. Franziskus, Sonntag: 6.30 Uhr Heiligabendfeier; 7.15 Uhr hl. Messe; 8.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Heiligabendfeier mit Predigt; 11.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 12.30 Uhr Heiligabendfeier.

St. Marien, Sonntag: 6.30 Uhr hl. Messe; 7.15 Uhr hl. Messe; 8.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Heiligabendfeier mit Predigt; 11.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 12.30 Uhr Heiligabendfeier.

St. Marien, Sonntag: 6.30 Uhr hl. Messe; 7.15 Uhr hl. Messe; 8.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Heiligabendfeier mit Predigt; 11.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 12.30 Uhr Heiligabendfeier.

St. Marien, Sonntag: 6.30 Uhr hl. Messe; 7.15 Uhr hl. Messe; 8.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Heiligabendfeier mit Predigt; 11.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 12.30 Uhr Heiligabendfeier.

St. Marien, Sonntag: 6.30 Uhr hl. Messe; 7.15 Uhr hl. Messe; 8.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Heiligabendfeier mit Predigt; 11.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 12.30 Uhr Heiligabendfeier.

Gemeinschaft innerhalb der Kirche Mannheim-Redaran, Abteingoldstraße 41

Sonntag: 14 Uhr Abendgottesdienst; 20 Uhr Abendgottesdienst; 20 Uhr Heiligabendfeier; Sonntag: 20 Uhr Heiligabendfeier; Montag: 11 Uhr Heiligabendfeier; Dienstag: 11 Uhr Heiligabendfeier; Mittwoch: 11 Uhr Heiligabendfeier; Donnerstag: 11 Uhr Heiligabendfeier; Freitag: 11 Uhr Heiligabendfeier; Samstag: 11 Uhr Heiligabendfeier.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim“, L. 11, 4

1. Heiligabendfeier: 14 Uhr Abendgottesdienst; 16 Uhr Abendgottesdienst; 20 Uhr Heiligabendfeier; Sonntag: 20 Uhr Heiligabendfeier; Montag: 11 Uhr Heiligabendfeier; Dienstag: 11 Uhr Heiligabendfeier; Mittwoch: 11 Uhr Heiligabendfeier; Donnerstag: 11 Uhr Heiligabendfeier; Freitag: 11 Uhr Heiligabendfeier; Samstag: 11 Uhr Heiligabendfeier.

Landeskirchliche Gemeinschaft der Liebenzeller Mission und Jugendbund für erkrankende Christen, Lindenstraße 31

Sonntag: 16.30 Uhr Heiligabendfeier der Kinder; 20 Uhr Heiligabendfeier der Kinder; Sonntag: 20 Uhr Heiligabendfeier der Kinder; Montag: 11 Uhr Heiligabendfeier der Kinder; Dienstag: 11 Uhr Heiligabendfeier der Kinder; Mittwoch: 11 Uhr Heiligabendfeier der Kinder; Donnerstag: 11 Uhr Heiligabendfeier der Kinder; Freitag: 11 Uhr Heiligabendfeier der Kinder; Samstag: 11 Uhr Heiligabendfeier der Kinder.

Evangelische Freikirchen

Methodisten-Gemeinde, Evangelische Freikirche, Eber-Ger-Kapelle, Augustenstraße 26

Sonntag: 9.45 Uhr Predigt; 11 Uhr Sonntagsschule; 19.30 Uhr Predigt und Singstunde; Heiligabendfeier (1. Heiligabendfeier); 9.45 Uhr Predigt; 17 Uhr Sonntagsschule; Heiligabendfeier.

Evang. Gemeinde gläubig-gekaufter Christen (Baptisten), Mannheim, Max-Josef-Straße 12

Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst; Pred. Wärfel; 11 Uhr Sonntagsschule; 20 Uhr Versammlung; Pred. Wärfel.

Evangelische Gemeinschaft, Mannheim, U 3, 23

Sonntag: 9.30 Uhr Predigt, Prediger Counters; 17 Uhr Heiligabendfeier der Sonntagsschule.

Neuapostolische Kirche

Mannheim-Stadt, Kirche der Kaiserin Elisabeth und Weichstraße, Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst; 15.30 Uhr Gottesdienst; - Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst; Mannheim-Sandhofen, Schwabstraße 16, Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst; 15 Uhr Gottesdienst; - Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst; Mannheim-Redaran, Weichstraße 1, Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst; - Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst; Mannheim-Friedrichsberg, Weichstraße 68, Sonntag: 15 Uhr Gottesdienst; - Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst; Mannheim-Biederheim, Weichstraße 37, Sonntag: 15.30 Uhr Gottesdienst.

Sonstige Gemeinschaften

Die Christengemeinschaft, L. 2, 11

Bewegung zur religiösen Erneuerung Sonntag: 10 Uhr Gemeinschaftsbesprechung mit Predigt; 11 Uhr Sonntagsschule für Kinder; - Mittwoch: 9 Uhr Gemeinschaftsbesprechung; Abend-Gemeinde Mannheim (Evgl. Freikirche) J. L. 14

Die Heilsarmee, C. 7, 15

Sonntag: 9.30 Uhr Heiligabendfeier; 10 Uhr Heiligabendfeier; 16 Uhr Heiligabendfeier; auf dem Marktplatz (G. 1): 19.30 Uhr Heiligabendfeier; Sonntag: 9.30 Uhr Heiligabendfeier; 10 Uhr Heiligabendfeier; 16 Uhr Heiligabendfeier; auf dem Marktplatz (G. 1): 19.30 Uhr Heiligabendfeier.

Manuskripte für den Gottesdienstanzeiger sind

terreilich bis Freitagfrüh an die Anzeigenabteilung und nicht an die Schriftleitung abzugeben.

Sport und Spiel

Anmarsch der Gewichtheber-Siga

Die Kämpfe um die Gaumeisterschaft der Ringer



Weibild (M)

Baron de Couberth 50 Jahre im Dienste des Sports ...

Gegen Italien in Mailand

Deutschlands Rugby-Fünftzehn aufgestellt

Für den zweiten Rugby-Länderkampf mit Italien, der am 1. Januar 1937 in Mailand angetragen wird, hat das Reichsrugby-Fünftzehn eine starke Mannschaft aufgestellt...

- Schluss: Schwabenberg (Hannover 78); Dreiviertel: Hübsch (Heidelberger RA) - Isenberg (Hannover 78) - Frey (SC Frankfurt 1880) - Dünhaupt (Odin Hannover); Halbs: Hanning (WV Hannover) - Loos (Heidelberger RA); Stürmer, 3. Reihe: Oppermann (Hannover-Linden 97) - B. Blüherer (AS Heidelberg) - Thies (Berliner SV 02); 2. Reihe: Kocher (AS Heidelberg) - B. Blüherer (AS Heidelberg); 1. Reihe: Meyer (SC Frankfurt 1880) - Wehrmann (Hannover-Linden 97) - Berletz (TV 1860 Frankfurt). Ersatz: Döppe (Volkssport Hannover), Schaller (Heidelberger RA), Hohberg (Hannover 78).

30 deutsche Studenten in Zell

11 Nationen bei den 5. Ad. Welt-Winterspielen

Für die 5. Akademischen Welt-Winterspiele war am Dienstag erster Nennungstag, der endgültige Meldungs-Schluss ist am 5. Januar. Das Amt für Leibesübungen an den österreichischen Hochschulen als Ausrichter der Spiele in Zell am See konnte für die anfangs Februar stattfindenden Kämpfe elf bindende Zusagen entgegennehmen. Neben Deutschland nehmen noch Frankreich, Italien, Jugoslawien, Lettland, Tschechoslowakei, Desterreich, Polen, Schweiz, Liechtenstein und Ungarn teil. Die deutschen Studenten werden durch 20 Skiläufer und 10 Eishockeyspieler vertreten sein. Auch die übrigen Länder werden starke Abordnungen entsenden. In Desterreich rechnet man noch mit den Zusagen aus Litauen, Holland, Bulgarien und den nördlichen Ländern.

Henley-Regatta

Die berühmteste Veranstaltung des internationalen Rudersports, die Henley Royal Regatta in England, wird im kommenden Jahr vom 30. Juni bis 3. Juli durchgeführt. Sie fällt also zeitlich zwischen unsere Hauptregatten in Mainz, Danzig und Offen.

Der große Achter-Wettkampf zwischen den Universitäten Oxford und Cambridge findet 1937 zum 83. Male statt. Er kann wegen der ungünstig liegenden Folge von Ebbe und Flut nicht an einem Samstag durchgeführt werden, sondern gelangt an einem Mittwoch, 24. März, zur Entscheidung.

Baden - Württemberg im Schwimmen

Nach mehrjähriger Unterbrechung wird, wie schon kurz mitgeteilt, die Reihe der früheren Schwimmländerkämpfe zwischen Baden und Württemberg im Januar des kommenden Jahres mit einem Gauveraleichskampf fortgesetzt. Der Erdohung der Werberwirkung wird dieser Kampf in zwei Abschnitten durchgeführt, und zwar am Samstag, 23. Januar in Mannheim und am Sonntag, 24. Januar, in Heidelberg. Der Kampf wird nur von Männern bestritten.

Inzwischen wurde auch bereits die Wettlauffolge für beide Tage festgelegt. In Heidelberg, wo das Hallenbad leider nicht die vorchriftsmäßige Länge hat, wird über 1000 Yards geschwommen wie aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich: Mannheim: 4 mal 200 Meter Kraulstaffel; 100-Meter-Rücken; 4 mal 100-Meter-Bruststaffel; Kunstspringen; 200-Meter-Kraul; Lagenstaffel. Heidelberg: 4 mal 100-Yard-Kraulstaffel; 200-Yard-Brust; 400-Yard-Kraul; Kunstspringen; 100-Yard-Kraul; 6 mal 100-Yard-Lagenstaffel. An beiden Orten finden außerdem Wasserballspiele statt.

Früh Grau Bobsportwart

Gegenständig der Tausch eines neuen Viererbobs rein deutscher Arbeit und Materials gab der Führer des Bob-Verbandes, Dr. Karl Ritter von Hall, bekannt, daß er dem alten Meisterfahrer Früh Grau vom Berliner Schlittschuhklub den Posten des ersten Sportwartes übertragen habe.

Nachdem die Kämpfe der ersten Ringerklasse am Sonntag in allen vier Kreisen des Gaues zum Abschluß gekommen sind, beginnen Anfang Januar die Kämpfe der acht Besten um die Gaumeisterschaft von Baden. Während die acht Teilnahmerechtigten ermittelt sind, müssen noch in zwei Kreisen, Mittelbaden und Oberbaden, die Meister dieser Kreise in Stichkämpfen ermittelt werden, da dort zwei Mannschaften punktgleich an der Spitze liegen.

Den Kreis Mannheim werden auch in diesem Jahre der Ring- und Stemm-Club Eiche Sandhofen und Verein für Körperpflege 1886 Mannheim vertreten, nachdem sie ihren schwersten Rivalen, die Ringerabteilung des VfL Rheubaden, ganz knapp hinter sich brachten. Die Abstiegsfrage ist noch nicht ganz gelöst, da die SpBa 84 Mannheim durch ihren Sieg über RV Labenburg mit diesem punktgleich geworden ist. Dadurch ist ein Stichkampf erforderlich geworden, der, wie die anderen, am 3. Januar zum Austrag kommt.

Der Kreis Karlsruhe bildet bei den Gaukämpfen mit dem Mannheimer Kreis die Gruppe Nord. Der Sportverein Germania Weingarten und Kraftsportverein Biesental sind die Gegner von Sandhofen und 86 Mannheim. Der Sieger der Gruppe kämpft mit dem Sieger der Südgruppe um die Gaumeisterschaft, die schon am 15. Februar feststehen muß. Da die Kämpfe wegen der Meisterschaften der Gewichthebersmannschaften und der notwendig gewordenen Stichkämpfe erst am 10. Januar beginnen können und nur sechs Sonntage zur Verfügung stehen, müssen dieselben im Ausschlagverfahren ausgetragen werden. Es finden Vor- und Rückkämpfe statt, wobei die unterlegene Mannschaft ausscheidet. Weingarten und Biesental müssen noch einen Stichkampf um den ersten Platz im Kreis austragen.

Im Kreis Freiburg nehmen Kraftsportverein Alemannia Lahr-Ruhbach und Athletik-Sportverein Kollnau an den Gaukämpfen teil. Auch diese Vereine müssen in einem Stichkampf den Kreisieger ermitteln. Sie bilden mit dem Kraftsportverein Konstanz und dem Athleten-Verein Germania Hornberg, den führenden Vereinen des Kreises Konstanz, die Gruppe Süd.

Diese acht Vereine verfügen über ausgezeichnetes Ringmaterial, so daß man auf spannende Kämpfe gefaßt sein darf. Dem VfL Eiche Sandhofen wird die erfolgreiche Verteidigung seines Titels nicht leicht gemacht werden. Wir erwarten ihn aber in der Nordgruppe als Sieger und geben der Mannschaft von Hornberg die besten Wünsche.

Der endgültige Tabellenstand der Kreise ist folgender:

Table with 4 columns: Kreis, Verein, Punkte, Siege, Niederlagen, Unentschieden. Includes Kreis 1 Mannheim, Kreis 2 Karlsruhe, Kreis 3 Freiburg, Kreis 4 Konstanz.

Im Gewichtheben stehen sich in der Gauklasse, wie im Ringen, 24 Mannschaften in den vier Kreisen gegenüber. Die Kreismeister werden an einem Tage ermittelt. In jedem Kreis kämpfen die sechs Mannschaften am kommenden Sonntag auf einem Platz. Die Sieger der Kreise treten sich dann wieder auf einem Platz Ende Januar um die Gaumeisterschaft gegenüber.

Im Kreis Mannheim kämpfen am kommenden Sonntagvormittag in der Sporthalle der SpBa 1884 Mannheim der Platzverein, der den Titel Gau- und Kreismeister zu verteidigen hat, VfL Redarau, Reichsbahn-Turn- und Sportverein Mannheim, Kraftsportverein Käfjertal, Athleten-Verein 1892 Weinsheim und Athletik-Sportverein Labenburg. Favorit ist auch in diesem Jahre die SpBa 1884 Mannheim, die in der Mannschaft des VfL Redarau wohl ihren härtesten Gegner hat.

Der Kreis Karlsruhe sieht am Sonntag in Kollnau folgende Mannschaften am Start: SpBa Germania Karlsruhe, 1. VfL Hornberg, SpBa Karlsruhe, ASB Durlach, TV Kollnau und TV Baden-Baden.

Im Kreis Freiburg kämpfen ASB Alemannia Ruhbach, ASB Germania Lahr, ASB Kollmarreuth, ASB Waldkirch, ASB St. Georgen und SpB Freiburg-Baslach. Austragungsort ist Freiburg-Baslach.

Um die Meisterschaft des Kreises Konstanz kämpfen in St. Georgen ASB Vikingen, ASB Germania Hornberg, SpB St. Georgen, ASB Eiche Schiltach und ASB Göttingen. T.

Unsere Handball-Rundschau

Sämtliche Mannschaften der Gauklasse auf dem Plan / Beginn der Rückrunde

Zum erstenmal in der diesjährigen Verbandsrunde stehen am Sonntag sämtliche zehn Mannschaften der Gauklasse im Punktekampf. Gespannt verfolgen wir das weitere Abschneiden der Spitzenmannschaften SV Waldhof, TV Roth, VfL und ASB, aber auch das harte Ringen der vom Abstieg bedrohten Vereine, die unter größtem Einsatz jeden erreichbaren Punkt erringen wollen. Es spielen am Sonntag: VfL Mannheim - SC Freiburg; TV 62 Weinsheim - TV Göttingen; ASB Reisch - TV Ruhloch (in Ruhloch); TV Sodenheim - SV Waldhof (2:5); TVB Ostersheim - TV Roth (3:7).

Auf der VfL-Platz geben die Preisgahändler ihre Bistienkarte ab und werden sich wohl, wenn auch nach harter Gegenwehr, mit einer weiteren Niederlage abfinden müssen. Den Weinsheimer Turnern ist im Kampf gegen Göttingen eine Chance geboten, endlich vom Tabellenende wegzukommen. Wegen der Platzsperre des TV Reisch kommt die Begegnung mit Ruhloch auf dessen Platz zum Austrag. Es ist hierbei nicht ausgeschlossen, daß die Turner ein weiteres Mal an einem Abstiegskandidaten kraucheln. In Sodenheim absolviert der Meister bereits sein erstes Rückspiel. Die Turner werden bemüht sein, auch diesmal ein günstiges Resultat herauszuholen, ohne aber den Sieg der Gäste gefährden zu können. Obschon die Ostersheimer Turnsportler am vergangenen Sonntag einen Achtungserfolg erzielten, werden sie gegen ihren Aufstiegskollegen zu keinem Punktgewinn kommen können.

In der Bezirksklasse sind nur zwei Spiele vorgesehen und zwar treffen sich in der Staffel: TV Handshühsh. - TV Hohenachsen (11:8); TV 1846 Mannheim - TV St. Leon. Die beiden Mannschaften der ersten Begegnung haben bis jetzt stark enttäuscht, eine Wiederholung des Vorjahreserfolges sollte Handshühsh. heim gelingen. Auf dem Platz im Luisenpark wird es einen harten Kampf um Punkte geben. Für die Mannheimer gilt es, Rebände zu nehmen, was aber nur bei reifstem Einsatz sämtlicher Spieler möglich sein kann.

In der Staffel II haben die Reichsbahnsporler einen bedeutungsvollen Gang anzutreten. Ihr Gegner ist TV St. Leon, auf dessen Platz äußerst schwierig die Punkte zu holen sind. Die Kreisklasse meldet folgende Paarungen:

- SpB Kurpfalz Redarau - Bahn Sodenheim; Stadtsportverein - TV Redarhausen; VfL Käfjertal - TV Bahn Redarau; Tdb. Germania - VfL Redarau.

Von der Bezirksklasse

Der Sonntag bringt den Vereinen in beiden Abteilungen wieder volle Beschäftigung.

Die Gruppe West zeigt an: AS Mannheim - Alemannia Albesheim; VfL Rheubaden - Germ. Friedrichsfeld; VfL Rheubaden - Kurpfalz Redarau; AS Hohenheim - Olympia Neulohheim; Fortuna Edingen - Amicitia Bierneheim; SC Käfjertal - Fortuna Heidesheim.

Der Tabellenführer Albesheim wird auch den AS-Platz als Sieger verlassen, es sei denn, daß sich die Lindenhöfer zu einer außergewöhnlich guten Leistung aufschwingen. In Heidesheim ist der Gewinner nicht im voraus zu sagen, während VfL über Redarau siegen sollte. Auch in Käfjertal werden die Einheimischen obenau bleiben und auch bei den restlichen Treffen geben wir den Gastgebern die besseren Chancen.

In der Gruppe Ost treffen sich: Riders Ballbörn - Freya Limbach; AS Weinsheim - SpBa Eppelheim; VfL Wiesloch - AS Schwellingen; Union Heidelberg - Badenia St. Algen; AS Sandhausen - AS Kirchheim.

Die größte Bedeutung kommt dem Spiel in Wiesloch zu. Vier treffen die aussichtsreichsten Meisterschaftsanwärter aufeinander. Bei der guten Form, die beide Vereine in letzter Zeit aufweisen, ist jedem die gleiche Chance einzuräumen. Ein Sieg von Wiesloch bringt diesem viel Vorteil, zumal der weitere Aufmarsch, Eppelheim, in Weinsheim auch noch nicht gewonnen hat, denn die noch schwachen Hoffnungen der Weinsheimer können nur durch einen Erfolg erhalten bleiben. In den übrigen Begegnungen werden die gastierenden Mannschaften kaum etwas erreichen können. P. L.

Die Mannheimer Kreisklasse

Am Sonntag ist in der Kreisklasse wieder erhöhter Spielbetrieb. Es kommen sehr interessante und auch wichtige Spiele zum Austrag.

In West spielen: Rheinau - 1846; 07 - Rodhof; Gartenstadt - Post; Stadt - Brühl.

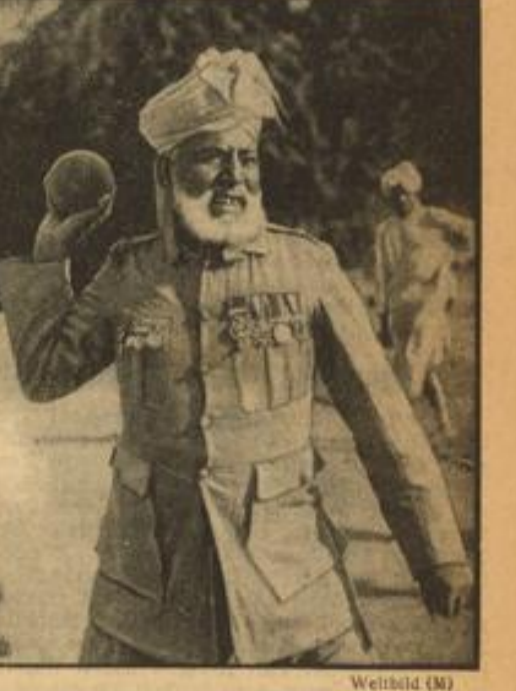
Die Mannheimer Turner müssen nach Rheinau und werden es dort nicht leicht haben, zu einem Punktgewinn zu kommen, denn schon im Vorspiel mühten sie eine Niederlage hinnehmen. - 07 empfängt die Turner aus Rodhof und wird als sicherer Sieger erwartet. - Die Postler müssen zu Gartenstadt und werden auch gewinnen, aber den Vorpostler werden sie wohl nicht erringen. - Im letzten Spiel muß Brühl zum Stadtsportverein. Wir glauben, daß Brühl als knapper Sieger aus diesem Kampf hervorgeht.

In der Gruppe Ost spielen: Hemsbach - Labenburg; Ballstadt - Sodenheim; Redarhausen - Schriesheim.

Labenburg muß zum Rückspiel nach Hemsbach und darf man hier auf den Ausgang des Spieles sehr gespannt sein. Hemsbach wird unter allen Umständen versuchen, zu gewinnen, um vom Tabellenende wegzukommen. - Der Tabellenführer Sodenheim muß nach Ballstadt und wird dort wohl keine Mühe haben, zumal Ballstadt mit reichlich Erfah antreten muß. - Redarhausen hat gegen den Reuling Schriesheim Revanche für das unentschiedene Spiel in der Vorrunde zu nehmen; ob dies gelingt, bleibt abzuwarten.

Tenni erhielt einen Orden

Einer der erfolgreichsten italienischen Motorradrennfahrer, Omobono Tenni, wurde mit einem Orden ausgezeichnet. Er erhielt für seine Erfolge bei italienischen und ausländischen internationalen Veranstaltungen das Ritterkreuz der Krone. Seinen größten Sieg im vergangenen Sportjahr erliefte er im Großen Preis von Italien auf der Monzaer Bahn, den er auf der 500-cm-Guzzi mit 166 Stundenkilometer gewann und durch einen zweiten Platz in der 250-cm-Klasse für Italien die Geschwindigkeitstrophäe für Nationalmannschaften erfolgreich verteidigte.



Weibild (M)

Mit 61 Jahren Sieger im Kugelstoßen bei einem in Delhi veranstalteten Sportfest ehemaliger Angehöriger der Eingeborenen-Regimenter, zu dem alte Soldaten aus allen Teilen Indiens gekommen waren, siegte dieser langjährige Veteran im Kugelstoßen.

16 965 Spieler in der Tschechoslowakei

Auf der Jahresversammlung des Tschechoslowakischen Tennis-Verbandes wurde bekanntgegeben, daß der Verband im Augenblick 16 965 Mitglieder in 451 Vereinen besitzt. Im Deutschen Tennis-Verband in der Tschechoslowakei sind 3249 Spieler in 110 Vereinen zusammengefaßt. Der Reingewinn des zu Ende gehenden Jahres belief sich auf über 260 000 Kronen, von denen allerdings 180 000 Kronen „weggesteuert“ wurden.

Heidelbergs Studenten liegen

Auf Mittwoch wurden auf dem Heidelberger Unversitäts-Sportplatz zwei Vorbereitungen zur deutschen Hochschulmeisterschaft im Hand- und Fußball ausgetragen.

Die Handball-Mannschaft der Heidelberger Unversitäts-Tätigen an und legte überlegen mit 13:6 (6:4) Loren. Im Fußball griffen die Heidelberger Studenten, die bekanntlich im Vorjahr Deutscher Hochschulmeister wurden, erstmalig in die Kämpfe ein und fertigten die Mannschaft der Technischen Hochschule Stuttgart 1937 eindeutig mit 7:0 (4:0) ab.

Beide Spiele wurden vor nur schwachem Besuch ausgetragen. Die Handballer, die schon das erste Spiel gegen die Technische Hochschule Karlsruhe zu einem klaren 9:4-Siege gefeiert hatten, waren auch von den Wäldern aus Tätigen nicht zu schlagen. Eine halbe Zeit lang konnte Tätigen noch einigermaßen Widerstand leisten, dann aber stand der Sieg der Einheimischen seinen Augenblick mehr in Frage.

Rosemeyer und v. Delius in Johannesburg

Am Donnerstag sind Bernd Rosemeyer und Eli Rosemeyer-Beindorn auf ihrem Süd-afrikaflug auf dem Witwatersrand-Flughafen von Germiston wohlbehalten eingetroffen. Beide begaben sich nach Johannesburg, wo sie auf Ernst von Delius treffen, um dort einige Tage zu verbleiben. Die beiden Auto-Union-Rennfahrer haben sich auf ihrem langen Flug

Die großen Aufgaben, die sich die NS-Volkswohlfahrt zum Wohle des deutschen Volkes gestellt hat, bedürfen zu ihrer Verwirklichung der einsatzfreudigen Mitarbeit jedes Volksgenossen.

Die Beamenschaft hat bisher mit allen Kräften für dieses Ziel gearbeitet. Sie betrachtet es als besondere Ehre, in diesem Geiste weiter zu kämpfen und aufgrund ihrer Stellung zu Fahrer, Volk und Staat freudig mit der Tat voranzugehen.

L. Baum

Quarantalleiter, der NSDAP. Amt für Beamte.

Schon an den afrikanischen Sommer gewöhnt. Sie beabsichtigen, bald nach East- لندن an die Küste zu reisen, um dort das Training für den „Großen Autopreis von Südafrika“, der am 1. Januar 1937 ausgefahren wird, aufzunehmen.

Deutschlandriege turnt für WSW

Das Fachamt Turnen wird über den vielseitigen Einsatz für das Winterhilfswerk hinaus noch zwei weitere Veranstaltungen durchführen. Die Deutschlandriege, die sich aus den besten deutschen Geräteturnern zusammensetzt, wird zum ersten des großen Opiertreffens am 23. Januar in Hannover und tags darauf in Magdeburg ihr Können einsehen.

Nur noch Kurven-Steckplätze

Wie der DMR mittelt, sind alle bis zum 14. Dezember eingegangenen schriftlichen Kartenbefragungen für den Fußball-Länderkampf Deutschland gegen Holland Ende Januar in Düsseldorf berücksichtigt worden. Der Verband ersucht am 21. Dezember per Radio. Sämtliche nach dem 14. Dezember eingegangenen Befragungen auf Steckplätze jealischer Art und Steckplätze Mitte konnten infolge Ausverkaufs nicht mehr berücksichtigt werden. Die noch vorhandenen Karten von Kurven-Steckplätzen werden ab 12. Januar 1937 in Düsseldorf in den Vorverkauf gegeben.

„Paarlaufen ist Varieté“

Trotz eindringlicher Beschwerden der japanischen Winter-Sport-Verbände ist es bisher nicht gelungen, das polizeiliche Verbot des Eislaufens rückgängig zu machen. Als Zeichen feines Einspruches hat der Japanische Eislauf-Verband daraufhin zunächst das Paarlaufen vom Meisterschaftsprogramm gestrichen. Die Polizei erklärte, als darauf hingewiesen wurde, dass Paarlaufen gebore zum Olympischen Programm, sie hielte das Paarlaufen für „Varieté“.

Australiens Frauen kommen

Der alte Brauch wird nicht gebrochen! Auch in diesem Jahr wird wieder - allen Dements zu Trost - Australien im europäischen Tennis vertreten sein. Zwar handelt es sich zunächst nur um eine Frauenmannschaft, die sich an Turnieren in Amerika, England, Deutschland und Frankreich beteiligen will, doch dürfte sich dieses zu gegebener Zeit auch eine australische Männermannschaft auf den Weg nach Europa machen, obwohl Jack Crawford nach Abschluss der letzten Spielzeit erklärte, man möge endlich einmal eine Kurzepause einsehen. Die Abreise der Australierinnen - es handelt sich um Joan Hartigan, Frau Westcott, Fräulein Egan und Fräulein Coyne - erfolgt Ende März 1937. Erst im September werden die Australierinnen wieder heimkehren.

Was der Sport am Wochenende bringt

Zwischenrunde um den Reichsbundpokal / Meisterschaftsspiele im Fußball und Handball / Targa Florio für Tourenwagen

Der Sportbetrieb am „Goldenen Sonntag“ ist alljährlich stark beschränkt. So auch dieses Mal, obwohl die Fußball-Gaumannschaften in der Zwischenrunde um den Reichsbundpokal kämpfen und das Meisterschaftsprogramm der Fußballer und Handballer durch zahlreiche Gesellschaftsspiele ergänzt wird.

Fußball

Bringt also das wichtigste Ereignis am letzten Sonntag vor den Weihnachtsfeiertagen. Acht Gaumannschaften ermitteln die vier Vorlaufschon Teilnehmer im Reichsbundpokal-Wettbewerb nach folgendem Plan:

In Köln: Mittelrhein - Brandenburg in Dortmund: Westfalen - Baden in Hannover: Niedersachsen - Sachsen in Erfurt: Mitte - Niederrhein

Süddeutschlands letzte Hoffnung liegt beim Gau Baden, der in Dortmund gegen Westfalen anzutreten hat. Das Spiel büßt infolgedessen viel an Reiz ein, als die Westfalen - wie schon in der Vorrunde - auch dieses Mal auf die bewährten Spieler des deutschen Er-Meisters Schalke 04 nicht zurückgreifen. Die starke badische Elf muß aus diesem Grunde als heißer Favorit gelten.

Da nur Baden noch an den Reichsbundpokalspielen beteiligt ist, können die süddeutschen Punktspiele am Sonntag ungehindert ihren Fortgang nehmen. Trozdem ist das Programm nicht einmal umfangreich, zahlreiche Freundschaftsspiele vervollständigen aber den süddeutschen Spielbetrieb. Das Punktspielprogramm:

- Gau Baden: SpBq. Sandhofen - FB 04 Raßfurt. Gau Südwest: Kiders Offenbach - Borussia Worms, FK 03 Birmares - Union Niederbad, FB Saarbrücken - Sportfreunde Saarbrücken. Gau Württemberg: SpBq. Cannstatt - FB Stuttgart, 1. SpV Ulm - Union Volkingen, Sp Göppingen - Sportfreunde Stuttgart, Stuttgarter Kickers - FB Zuffenhausen. Gau Bayern: FC 05 Schweinfurt - 1. FC Nürnberg, FC Bayern - SpBq. Fürth, Bayern München - SpB Koburg.

An Freundschaftsspielen sind folgende Treffen zu verzeichnen: FC Frankfurt - Reichsbund Frankfurt, Eintracht Kreuznach - Eintracht Frankfurt, SpV Mühlburg - FC Stuttgart, Sportfreunde Schillingen - FB Geislingen, Sp Waldhof - Karlsruher Sp, Sp Saarbrücken - Borussia Neunkirchen. - Im

Handball

nehmen die süddeutschen Punktspiele mit folgenden Treffen ihren Fortgang:

- Gau Baden: VfR Mannheim - SV Freiburg, TV Seckenheim - Sp Waldhof, Td. Reich - TV Neuloch, TV Ettlingen - TV 02 Weinheim, TV 04 Osterheim - TV Rot. Gau Südwest: Pfalz Ludwigshafen - Ingebertia St. Ingbert, TV Bernshausen - FB Frankfurt, WSV Darmstadt - TV Hahloch, Germania Pfungstadt - Sp 98 Darmstadt. Gau Württemberg: TV 07 Sößen - VfB Friedrichshafen. Gau Bayern: FC Augsburg - TV 18 Erlangen, SpBq. Fürth - TV Wilbertshausen, 1. FC Nürnberg - Post München, 1800 München - Td. Landsbut, Bamberger Reiter - Polizei Nürnberg.

Im Gau Baden haben die Spitzenmannschaften am „Goldenen Sonntag“ durchwegs keine Schwierigkeiten zu überleben. Meister Waldhof sollte sich in Seckenheim behaupten, Reuling TV Rot steht in Osterheim vor einem neuen Siege und VfR Mannheim wird zu Hause den FC Freiburg sicher niederhalten. - Im

Hockey und Rugby

Kommen in den süddeutschen Gauen lediglich Freundschaftsspiele zum Austrag. Der Hockey-Sportbetrieb wird sich überhaupt mit dem Eintreten des ersten Frostes immer mehr vermindern. Italiens Rugbyspieler tragen im Hinblick auf den Länderkampf mit Deutschland am Samstag in Raffelle und am Sonntag in Toulon gegen französische Auswahlmannschaften zwei Probepfeile aus. - Reicht „mager“ ist auch der Sportbetrieb bei den

Bogen, wo lediglich ein Kampf veranstaltet wird. Die starke Vereinsstaffel von Eintracht Frankfurt gastiert am Wochenende in Saarbrücken und kämpft dort gegen die stärkste Mannschaft des Saargebietes, Saar 05 Saarbrücken. - Die süddeutschen

Ringer

sind diesmal zwar nicht so rege, wie an den vorhergegangenen Sportsonntagen. Eine Folge der in fast allen Gauen berendeten Kreismeisterschaften im Ringersport. Im Gau Südwest und in Württemberg stehen einige Kämpfe zur Entscheidung, die für die Meisterschaft von entscheidender Bedeutung sind. Im Gau Südwest wird so beispielsweise im Kampf VfR Schifferstadt - Siegfried Ludwigshafen im Falle eines Sieges der Hinterpäler mit der „Schäfer-Mannschaft“ der zweite Teilnehmer an den Gauteilekämpfen ermittelt. Die Ludwigshafener sind bereits Meister des Kreises Pfalz, haben in diesem Kampf also nichts zu verlieren.

Ringen

Nachdem in Württemberg der Meister der Gruppe II im RWG Stuttgart bereits ermittelt wurde, wird in der Gruppe I voraussichtlich die Entscheidung über die Tabellenführung im Kampf zwischen DSB Maffler und FB Unterriethheim am Samstag fallen. Außerdem kämpfen in Württemberg WSV Wangen - Königbrunn (Gruppe I), WSV Feuerbach gegen Sp Göppingen, FC 05 Stuttgart - Td. Cannstatt, Sp Ebersbach - Spartania Esslingen (Gruppe II). - Im

Eisport

werden die Spiele um den Nordwesteuropäischen Eishockey-Pokal in Brüssel mit dem Spiel Brüssel II - Amsterdam fortgesetzt. In Budapest gastiert die durch die Kanadier verstärkte Berliner Städte Mannschaft, die einige Tage vorher in Wien ihr Können gezeigt hat. Als dritte Auslands-Berandhaltung ist das zweite Aufreten der „Kimberley Dynamiter“, Kanadas offizieller Vertreter bei den Weltmeister- und Europameisterschaften in London, zu erwähnen. In Paris treten die Kanadier gegen ihre Landesleute „Southampton Vikings“ an. - Von deutschen Bahnen veranstaltet nur das Olympische Amphitheater in Garmisch-Partenkirchen. Hier sind der bayerische Meister FC Rieder See und „Brandenburg“ Berlin die Gegner. - Der

Radsport

verzeichnet nur Rennen im Ausland. In Brüssel wird ein internationales Allgetreiffen entschieden, bei dem der Deutsche Meister Albert Richter aus Scherens, Richard Artlet u. a. trifft. Die Antwerpener Winterbahn bringt ein 100-Kilometer-Rennfahren zum Durchführen, das neben dem deutschen Paar Schön-Rauch noch so gute Fahrer wie Balthour-Cropley, Janat-Diot, Bijnburg-Slaats, Bals-Bellaers, Kertz-Ruboff, Villiet-Deleuyscher und Gumbretiere-Tonneller im Kampf sieht. Ohne deutsche Beteiligung sollen die Pariser Sonntagstrennen mit einem Länderkampf Belgien - Frankreich ab. - Der

Motorsport

bringt ein kurzfristig anberaumtes Rennen. Es handelt sich hierbei um die Targa Florio auf der sizilianischen Radonio-Rundstrecke, das als neugeschaffenes Rennen nur für Tourenwagen der nationalen Kategorie bestimmt ist. - Der

Hferbesport

bringt die vorletzte deutsche Veranstaltung in Reuß, dessen Rennverein auch am 27. Dezember die deutsche Galopprennzeit abschließen wird. - Unter

„Verschiedenes“

sind die Billard-Turnier-Weltmeisterschaft in Ager mit deutscher Beteiligung (Leibke und Sotae), sowie die Golfpieltreife des Nürnberger Eislauf- und Roll-Sportklubs durch England zu erwähnen.

HB-Vereinskalendar

Turnverein Mannheim von 1846. Fußballabteilung. Sonntag, sämtliche Spiele auf fremden Plätzen: 9:30 Uhr Rotweiss-Mannschaft gegen VfR Urdorf, 9:30 Uhr Schwarzrot-Mannschaft gegen VfR Urdorf, 9:30 Uhr SpVgg-Mannschaft gegen VfR Urdorf, 9:30 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Urdorf, 9:30 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Urdorf, 9:30 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Urdorf, 9:30 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Urdorf.

Wintersport-Wetterbericht vom Freitag, 18. Dezember 1936

Table with columns: Ort, Temp. Gef., Schnee em, Wetter, Beschaffenheit der Schneedecke. Lists weather conditions for various locations like Oberrhein Schwarzwald, Oberrhein Schwarzwald, Oberrhein Schwarzwald, etc.

abteilung, Sonntag auf eigenen Platz: 9:15 Uhr 1. Frauenmannschaft gegen VfR Saar, 13:45 Uhr 2. Männermannschaft gegen VfR Saar, 15:30 Uhr 1. Männermannschaft gegen VfR Saar, 17:00 Uhr 2. Männermannschaft gegen VfR Saar, 18:30 Uhr 1. Herrenmannschaft gegen VfR Saar, 20:00 Uhr 2. Herrenmannschaft gegen VfR Saar.

VfR e. V. Mannheim. Spiele am Samstag auf fremden Plätzen. Kite Herren - VfR Mannheim, 13 Uhr - Spiele am Sonntag auf dem Brückenplatz, Handball: VfR Saar, 9:30 Uhr, Fußball: A. 1. Jugend - VfR Saar, 9:30 Uhr, B. 3. Jugend - 1. Anabenmannschaft VfR, 9 Uhr - Spiele am Sonntag auf dem Brückenplatz, Handball: VfR Saar, 9:30 Uhr, Fußball: VfR Saar, 9:30 Uhr, B. 3. Jugend - VfR Saar, 9:30 Uhr, B. 3. Jugend - VfR Saar, 9:30 Uhr.

Verein für Reibedlungen e. V. 1. Mannschaft gegen Borussia Neunkirchen, 14:30 Uhr, 2. Mannschaft gegen Borussia Neunkirchen, 16:00 Uhr, 3. Mannschaft gegen Borussia Neunkirchen, 17:30 Uhr.

Mannheimer Fußball-Club VfR 02. Samstag auf unserem Platz: 15 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim, 17:00 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim, 18:30 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim, 20:00 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim.

Mannheimer Fußball-Club VfR 02. Samstag auf unserem Platz: 15 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim, 17:00 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim, 18:30 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim, 20:00 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim.

Mannheimer Fußball-Club VfR 02. Samstag auf unserem Platz: 15 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim, 17:00 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim, 18:30 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim, 20:00 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim.

Mannheimer Fußball-Club VfR 02. Samstag auf unserem Platz: 15 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim, 17:00 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim, 18:30 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim, 20:00 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim.

Mannheimer Fußball-Club VfR 02. Samstag auf unserem Platz: 15 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim, 17:00 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim, 18:30 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim, 20:00 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim.

Mannheimer Fußball-Club VfR 02. Samstag auf unserem Platz: 15 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim, 17:00 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim, 18:30 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim, 20:00 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim.

Mannheimer Fußball-Club VfR 02. Samstag auf unserem Platz: 15 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim, 17:00 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim, 18:30 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim, 20:00 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim.

Mannheimer Fußball-Club VfR 02. Samstag auf unserem Platz: 15 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim, 17:00 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim, 18:30 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim, 20:00 Uhr VfR-Mannschaft gegen VfR Mannheim.

Vertical advertisements on the right edge, including 'Der V...', 'Wie kin...', 'elegant...', 'so gut...', 'fertig in...', 'Mannh...', 'Grobe Seif...', 'eine reiche Auswahl...', 'Glieder und Kle...', 'für die Jungen...', 'Schl...', 'Fasttags-', '250 gr - 1/2 Pf.', 'Alle Artikel', 'Konditore', 'Weihnachts-', 'Feuchungen, einfach', 'Ausführung in re...', 'Christstollen Weihnachts-', 'Wellent', 'am Wass...', 'Konditor', 'T 3, 10 - P...', 'AM HALL', 'Heute Verk...', 'Neck...', 'die gelbgrünliche Cas...', 'Jeden Samstag Schlac...', 'Inh.: Jakob Dor...', 'EAD...', 'Jeden Donnerstag', 'Sonntag e. Post...', 'Schok', 'H 1, 2', 'Eberhard', 'der geprüfte', 'MANNHEIM, ca', 'Fennruf 253', 'Seit 36 Jahren', 'Hochleistungen in', 'Schlößchenbekämpf', 'bekannt.'

Der Winter kommt!

Wie gut, wenn das Christkind vorgesorgt hat mit eleganten Daun- und Steppdecken — mollig-warmen Woll- und Kamelhaardecken. Und es schläft sich dabei so gut auf Schlaraffia-Matratzen und Federkissen, angefertigt in eigenen Werkstätten von



WEIDNER-WEISS

Ausstattungs-Fachgeschäft
Mannheim - N 2, 8 und Rathausbogen 70-72

Große Geschenke für unsere Kleinen

Eine reiche Auswahl in **Puppen** für die Mädels kleiner Puppensatzteile, wie Köpfe, Perücken, Glieder und Kleidung. Eigene Puppenklinik. Für die Jungen **Soldaten** von allen Formationen, sowie Autos, Wagen, Geschütze, Tank und Schützengräben usw. — Sonstige **Spielwaren** aus Gummi und Zelluloid, die beliebten Weihnachtsgeschenke.



Georg Hoffmann D1,1 Kunststraße
Fernruf 221 92

Kegelbahnbau

Kegel - Kugeln - Leitern - Rodelschlitten - Brotteiler

Hch. Fink FEUDENHEIM
Fernruf 51801

Schlüter-Kaffee

war schon immer gut - - doch jetzt ist er noch besser!

Festtags-Qualitäten - - - Schlüter-Kaffee
Spezialhaus für guten KAFFEE und TEE

250 gr = 1/4 Pfd. RM 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 u. a.
D 1 - Paradeplatz - D 1



Weine

aus dem leistungsfähigen Fachgeschäft
erhöhen Ihre Weihnachtsfreude

Einige Beispiele aus meiner Preisliste:

Bezeichnung	Liter
35er Zellertaler Weißwein	0.55
35er Westhofener Weißwein	0.75
35er Dürkheimer Frohnhol	0.90
35er Ungsteiner Bettelhaus	1.00
35er Treiser Tropfen	1.10
34er Herzheimer Sommerelbe	1.25
34er Forster Linsenstück	1.40
35er Kallstadter Horn	1.50
34er Wachenheimer Oberstrost	1.60
35er Klüsserather St. Michel	1.60
35er Daidesholmer Herrgottsacker	1.80
34er Forster Silit	2.00

**Rotweine, Südweine, Schaumweine
Weinbrände, Liköre**

Max Pfeiffer
Fernruf 441 28

bei Mehrabnahme Lieferung nach allen Stadtteilen frei Haus. Einzelverkauf:
Schwetzingler Straße 42, - G 5, 10 -
(Jungbuschstraße), R 3, 7, Seckenheimer Str. Nr. 110, Eisenstraße 8, Stengelhofstraße 4, Eichendorffstraße 19.

E. Klausmann

Uhrmachermeister - F 5, 24

Ausschnitten!
Gut erhaltene **Mäntel Anzüge**
Koffer, Hosen, Jacken, Lederwaren, Hochzeitsanzug (auch ledig.), Uhren Musikinstrumente.

An- u. Verkauf
Franz Henckel
J 1, 20
Fernruf 257 36



Hen Müller ist pünktlich...
woll er sich eben auf seine Uhr verlassen kann. Das hat ihn geschäftlich schon manchen Vorteil gebracht. Beim Uhrenkauf berät Sie gern und gut das Uhren-Fachgeschäft.

L. Köhler
Mannheim im Rathaus, Breite Straße

National-Theater Mannheim

Samstag, 19. Dezember 1936:
Vorstellung Nr. 124
Miete C Nr. 11
1. Sondermiete C Nr. 6

Napoleon
oder: Die hundert Tage
Ein Drama in fünf Aufzügen
(13. Bildern) von Gt. D. Grabbe.
Anfang 19.30 Uhr. Ende 22 Uhr.

Ein Sekt von Tradition

Seit 100 Jahren

BURGEFF GRÜN

Der Roman
der deutschen Farbenindustrie

ANILIN

Eine hervorrag. Neuerscheinung des Jahres 1936
Von Karl Miod Schenzinger
(Verfasser des „Hitterjunge Quers“)
Wissenschaft und Schöpfung sind hier bestimmt von dem kausalen Gesetze einer deutschen Gelehrten erdrossen ward: der Formel des Anilins. Das ist in dem Buch mit unerhörter Eindringlichkeit gefasst. Dem Steinbrüchler über das fäulnisliche Indigo bis zu den Leistungen der Rohstofffreiheit unserer Tage.

Preis RM. 5.80

Völkische Buchhandlung Mannheim

Für die Festtage!

Frisch, Holgoland, Hummer
Geräuchert, Rheinisch
Frisch, Palm l. Mayonnaise
Geräucherte Riesen-Aale
Pommersche Gänsebrüste
auch in halben Stücken
Pommersche Gänseleberwurst 125 g 1.30, Stv. 2.- an
Gänseleberpasteten l. Terr. 1.45 1.80 2.40 3.00 3.60 5.75
Krustenpasteten m. Gänseleber Stück 1.45 und 4.80.
Gefüllte gebrat. Hähnchen Stück von 1.80 RM. an.
Frischer Plum-Pudding im Aufschnitt

STEMMER 02, 10
Rui 236 24 - Kunststraße

Hauptredakteur: Dr. Wih. Rattermann.
Verleger: Karl W. Hoyer, - Chef vom Dienst: Helmuth W. Hoyer, Verantwortlich für Politik: Dr. Wih. Rattermann; für politische Nachrichten: Dr. Wilhelm Riederer; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Hoyer; für Kommunales und Bewegung: Friedrich Karl Hoyer; für Kulturpolitik, Feuilleton und Belletristik: L. B. Dr. W. Riederer; für Anzeigen: Fritz Hoyer; für Verlags- und Schriftleitung: Karl Hoyer; für den Anzeigenteil verantwortlich: Karl Hoyer, Wdm. Zur Zeit in Vertretung: Fritz Hoyer, Wdm. (Mannheim) und Schwetzingen (Baden).

Gesamt-D. W. Monat November 1936 . . . 48 537
Mannheimer Ausgabe . . . 38 489
Schwetzingener Ausgabe . . . 6 338
Weinheimer Ausgabe . . . 3 690

Alle Artikel der feinen Konditorei für Ihre **Weihnachts-Geschenke**
Packungen, einfache bis feinste Ausführung in reicher Auswahl: Christstollen Weihnachtsgebäck Marzipan

Wellenreuther
am Wasserturm

Konditorei u. Kaffee
T 3, 10 - Fernruf 23017

HORDT

AM HALLENBAD

Heute Verlängerung

Neckartal

Die gastliche Gaststätte
Jeden Samstag Schlachtfest

T 1, 5
Inh. Jakob Dorst, Köchenmstr.

gemütlich ist's im **Café Gerstenmeyer**
R 3, 5
Jeden Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag u. Montag **Verlängerung**

Schokatee

H 1, 2 - K 1, 9

18.30 Uhr: Jule, Sonntag, 1. Weihnachtstern um 13.45 Uhr: Weihnachtsbaum

Eberhardt Meyer
der geprüfte Kammerjäger
MANNHEIM, Collinstraße 10
Fernruf 25318
Seit 36 Jahren für Höchstleistungen in der Schädlingsbekämpfung bekannt.



Theater-Spielplan für die Woche vom 20. bis 29. Dezember 1936

Sonntag, 20. Dez.: Vormittags-Veranstaltung: Carl Maria von Weber, zum 150. Geburtstag des Komponisten. Anfang 11.30 Uhr, Ende gegen 13 Uhr. — Nachm.-Vorstell.: „Frau Holle“, Weihnachtsmärchen von Walter Osterpeck, Musik von Karl Klauß. Anfang 15.30 Uhr, Ende etwa 17.30 Uhr. — Abends: Miete B 11 und 1. Sondermiete B 6 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim Abt. 381-383: „Luise Miller“, Oper von Verdi. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Montag, 21. Dez.: Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim Abt. 121-123, 127-135, 145-147, 544-550, 584-590, Gruppe D Nr. 1-400, Gruppe E Nr. 601-700, Gruppe E freiwillig Nr. 1-600: „Die verkaufte Braut“, Oper von Friedrich Smetana. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Dienstag, 22. Dez.: Miete H 11 und 1. Sondermiete H 6: „Spanien in Gottes Hand“, Lustspiel von Edgar Kahn und Ludwig Bender. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

Mittwoch, 23. Dez.: Miete M 11 und 1. Sondermiete M 6; zum letzten Male: „Spanien in Gottes Hand“, Lustspiel v. Edgar Kahn und Ludwig Bender. Anfang 20, Ende 22 U.

Donnerstag, 24. Dez.: Nachm.-Vorstell., außer Miete: „Frau Holle“, Weihnachtsmärchen von Walter Osterpeck, Musik von Karl Klauß. Anfang 16 Uhr, Ende etwa 18 Uhr.

Freitag, 25. Dez.: Außer Miete, zum ersten Male „Die Frau ohne Schatten“, Oper von Richard Strauß. Anfang 18.30 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Sonntag, 26. Dez.: Nachm.-Vorstell.: „Frau Holle“, Weihnachtsmärchen von Walter Osterpeck, Musik von Karl Klauß. Anfang 15 Uhr, Ende etwa 17 Uhr. — Abends: Außer Miete: „Madame Butterfly“, Oper von G. Puccini. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Sonntag, 27. Dez.: Nachm.-Vorstell.; für die Gesellschaft des Stahlwerks AG, Mannheim: „Wilhelm Tell“, Schauspiel von Schiller. Anfang 14.30 Uhr, Ende um 17.30 Uhr. — Abends: Miete A 11 und 1. Sondermiete A 6, und für die NS-Kulturgemeinde Wdm. Abt. 351-354: „Die verkaufte Braut“, Oper von Friedrich Smetana. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Montag, 28. Dez.: Miete G 10 und 2. Sondermiete G 5 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim Abt. 160, 260, 554-560, 605-607: „Die Frau ohne Schatten“, Oper von Richard Strauß. Anfang 19 Uhr, Ende etwa 23 Uhr.

Im Neuen Theater im Rosengarten

Sonntag, 20. Dez.: Freier Verkauf: „Der Stappenbäse“, Lustspiel von Karl Bunje. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22 Uhr.

Montag, 21. Dez.: Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim Abt. 221-229, 261-266, 361-370, 504-507, Gruppe D Nr. 1-400, Gruppe E freiwillig Nr. 1-700: „Spanien in Gottes Hand“, Lustspiel von Edgar Kahn und Ludwig Bender. Anfang 20, Ende 22 Uhr.

Freitag, 25. Dez.: Freier Verkauf: „Der Stappenbäse“, Lustspiel von Karl Bunje. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22 Uhr.

Sonntag, 27. Dez.: Freier Verkauf: „Der Stappenbäse“, Lustspiel von Karl Bunje. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22 Uhr.

Dienstag, 29. Dez.: Für die NS-Kulturgem. Mannheim, Abt. 321-335, 348-350, 514 bis 520, 574-577, 594-597, Gruppe D Nr. 1 bis 400, Gruppe E freiwillig Nr. 1-700: „Die lustigen Weiber von Windsor“, Oper von Nicolai. Anfang 20, Ende gegen 23 Uhr.

Zu Weihnachten

dauernd danken — praktisch schenken

Schenken Sie Ihr Bild

Photo-Bechtel
O 4, 5 im Strohmart
Fernruf: 27314

Kurt Hoyer
F 1, 1
Spezial-Geschäft für feine Streich- u. Zupf-Instrumente.
Saiten - Bogen - Hals
Erstkl. Reparaturen
Riesen-Auswahl
Niedrige Preise
Sonntag geöffnet!

Praktisch schenken - - beim Weihnachts-Einkauf

an **C. W. WANNER** denken
M 1, 1 Nähe Schloss

Sämtliche Herren-Artikel
Flotte, fertige Winter-Ulster
und Sport-Anzüge

Konditorei-Kaffee Ziegler

Samstag
Verlängerung!

R 4, 7

Moderne **Werkstätte** für
Plissee aller Art
Dekatur
Kantearbeiten
Hohlsaum
Biesen
Stickerie
Spitzen einkurbeln
Stoffknöpfe usw.

Verkaufsstelle für **LYON**
Modezeitschriften
Schneidmuster
Inh. E. GOEDE
Mannheim, Qu 3, 21
Fernsprecher 22490

Eine Notwendigkeit

Ist das Lesen des Spieltextes vor jedem Theaterwerk - Benützen Sie deshalb die bequeme Art, in unserer **Hauptverkaufsstelle** für Karten des Nationaltheaters auch sofort ein Textbuch zu kaufen.

Völkische Buchhandlung
nationalsozialistische Buchhandlung des „Hakenkreuzbanner“-Verlages
Am Strohmart P 4, 12. Straßenbahnverbindungen

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

BENSEL & CO. BANK

Annahme von Spargeldern
Kapitalanlagen

Vermögensverwaltung
Vermietung von Schrankfächern
Devisen- und Außenhandelsberatung

O 7, 17 - Mannheim - O 7, 17
Fernsprecher 23051/52 und 23056

Eine Zeitung, die nur alle 100 Jahre erscheint

Redaktionen einmal ganz verrückt / Die Zeitschrift für — Hunde / Mit drei Exemplaren gegen den Zylinder

Als im Jahre 1926 Mr. Gary Storm, ein reicher englischer Fabrikant, das Zeitschrift...

Selbstverständlich hatte Storms Auzug gegen den Film ebensowenig Erfolg wie die Zeitung...

Auch die Schlaflosen haben ihr Fachorgan

Aber in London gibt es noch eine Reihe von weiteren Zeitschriften, die sich durch besondere...

bringt, in Großbritannien tatsächlich mehr und mehr aus der Mode kommt und so, auch ohne...

Einwas erfolgreicher als diese Blätter ist die Zeitung „Insomnia“, das „Fachorgan“ der Schlaflosen...

Die teuerste Zeitung der Welt

Die unantwärtigste Zeitung der Welt zu besitzen, dessen kann sich New York rühmen.

Zatsache ist nur, daß die „Hundzeitung“ wirklich in New York erscheint und übrigens auch im Zeitungsatlas von USA verzeichnet ist.

Noch zwei New Yorker Zeitschriften seien ihrer besonderen Originalität halber verzeichnet; die eine ist wohl die teuerste Zeitung der Welt.



Winter im Alpendorf. Blick in das verschneite Alpendörfchen Oberandorf an der...

Mr. Sindringhams Farbenwahn

Der Mann in Grün / „Nur in Grün ist die Welt zu ertragen“

Mit Hector Sindringham, der dieser Tage seine Augen auf seinem Landgut in der amerikanischen Stadt Bristol im Staate Tennessee für immer schloß...

ten, mit der Begründung, daß jeder Mensch ein Anrecht auf einen „Spielen“ habe, solange er darüber seine Pflichten dem Staate und den Mitmenschen gegenüber nicht vergißt.

Der alte Mr. Sindringham hatte nun einmal eine Begeisterung für Grün, das heißt, die grüne Farbe war seine Lieblingsfarbe.

Die Hosen des Herrn Gouverneurs

Percy Burbanks Lausbubenstreich / „Schließlich war ich auch einmal ein junger Esel“

„Schließlich war ich auch einmal ein junger Esel.“ Das ist alles, was der Gouverneur des amerikanischen Staates Ohio, Martin L. Davis, zu dem tollen Streich sagte...

für würdig befunden zu werden und sich bereit zeigte, jede Prüfung seines Rutes und seiner Geschicklichkeit auf sich zu nehmen...

Ganz ernsthaft ging er an die Ausführung seines freudigen Vorhabens. Während der ahnungslose Gouverneur seinen Staatsgeschäften nachging, legte sich Percy vor dem Privathaus des Staatschefs auf die Lauer.



Die Weihnachtsnummer des „Gottlosen“ Herr Finkelstein-Litwinow läßt der durch Nachrichten über Religionsverfolgungen...

Die Trauung im Gefängnis

Eine seltsame Liebeskur / Der Revolver, der ein Herz entzündete

Eine merkwürdige Hochzeit fand dieser Tage in einem Warschauer Gefängnis statt. Toly Funtowna, eine zwanzigjährige Vorführdame...

Ein unergründliches Mysterium ist die Liebe. Wenn man auch auf der Bühne so manchesmal gesehen hat, wie man „Widerspenstige jähmt“, so möchte man doch nicht glauben...

Toly Funtowna, eine zwanzigjährige Schönheit, war als Mannequin in Warschauer größtem Modeschau tätig. Sie hatte in dem zwanzigjährigen Mechaniker Joseph Filaret einen nicht minder hartnäckigen wie unglücklichen Anbeter.

Zwei Jahre dauerte diese einseitige Liebe. Dann beschloß Joseph Filaret, diesem unwürdigen Zustand ein Ende zu machen.

gab mit dem Ruf: „Wenn ich dich nicht bekomme, soll dich auch kein anderer haben!“ zwei Schüsse auf das junge Mädchen ab.

Zum Glück waren Tols Versetzungen nicht schlimm. Das hinderte aber nicht daran, daß der Mechaniker unter Zustimmung mildernden Umstände fünf Jahre Gefängnis erhielt.

Toly richtete ein Gesuch an die Behörden, man möge ihr die Verurteilung mit dem Sträfling Filaret gesehentlich. Die Erlaubnis wurde erteilt, und vor wenigen Tagen wurde diese seltsamste aller „Liebesheiraten“ im Gefängnis von Warschau vollzogen.

Advertisement for Mercedes-Benz, featuring a car illustration and text: „Spart täglich 33 Pf.“, „33 Pf. am Tage“, „Mercedes-Benz“, „Friedmann“, „Büromaschine“, „Mannheim Qu 7“, „Das s...“, „Weihnachtsges...“, „Wohn- u. 5“, „Radierung“, „Große A“, „lerischen“, „Kunst“, „Joh...“, „Geiründet“, „Bitte beachten“, „meine Schreib...“.



An alle denken - alle beschenken



Bergmann & Mahland, Optiker
Mannheim - E 1, 15 - Fernruf 22179

Für den Herrn



Praktisch schenken an **Langenberger** denken
E 1, 17 Der kleine Laden mit der großen Auswahl

Daunen-Decken

aus meiner Spezialwerkstätte bürgen für Qualität, in Referenzen, Verlangen Sie kostenlos Angebote - Reparaturen
HOERNER Uhlandstraße 4 Fernsprecher 51540

Gedanken zum Goldenen Sonntag

Bist zu rasch verstrich die letzte Adventswoche. Der „Goldene“ warf schon die vergangenen Tage über seine Schatten voraus. Längst sind die kleinen Überraschungen für große und kleine Leute unter Dach und Fach. Jetzt hat die Alarmglocke für die großen Entscheidungen geschlagen. Wer wollte sich nicht etwa Zeit lassen, wenn es gilt, zwischen einem bequemen Sessel etwa, einer neuen Schreibmaschine oder einem warmen Pelzmantel die endgültige Wahl zu treffen. Die großen Sachen sind am letzten Verkaufssonntag fertig. Nun gibt es keinen Aufschub mehr.

Glücklich, wer die Einkaufsorgen hinter sich hat und sich ohne innere Belastung an die Ausgestaltung des Festzimmers machen kann. Wie lästig und jede vorweihnachtliche Stimmung trübend ist doch die Unruhe, in der Hast der Stunde etwas zu vergessen oder gar einen Mißgriff zu tun.

Ohne sorgfältige Vorbereitung kann keine reine Freude am bedeutungsvollen Abend aufkommen. Am besten tut der daran, der sich ausnahmsweise diesmal nicht auf sein gutes Gedächtnis oder auf die Knoten im Taschentuch verließ, sondern sich die Wünsche seiner lieben Nächsten sorgfältig aufschrieb. Der Notizblock spielt auch bei einem Einkaufsdummel durch die Stadt eine entscheidende Rolle. Wie leicht kommt es vor, daß man aus Vorliebe für einen bestimmten Gegenstand, der in die engere Wahl fällt, das weniger kostspielige Stück, das noch nicht in festen Händen ist, vergißt. Der Einkaufszettel entbeht des Verdresses, sich nach Ablauf des Goldenen Sonntags eingesehen zu müssen, daß man sich auf solcher Häbrte befand und nur Nebenbischliches erledigte.

Zu Hause läßt sich ohne Störung und Aufmerksamkeit an Hand des Anzeigenhefts des „Sakreuzbanner“ eine geeignete Aufstellung der Gegenstände machen, die mit den Wünschen der Kleinen und mit unserem Geld-

beutel in Einklang gebracht werden können. Gleichzeitig läßt sich auf diese Weise auch müde los der Weg vorzeichnen, der zu den Fachgeschäften führt. Wer diesen wohlgemeinten Rat befolgt, läuft keine Gefahr, umzujurren, nicht zum Kauf zu kommen und in der Schär der immer noch unentschiedenen „Sehleute“ eingereiht zu werden. Zum Umschauhalten bleibt nach Schluß des Großverkaufstages noch Zeit genug.

Und noch eines: Vergessen wir nicht, uns reichlich mit Wichteln und Kometenreiter aus der Eifel für den Weihnachtsbaum einzudecken und eine Gabe auf den Weihnachtstisch des B & B zu legen.



Weihnild (M)
Jetzt kann der Weihnachtsmann kommen

Zum Weihnachtsfest
finden Sie bei uns Briefkassetten in neuen Ausstattungen Goldfüllhalter in allen Preislagen Photo-Alben in reicher Auswahl Gesangbücher für Konfirmation und Kommunion Marmor-Schreibzeuge Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Eine „süße“ Aufmerksamkeit zu Weihnachten nicht vergessen!

Erstklassiges Weihnachtsgebäck
Honiglebkuchen
Die bekannt vorzüglichen Torten, Pralinen u. Süßigkeiten in reizenden Festpackungen von Konditoren
Ph. Krumm Qu 1, 9 Nähe Marktpt.



Ob Hut, Mütze, Hemd oder Krawatte
HUT-WEBER J 1, 6 Breite Straße befriedigt jeden Geschmack

Spare täglich 33 Pf

33 Pf. am Tage in die Sparbüchse
So leicht können Sie die Mercedes-Superba - Kleinschreibmaschine, den zuverlässigen und treuen Helfer fürs ganze Leben, erwerben. Denn schon bei einer Anzahlung von RM 14.40 und 24 Monatsraten zu je RM 9.90 werden Sie einer von den vielen glücklichen Besitzern. — Der Kassapreis beträgt netto RM 220.—

Mercedes Superba
Sparbüchse kostenlos von:
Friedmann & Seumor
Büromaschinen, Bürobedarf
Mannheim Qu 7, 1, Ruf 27160/61

Das schöne Weihnachts-Geschenk

Wohn- u. Schlafzimmer-Bilder Radierungen / Oelgemälde Große Auswahl in künstlerischen Bildern des Führers
Kunsthandlung Johann Pilz
Gezündet 1876 / Ruf 21629
Bitte beachten Sie meine Schaufenster **U 1, 7**

PHOTO JORI
Photo u. Kino Apparate sind heute sehr begehrte Weihnachtsgeschenke
Wir laden Sie höflich ein
JORI E 2, 4-5

Zum Fest das Gebäck

von den **Schnell-Keksbetrieben**
am Markt, R 1, 2-3, Fernruf 20855
Weihnachtsgbäck - Stollen
Torten und Kuchen in jeder Ausführung frei Haus. Sonntags von 11-7 Uhr geöffnet!

Wäsche ein immerwillkommene Geschenk
E. Schulz
Leinen und Wäsche
C 1, 16 zwischen Kaufhaus und Theater

FRANK & SCHANDIN
SANITÄRE ANLAGEN
GAS- u. WASSER-INSTALLATIONEN REPARATUREN
PRINZ WILHELMSTR. 10
Gegenüber d. Rosengarten.
TELEFON 42637

Den Schmuck Die Uhr und auch den Trauring von
Gregor Rexin
D 1, 13

Praktische Weihnachts-Geschenke für Küche und Haus

Öfen, Gasherde usw.
Reinhard Fuchs
Qu 2, 4

Neuzeitlicher Christbaumschmuck

In allen modernen Farben
Baumkerzen
Karton RM — 25. — 30. und — 70 erhält man in der
Michaelis-Drogerie
G 2, 2 am Marktplatz G 2, 2

Wenn Sie Weihnachten Teppiche Bett Umrandungen Kokos-Teppiche und Läufer schenken wollen

Dann kaufen Sie im alten Fachgeschäft **M. & H. Schüreck**

Mit leeren Händen

wollen Sie doch am heiligen Abend nicht vor Ihre Lieben treten! Deshalb also noch heute die Geschenke kaufen! - - -

Schöne praktische Weihnachtsgeschenke sind Stahlwaren

von **Aug. Zeeb** S 1, 16 Fernruf 22168

F 2, Nr. 9 - am Markt

Kauft nur im deutschen Fachgeschäft

Aus der Werkstatt der Weihnachtsbäcker

Don der nahhaften Augenweide, die Konditoren, Bäcker und Hausfrauen zum Gabentisch beisteuern

Um die Weihnachtszeit wollen seit alterher nicht nur Auge und Ohr ihre Freude haben. Auch Zunge und Magen melden sich zum Wunschwort. Aus diesem Grunde darf unter keinem Lichterbaum das „Süße“ fehlen. Das gute Weihnachtsgebäck nimmt stets einen Ehrenplatz auf dem Gabentisch ein. Es findet nicht allein von Seiten der Kleinen die gebührende Beachtung. Welcher Erwachsene empfindet nicht angesichts der zuckrigen und köstlich duftenden Gebäcksausstellungen, der Lebkuchen, Pfeffernüsse, Zimtsterne, Spekulatius, Schokoladenherzen, Nagelburger Baumkuchen, Dresdener Christstollen, Nacener Printen, die er schon als Kind knabberte, helle Freude?

Seit Wochen waren unsere Meister von der „süßen Kunst“ am Werke, um die beliebten und allseits begehrten Gebäcksorten rechtzeitig fertigzustellen. Die Mannheimer Bäcker und Konditoren sind ja weit über die Grenzen unserer engeren Heimat hinaus ob der Güte ihrer schmackhaften Schöpfungen bekannt. Wer der Meinung huldigt, daß mit dem „Mannheimer Dreieck“ die Liste der einheimischen Spezialitäten erschöpft sei, befindet sich im Irrtum. Er möge sich einmal die Auslagen daraufhin ansehen. Nach aufschluß- und lehrreichem Rundgang wird er ohne viel Umschweife zugeben, daß unsere Konditoren auf ihrem zuckrigen und mehligem Gebiet keine Konkurrenz zu fürchten brauchen.

Die Auslagen unserer Meister und der dem Verkauf der Süßigkeiten dienenden Spezialgeschäfte sind auch in diesem Jahre wieder trefflich weihnachtlich aufgerüstet. Sie lenken immer wieder die Aufmerksamkeit der Kleinen und großen Leute auf sich. Dem Kauflustigen fällt in der Tat die Wahl schwer. Am liebsten möchte er sich durch die deutsche Geographie durchfüttern, vom Braunschweiger Honigkuchen angefangen bis zu den Bremer Pfeffernüssen. Appetitlich muten die Schalen mit den verschiedenartigen Marzipanfrüchten an. Ist der samtene Pfirsich, der rotbackige Apfel nicht zum Anbeissen? Es fällt nicht leicht, von diesen süßen Schätzen loszukommen, ohne sich eine Kostprobe davon erstanden und sich darüber hinaus für den Festabend genügend eingedeckt zu haben.

Was den Festkuchen für die Weihnachtsfeierstage anbelangt, so tut jeder-



Das schmeckt fein! Assn.: Reichsstand des Deutschen Handwerks
Was wäre ein Weihnachtsfest ohne viel Marzipan, Honigkuchen, Pfefferkuchen und andere Leckereien? Bäcker und Konditoren bieten uns eine reiche Auswahl an wohl-schmeckenden und köstlichen Genüssen

mann gut daran, die Bestellung heute schon aufzugeben. Der Meister muß die kommenden Tage über seine Arbeit mehr denn je einteilen und dürfte kaum in der Lage sein, kurz vor Totenschluß noch mit einer gewünschten Sorte etwa oder einem Geselckchen mit Zuckerguß in letzter Stunde aufzuwarten zu können. Auch bei dem zusätzlichen Bedarf sollte nicht mit Kaufen zu lange Zurückhaltung geübt werden. Wie leicht kann der

Fall eintreten, daß kurz vor dem Heiligen Abend die Pfeffernüsse oder die Zimtsterne vergriffen sind, auf die der Vater des Hauses so großen Wert legt. Wer wollte dem Meister einen Vorwurf machen?

Zeitig kaufen — besser kaufen! Dieser Leitsatz besteht besonders in der letzten Adventswoche zurecht. Anzuführen wäre noch: Rechtzeitig die Bestellung aufgeben, um dem

biel- und gerngeplagten Meister eine zufriedenstellende Lieferung zu ermöglichen!

Was die Marzipanherlichkeiten angeht, so kann die Auswahl jetzt schon vorgenommen werden. Es tut niemand etwas daran, den Einkauf auf die letzten Stunden zu verschieben. Wenn schon von Marzipan die Rede ist, der beliebtesten Weihnachtsbäckerei, dann ist es durchaus angebracht, etwas über seine Herkunft zu sagen. Es gibt eine Reihe von Lesarten.

Die eine sagt, daß Marzipan sei aus einer Brotart heraus entstanden, die man vor Jahrhunderten in harter Zeit für die notleidende Bevölkerung hergestellt habe. Einer anderen Lesart zufolge soll man die köstliche Lederrolle der Lagunenstadt Venedig zu verdanken haben. Das Rezept sei von einem dortigen Zuckerbäcker durch Zufall gefunden worden und dieser Konditor sei es auch gewesen, der das neue Gebäck zu Ehren des Heiligen Markus, des Venediger Schutzpatrons, mit „marci pan“ benannte. Ueberaus rasch fand das Marzipan schon kurze Zeit später in Frankreich allgemein Eingang. Man war von dem wunderbaren Geschmack des Gebäcks so begeistert, daß es bald allwärts Brauch wurde, die Braut am Verlobungstage mit einem köstlichen Marzipan zu beschenken. Auch aus anderen Anlässen wurde Marzipan zum Geschenk gemacht. Aus dem 14. Jahrhundert wird berichtet, daß man in Ostpreußen in Jahren außerordentlichen Wohlstandes dazu überging, das Marzipan sogar zum — täglichen Nahrungsmittel zu machen. Eigentliches Brot sei in jenen glücklichen Tagen nur in ganz bescheidenen Mengen gebacken worden. Königsberg, Danzig, Lübeck und Leipzig haben sich später durch ihre Marzipanherzeugung überall in der Welt einen Namen gemacht. Mit den Jahren entwickelte sich das Marzipan zu einer ständig köstlicheren Feinheit und zu einem immer verlockenderen Wohlgeschmack. Kein Wunder, wenn das ehemalige Markusbrot sich bis auf den heutigen Tag einen Ehrenplatz unter dem weihnachtlichen Naschwerk bewahrt hat.

Erst durch dein Opfer dem BWB dienen, dann an dich selber denken!

Jeden Tag
das gute
Hildebrand-Mehl

Liebe Hausfrau merke Dir:
die rote Haube aus Papier!

Josef Brunn Nachf.
J. Mayer, Qu 1, 10

Nichttropfende und billige
Wachs-Baumkerzen
Christbaumschmuck
Sellenkartonagen
mit und ohne Parfüm
Krippenfiguren
in allen Größen billigst
Ställe

Trauringe
Armband-
Uhren
Gold- und
Silber-
waren
Bestecke
HERMANN
APEL
Mannheim seit 1903

Modernes Lager
eigene und andere
Erzeugnisse
Neuanfertigung
Umarbeitung
Reparaturen
schnell, gewissenhaft, billig
nur P 3, 14, Planken
gegenüb. Neugebauer
Fernruf 27835

Wer praktisch denkt,
Berufskleidung schenkt!

Spezial-
haus
Adam Ammann
Qu 3, 1 Fernsprecher 23789

Ich gehe lieber
ein paar Schritte weiter und kaufe die
Nürnberger Lebkuchen
Marzipan-Nougat
Dessert-Schokoladen
und Pralinen bei

GREULICH • N 4, 13
dort wird man gut bedient.

Denken Sie an Weihnachten!
Schaffen Sie Freude durch **Farben**
Um das zu können müssen Sie unbedingt zu
Samsreither, Qu 4, 2
Hier finden Sie alles was Sie zum Malen und
Zeichnen gebrauchen. — **Größte Auswahl!**

Geschenke
von bleibendem Wert
erhöhen die Weihnachtsfreude
Kleinmöbel aller Art
kaufen Sie äußerst vorteilhaft bei
Meyer & Hahn Mannheim R 3, 9-10

der Vater will's -
die Mutter will's - ...

den
RADIO
kaufen wir
beim
Pilz

Radio Pilz
Mannheim U1,7

Der neue
Aufbau-Gasherd
mit Wärmeregler

erleichtert
die
Tagesarbeit

Roeder
WEBERS
KUCHENMAGAZIN
Schwetzinger Str. 70-72
und Gontardplatz 1
Ehrentandsdarlehen
20 Monatsraten übers Gaswerk

Jugendbücher aus der
Völk. Buchhandlung
bereiten immer Freude!

Die berühmten Kleinigkeiten, die
man Männern immer schenken kann

Eine moderne Krawatte - ein Dutzend
Kragen, vornehme Handschuhe, Ober-
hemden, Sportheimden, Unterwäsche
In der vielseitigen Auswahl finden
Sie etwas Passendes im Spezialhaus

Hellmann Heyd
BREITESTRASSE • Q1-5/6

Kauft nur im deutschen Fachgeschäft

Mannheim
Herre
In vie
Wolle in mode
Paar . . .
kräftig gestri
grau, Paar
kamelhaarf.
Spa
Wolle, in vie
Paar . . .
Han
für Damen, H
moderne, sch
Preislagen.
D
Wollhaus D
Breite
Zu v
Zimmer, Küche
Schöne, möbli
Büro, Bad, so
mit Danbier
vermieten.
L 8, 2
3-Zimmerwobg.
Schöne, Bad,
Wohn-, Wand, so
vermieten.
L 8, 2
Laden
mit 2 Zimmer,
u. Zubeh.
zu vermiet.
Größe, R 4, 15
(14 015 B)
Dan
Für die vie
Teilnahme, d
unserer liebe
Katha
erwiesen wu
herzlichen D
Herrn Stadtr
tröstenden W
Mannheim-
Die tr
Statt be
Verwan
liche Nachr
der Vater,
Ada
am Donner
erwartet ve
Mannhei
Die Beis
3 Uhr, vom
Am 15.
H
Herr Lotz
1924-28 bek
Wir ver
dem wir st
Mannh



Der einzige
ADOLF WOHLBRÜCK-
Film, der in diesem Jahr in Deutschland erscheint!

Der neue Tobis-Europa-Film zeigt **Adolf Wohlbrück** als jungen russischen Offizier - er kämpft als Soldat für sein Vaterland, er kämpft mit sich selbst einen furchtbaren Kampf um Pflicht und Liebe. Japan ist der Feind seines Vaterlandes - gegen Japan verteidigt er das Fort II von Port Arthur - und eine Japanerin, seine Frau, ist das größte Glück seines Lebens - sie wird als Spionin entlarvt. Seine Partnerin ist **Karin Hardt**, als Gegenspieler erscheinen **Paul Hartmann** und **René Deltgen**, die Chefs der russischen und japanischen Spionagezentralen.

Anfangszeiten in unseren beiden Theatern:
Samstag: **3.00 4.20 6.10 8.30**
Sonntag: **2.00 4.00 6.10 8.20**

ALHAMBRA • SCHAUBURG

PALAST
LICHTSPIELE

GLORIA
PALAST

In beiden Theatern:
Wallace Beery
in seiner besten und eindrucksvollsten Leistung:

Viva Villa!

(In deutscher Sprache)
Der „Völkische Beobachter“ schreibt: Wie haben die Amerikaner das wieder gemacht! ... ein großartiges Werk!
Großes Vorprogramm
Anl.: 4.00, 6.00, 8.20 So. 2.00
Jugend nicht zugelassen!

CAPITOL

Das Tagesgespräch von Mannheim
WILLY BIRGEL
Verräter
Jugendl. ab 14 Jahre zugelassen.

CAPITOL

Heute Samstag
NACHT-Vorstellung 10⁴⁵
Hans Albers
Sylvia Schmitz - Paul Hartmann
Larre - Speelmans - Westermarier
in der Ufa-Sensation
FP1
antwortet nicht

Willy Birgel



4.00, 6.10, 8.20

SCALA

Stets vorrätig!
Billige, neue und geputzte
Pianos
Heckel
O 3, 10
Kunststraße

Raucher!

Zigarren
von besond. Güte u. Preiswürdigkeit sind meine
„Fachpost“ zu **10, 12, 15** ϵ sowie
„Meisterstück“ zu **16 und 20** ϵ
Versuchen Sie diese Spezial-Marken

Möhler
K 1, 6 Breite Straße

SKI HEIL
mit der kleinen **HÖHNER**
größte Auswahl u. bequemste Teilzahlung ohne Zinszuschlag im **Musikhaus**
C. Hauk
D 3, 11 Nähe Börse
Sonntag geöffnet!

Shirley Temple



Der **KLEINSTE REBELL**

bringt Ihnen glückliche, unvergeßliche Stunden!
Ein Fox-Film in deutscher Sprache mit John Boles, Jack Holt u. a.
„Ein kleines Mädchen, das mit süßer Grazie ein schwieriges Schicksal meistert. Wie dieses Kind zu spielen versteht und Gefühle auszudrücken weiß, das ist hinreißend.“
Berliner Ill. Nachtansgabe
Im Vorprogramm:
Turnervolk - Kulturfilm
Die neueste Ufa-Tonwoche
Für Jugendliche zugelassen!

Samstag **3.00 5.30 8.30**
Sonntag **2.00 4.00 6.00 8.30**
UNIVERSUM

Wohin heute abend?
Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen

LIBELLE

Jubel u. Trubel um die unerreichten Clowns
3 ZACHINI
und die **Wunderkinder Zachini**
LIBELLE
mit ihrem großen Programm in der Folge der langen Dauer beginnt die Vorstellung **pünktlich** um 8.30 Uhr
Sonntag, 16. Uhr **Familien-Vorstellung** Eintritt 55 Pf.
Dienstag, 16 Uhr **Kinder-Vorstellung**
Eintritt 55 Pf. Kein Konsumzwang - Platzreservierungen - Fernruf 23000

„Arche Noah“

Heute Samstag **Schlachtfest** **F 5, 2**
Spezialität: **Schlachtplatten** und das vorzügliche Schrempf-Prinz-**Boockbier** (dunkel)
Heute Verlängerung Um geneigten Zuspruch bietet **CARL STEIN**

Heute **Schlachtfest**
Naturwein-Stube

H 7,37 **Singer** H 7,37

Die praktische Tasche für Reise und Sport für den Toilettenbedarf Mk. 3.50 5.50 8.50
Parfümerie

KESEL & MAIER
das große moderne Fachgeschäft
P 5 - Planken-Neubau

Hakenkreuzbanner-Märchenspiele

In Verbindung mit der NS-Gemeinschaft **Kraft durch Freude**

Gastspiel der Deutschen Märchenbühne
Samstag, 19. Dezember 1936

Waldhof
Gesellschaftshaus Brückl

Hänsel und Gretel
in 3 Akten, mit Musik, Tanz und Gesang
Beginn nachm. 7³⁰ Uhr

Preise: Kinder 30 Pfg., Erwachs. 50 Pfg.
Die Karten sind erhältlich auf den KdF-Geißhöfen und bei den Betriebs- und Ortswarten

Kein Film! - Bühnenspiel!

.... und zu Hause

Kosenerhaschen
Qualitäts-Dralinen
täglich frisch

125 gr von 75 Pfg. an \approx Hausmischung 90 Pfg.

Wer eine **Erika** beschert, gibt ein Geschenk von Dauerwert! Schon bei RM 7.20 Anzahlung können Sie **ERIKA** Modell 5 auf den Weihnachtstisch stellen. Die 24 Monatsraten von RM 8.85 machen sich bald bezahlt. — Und erst das neue Modell M: Automatische Sperrschrift, Randsteller von vorn einstellbar — das wird eine Überraschung geben!
Schreiben Sie schnell am



W. LAMPERT
Ideal- u. Erika-Schreibmaschinen
Mannheim, L 6, 12

Fernruf 21222 — 21223

Eine neue Sendung
Flügel und **Pianos** für **Weihnachten**

bietet Ihnen eine große Auswahl neuer und geputzter Pianos in allen gewünschten Preislagen
HECKEL
Pianolager
O 3, 10

Fotos zu Weihnachten werden noch bestimmt fertig bei **Foto-Feige**
J 1, 18 a.

Anzeigen im SB machen sich immer bezahlt!